

# KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

1./2. Januar 2022 / Nr. 52

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,80 Euro, 6070

## „Alle Könige aus einem Holz geschnitzt“



„Meine Könige sind alle aus einem Holz geschnitzt“, sagt Diakon Ralf Knoblauch. Seine Figuren sieht er als Mahner für die Menschenwürde an. Als solche setzen sie an 350 Orten weltweit ein Zeichen. **Seite 5**

## Die sieben Sakramente: Das muss man wissen

Heilige Öle spielen bei den Sakramenten eine große Rolle, etwa Chrisam bei Taufe, Firmung und Priesterweihe. Eine kleine Sakramentenkunde beginnt in dieser Ausgabe. **Seite 39**



## Ein Lichterdorf im Flur des Bischofs

Dieses Fachwerkgebäude steht im Flur des Hauses von Bischof Berttram. Es gehört zu einem romantischen Lichterdorf. Aufgebaut wird es in der dunklen Jahreszeit, abgebaut zu Maria Lichtmess. **Seite 13**

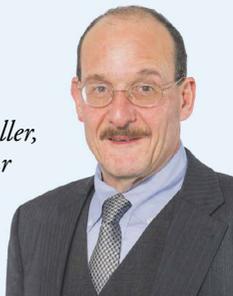


### Vor allem ...

#### Liebe Leserin, lieber Leser

**A**n Gottes Segen ist alles gelegen“, weiß der Volksmund. Folglich gibt es keinen besseren Start ins neue Jahr als mit himmlischer Unterstützung. Im Namen der ganzen Redaktion wünsche ich Gottes Beistand für die kommenden zwölf Monate. Wohl jeder wünscht sich, dass jenes Vorzeichen, unter dem 2021 stand, 2022 baldmöglichst besiegt wird: das Coronavirus. Wie Mutter Kirche lehrt, sind es die sieben Sakramente, die dem Menschen ermöglichen, mit Gott in enge Verbindung zu treten und seine helfende Nähe zu erfahren. Dem wird eine kleine Serie gerecht, die unsere Zeitung mit der Einführung durch den Regensburger Bischof Rudolf Voderholzer beginnt (Seite 39). Neben den Sakramenten hat Gott sein Ebenbild, den Menschen, mit weiteren Gaben ausgestattet. Eine davon ist die Vernunft. Dass jemand gegen sie und den mit ihrem Gebrauch verbundenen Erkenntnisgewinn handelt, liegt in der Freiheit des Einzelnen. Allerdings verläuft die Grenze zur Versuchung Gottes fließend. Jene, die noch immer nicht gegen Corona geimpft sind, könnten hier einen wirklich sinnvollen Neujahrs-Vorsatz finden. Zu ihrem und zum Wohle aller.

Ihr  
Johannes Müller,  
Chefredakteur



**M**alaria hat im Corona-Zeitalter nichts an Schrecken verloren. Dr. James Albino untersucht im Krankenhaus der südsudanesischen Stadt Wau schon Babys auf eine Ansteckung. Möglich machen das die Sternsinger, die normalerweise als Heilige Drei Könige unterwegs sind. **Seite 2/3**

## Hoffnung für den Südsudan



## STERNSINGER SAMMELN FÜR AFRIKA

# Segen wieder aus der Tüte?

Corona setzt den „Königen“ zu – Unterkriegen lassen sie sich aber nicht

Die Corona-Pandemie hat dazu geführt, dass viele Menschen in Deutschland deutlich mehr Zeit in den eigenen vier Wänden verbringen. Umso wichtiger wird es, dass das Zuhause richtig eingeseget ist: Das übernehmen am Anfang jedes Jahres die Sternsinger. Die Pandemie sorgte allerdings schon 2021 dafür, dass die drei meist sehr jungen Weisen dieser Aufgabe nur sehr eingeschränkt nachkommen konnten. Die Sternsingeraktion fand deswegen nicht wie gewohnt statt, die Sammlungen an den Haustüren entfielen. Und wie wird es 2022?

Fest steht: Wie 2021 wird die Aktion verlängert, und zwar bis zum 2. Februar. Darauf haben sich die Deutsche Bischofskonferenz und das Kindermissionswerks in Aachen geeinigt. „Wir blicken mit Zuversicht, aber auch mit großem Verantwortungsbewusstsein auf die Aktion“, sagt Pressesprecher Robert Baumann.

Trotz der coronabedingten Absage 2021 war das Kindermissionswerk nicht untätig: Als Alternative zur Haustürsammlung stellte die Organisation Segenstüten zur Verfügung, die in die Briefkästen geworfen werden konnten. Darin enthalten war ein Überweisungsträger oder ein QR-Code auf ein eigenes

Keine Lichtjahre entfernt, aber bestimmt weit genug: Zwei Königinnen gehen auf Sternendistanz.

Foto:  
Martina Gloge/  
Kindermissionswerk



Spendenkonto, das die Pfarrgemeinden sich über die Internetseite des Missionswerks einrichten konnten – und selbstverständlich der Segenspruch.

Dieses Angebot soll es auch für die diesjährige Aktion geben. Ebenso ausführlich sind die Hinweise auf Hygiene- und Abstandsregeln. „Wir können keine Vorschriften machen und auch nicht die Einhaltung überprüfen, sondern lediglich Empfehlungen aussprechen“, sagt Baumann. „Die Unterschiede der Regelungen in verschiedenen Ländern und Diözesen sind teilweise sehr groß.“ Damit es nicht zu Problemen kommt, sollten sich alle Pfarrgemeinden an den Empfehlungen orientieren.

## „Gesund bleiben“

Programmatisch wirkt auch das Motto für die 64. Sternsingeraktion „Gesund werden – Gesund bleiben. Ein Kinderrecht weltweit“. Als Beispiel wurden dieses Mal Projekte in drei afrikanischen Ländern gewählt: Ghana, Südsudan und Ägypten. Obwohl naheliegend, besteht kein Zusammenhang mit Corona. „Die Mottos werden mit einigem Vorlauf festgelegt. Gesundheit war schon vor der Pandemie gesetzt“, erklärt Baumann.

2021 wurden mit bundesweit gut 38 Millionen Euro ziemlich genau elf Millionen weniger gesammelt als im Jahr davor. Das führen die Verantwortlichen auf den coronabedingten Ausfall der Haustür-

sammlung zurück: „Natürlich war der Spendenerlös bei der vergangenen Sternsingeraktion geringer. Aber andererseits fand die Aktion mitten im Lockdown statt, wo eigentlich gar nichts mehr ging“, erklärt Baumann. „Insofern sind wir sehr stolz auf das, was die Gemeinden da geleistet haben.“

## „Ein irres Bild“

Zum Beispiel St. Agnes in Köln. Dort wurde 2021 das kontaktlose Konzept mit den vom Kindermissionswerk zur Verfügung gestellten Möglichkeiten umgesetzt. „Das war schon ein irres Bild: Da geht einer mit einer Krone durch die Straßen, wo sonst alles am Boden ist. Für mich war das ein hoffnungsvolles Motiv“, erinnert sich Pastoralreferent Peter Otten an das Verteilen der Segenstüten.

Entgegen dem Bundesdurchschnitt lag der Spendenerlös in der Innenstadtgemeinde mit knapp 8000 Euro rund 2700 Euro höher als im Vorjahr – ein Rekord. Für die kommende Kampagne wollen die Kölner von diesen Erfahrungen zehren. „Schon die Tatsache, dass die Aktion stattfinden soll, weckt Hoffnung bei mir. Dass durch Corona nicht alles vorbei ist, sondern es irgendwie weitergeht“, erklärt die elfjährige Hannah.

Ob und in welcher Form die Sternsinger von Haus zu Haus ziehen können, wird sich womöglich erst kurzfristig entscheiden. Natürlich würde man sich über die gewohnte Aktion freuen, sähe aber auch Einschränkungen ruhig entgegen. Pastoralreferent Otten: „Alles ist soweit vorbereitet, und wir haben jederzeit die Möglichkeit, uns anzupassen.“

Johannes Senk



Not macht erfinderisch. Ob der große Spenden-Kescher zum Einsatz kommt?

## NICHT NUR GEGEN CORONA

# Hygieneregeln helfen

Trotz der Moskitonetze: Im Südsudan stellt Malaria eine große Bedrohung dar

Im Daniel-Comboni-Krankenhaus der südsudanesischen Diözese Wau ist Malaria die häufigste Diagnose bei Kindern. Viele junge Patienten leiden zudem an Durchfall- und Atemwegserkrankungen, an Anämie wegen Mangelernährung sowie an Wurmerkrankungen. Facharzt Dr. James Albino (44) berichtet im Interview.



**Dr. Albino, warum ist Malaria trotz der Moskitonetze im Sudan immer noch präsent?**

Die Familien nutzen die Moskitonetze nur zum Schlafen.

Viele Menschen sind allerdings noch draußen, wenn die Mücken kommen und zustechen. Die Zeit zwischen 18 und 20 Uhr reicht den Moskitos, um die Menschen zu infizieren. Hinzu kommt, dass unsere Städte meist an Flüssen liegen. In Ufernähe entstehen häufig kleine Pfützen, die Moskitos besonders anziehen. Die Menschen, die in der Nähe des Flusses leben, haben die größten Probleme mit Malaria.

Außerdem ist die Wasserqualität nicht gut. Viele Menschen verfügen nur über verschmutztes Trinkwasser. Hier liegt ein hohes Infektionsrisiko. Daher informieren wir immer wieder darüber, wie wichtig es ist, sauberes Wasser zu trinken, und wie man sich vor Malaria schützen kann. Wir erklären auch, wie man Ansteckungen vermeiden und Lebensmittel gut aufbewahren kann. Besonders jetzt während der Corona-Pandemie stellen wir fest, wie wichtig es ist, Men-

schen Hygieneregeln wie regelmäßiges Händewaschen zu vermitteln.

**Warum sind Sie Arzt geworden?**

„Anderen helfen zu können, ist ein Segen“ – das hat mir mein Onkel immer wieder gesagt und vorgelebt. Während des Bürgerkriegs war es schwierig, jemanden zu finden, der dir hilft. Wenn ich heute einem Menschen, einem Kind, helfe, dann erhalte ich vieles zurück. Wir haben schwere Jahre hinter uns, und ich bin froh, dass wir heute hier zusammen sind und den Kindern und ihren Müttern helfen können.

**Was gibt Ihnen die Kraft, jeden Tag hierher ins Krankenhaus zu kommen?**

Ich mag die Arbeit mit den Kindern, weil sie sehr ehrlich sind und mir sagen, wie es ihnen wirklich geht. Es gibt nichts Schöneres, als sie nach einer Krankheit wieder spielen zu sehen. Außerdem bin ich sehr gläubig. Gott ist immer bei mir und hat mir die Aufgabe gegeben, Kindern zu helfen. Das macht mich sehr dankbar. Gott beschützt mich und gibt mir die Kraft für die Arbeit.

**Was bedeutet die Hilfe der Sternsinger aus Deutschland für Ihre Arbeit?**



**AKTION DREIKÖNIGSSINGEN**  
20 \* C + M + B + 22

Kindermissionswerk „Die Sternsinger“  
Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)

www.sternsinger.de

Dieses Jahr werden kranke Kinder in Afrika unterstützt.

Mit ihrer Unterstützung können wir die tägliche Versorgung sicherstellen. Wir haben hier im Südsudan eine tiefe Wirtschaftskrise und können alleine nicht gewährleisten, dass wir zum Beispiel immer genügend Malaria-Medikamente im Schrank haben. Dafür sorgen die Sternsinger in Deutschland. Wir sind darüber sehr glücklich, die Mütter auch!

**Was wünschen Sie den Kindern, die Sie behandeln, und ihren Müttern?**

Ich wünsche ihnen, dass sie gesund bleiben, viel spielen können,

gut aufwachsen und eine gute Zukunft vor sich haben. Ich fühle tiefes Glück, wenn ich ein Kind beobachte, das spielt und lacht, wenn ich sehe, dass es ihm seelisch und körperlich gut geht. Den Müttern wünsche ich, dass sie mit einem Lächeln nach Hause gehen können. Ich mag es, wenn Mütter mit ihren Kindern lachen, das tut ihnen und den Kindern gut.

**Information**

Die Aktion Dreikönigssingen und die Projekte in Afrika werden im Internet vorgestellt unter: [www.sternsinger.de](http://www.sternsinger.de)

## An Neujahr bei Papst Franziskus



▲ Diese vier Sternsinger aus Bad Camberg im Bistum Limburg, wo im Dezember 2022 die nächste Sternsinger-Aktion eröffnet wird, sind beim Neujahrsgottesdienst mit Papst Franziskus dabei. Foto: C. Beese/Bistum Limburg

Alexandra Zsiznyovski (13), Julian Baier (12), Miriam Honemann (12) und Joshua Oster (12) ist die Vorfrende anzusehen: Die vier Sternsinger aus der Pfarrei St. Peter und Paul in Bad Camberg (Bistum Limburg) werden am Samstag, 1. Januar 2022, den Neujahrsgottesdienst mit Papst Franziskus im Petersdom mitfeiern.

„Ich bin jetzt schon richtig gespannt, aber ich glaube, wenn ich dann wirklich im Flieger nach Rom sitze, werde ich noch aufgeregter sein“, sagt Joshua. „Es hat schon ein bisschen gedauert, bis ich realisiert hatte, dass ich zu der einzigen Gruppe aus Deutschland gehöre, die zum Papst fliegt“, sagt Miriam. Und Julian fügt hinzu: „Ich bin gespannt darauf, wenn ich den Papst das erste Mal in der Messe sehe.“

Neben den Mädchen und Jungen aus dem Bistum Limburg sind jeweils vier Sternsinger aus der Schweiz und aus Südtirol am Neujahrstag dabei. Die Kinder und Jugendlichen besuchen auch die Päpstliche Schweizergarde und überbringen den Segen der Heiligen Drei Könige. Ebenfalls sind Besuche der jeweiligen Botschaften geplant.

Die Sternsinger dürfen bereits zum 17. Mal einen Neujahrsgottesdienst mit dem Papst erleben. Seit ihrem Start 1959 hat sich die Aktion Dreikönigssingen zur weltweit größten Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder entwickelt. Rund 1,23 Milliarden Euro wurden seither gesammelt und so mehr als 76 500 Projekte für Kinder in Afrika, Lateinamerika, Asien, Ozeanien und Osteuropa unterstützt. KNA

## Kurz und wichtig



### Wiedergewählt

Eugen Brysch (59; Foto: KNA) ist als Vorstand der Deutschen Stiftung Patientenschutz im Amt bestätigt worden. Der Stiftungsrat wählte ihn einstimmig für weitere fünf Jahre an die Spitze der Patientenschutzorganisation. Damit geht er in seine dritte Amtszeit. Brysch führt die Stiftung seit ihrer Umbenennung in Deutsche Stiftung Patientenschutz im Jahr 2012 als alleiniger Vorstand. Zuvor firmierten die Patientenschützer 17 Jahre lang als Deutsche Hospiz Stiftung. Brysch war 1995 Gründungsgeschäftsführer und ist seit 1997 Mitglied des Vorstands. Nach Angaben der Stiftung unterstützen 55 000 Mitglieder und Förderer die Stiftung mit Spenden und Beiträgen.

### Neue Sprecher

Das „Wort zum Sonntag“ in der ARD hat drei neue Sprecher: Alexander Höner (evangelisch, rbb), Anke Prumbaum (evangelisch, WDR) und Julia Enxing (katholisch, MDR). Sie ergänzen das von katholischer und evangelischer Seite paritätisch besetzte Team. Die Sprecher Gereon Alter (katholisch, WDR), Ilka Sobottke (evangelisch, SWR) und Christian Rommert (evangelisch, WDR) sind 2022 nicht mehr dabei.

### 103. Katholikentag

In Erfurt hat sich der Verein „103. Deutscher Katholikentag Erfurt 2024 e.V.“ gegründet. Er dient als Rechtsträger der organisatorischen, juristischen und finanziellen Abwicklung des christlichen Großereignisses in zwei Jahren, erklärte Peter Weidemann vom Vorbereitungsteam. Der 103. Katholikentag soll vom 29. Mai bis 2. Juni 2024 in der thüringischen Landeshauptstadt stattfinden. Ausrichter sind das Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) und das Bistum Erfurt. Mehr dazu im Internet unter [www.katholikentag.de](http://www.katholikentag.de).

### Umbenennung

Nach Veröffentlichung eines Missbrauchsgutachtens wird die Bischof-Janssen-Straße im Duderstädter Ortsteil Gerblingerode (Niedersachsen) umbenannt. Der Rat der Stadt Duderstadt sprach sich mehrheitlich für den neuen Namen „Zum Ferienparadies“ aus. Er bezieht sich auf den einzigen Anrainer der Straße, das Kolping Ferienparadies Pferdeberg. Der bisherige Namensgeber der Straße, Heinrich Maria Janssen (1907 bis 1988), war von 1957 bis 1982 Bischof von Hildesheim. Ein jüngst veröffentlichtes Gutachten wirft ihm vor, sexuellen Missbrauch in seiner Kirche wissentlich geduldet zu haben.

### Amt beibehalten

Das Amt des Beauftragten der Bundesregierung für weltweite Religionsfreiheit soll in der neuen Legislaturperiode beibehalten werden. Bundesentwicklungsministerin Svenja Schulze (SPD), in deren Ministerium der Religionsbeauftragte angesiedelt ist, will demnächst einen Vorschlag für die Besetzung machen. Die Union hatte Mitte Dezember einen entsprechenden Antrag zur Fortsetzung des Amtes in den Bundestag eingebracht.

## MIT 90 JAHREN VERSTORBEN

# „Stimme der Schwarzen“

Weltweite Trauer um Friedensnobelpreisträger Desmond Tutu

**KAPSTADT (KNA) – Kirchenvertreter und politische Führer weltweit haben den verstorbenen Friedensnobelpreisträger Desmond Tutu gewürdigt. Der frühere anglikanische Erzbischof und Kämpfer gegen das Apartheid-Regime in Südafrika starb am zweiten Weihnachtstagsfeier mit 90 Jahren in Kapstadt.**



▲ Desmond Tutu prangerte bis zuletzt Rassismus und Diskriminierung an. Das Foto zeigt ihn 2007 in Köln. Foto: KNA

Die „Stimme der Schwarzen“, wie Nelson Mandela (1918 bis 2013) ihn nannte, ist verstummt. Südafrika hat seine vielleicht letzte große moralische Instanz verloren. Die „Regenbogennation“, von der Tutu immer träumte, musste er als Rumpfprojekt zurücklassen – wenn nicht gar als Bauruine.

Papst Franziskus würdigte Tutus Engagement gegen Rassismus und sein unablässiges Bemühen um Frieden und Versöhnung. Franziskus hatte Tutu in seiner jüngsten Enzyklika „Fratelli tutti“ (2020) als eine nichtkatholische Quelle seiner Inspiration erwähnt.

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier bedauerte den Verlust eines „wunderbaren Menschen“ und eines der „international markantesten Kämpfer gegen Apartheid und für Demokratie und Menschenrechte“. Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) erklärte, Tutu habe sich lebenslang für Menschlichkeit, Freiheit und Gleichheit eingesetzt.

Tutu wurde am 7. Oktober 1931 in der Bergbaustadt Klersdorp/Transvaal geboren. Er war zunächst

als Lehrer tätig, gab seine Stelle aber 1957 aus Protest gegen die rassistische Bildungspolitik der Apartheid-Regierung auf und entschied sich für eine anglikanische Kirchenlaufbahn.

### Erster schwarzer Bischof

Für seinen gewaltlosen Kampf gegen die Rassentrennung wurde Tutu 1984 mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet; im selben Jahr wurde er Bischof von Johannesburg – als erster Schwarzer. Von 1986 bis 1996 war er Erzbischof von Kapstadt und damit Oberhaupt von rund zwei Millionen Anglikanern in Südafrika. Obwohl er sich zu seinem 79. Geburtstag 2010 offiziell aus der Öffentlichkeit zurückzog, äußerte sich Tutu bis zuletzt kritisch gegen Rassismus und Diskriminierung in Südafrika und weltweit.

## An der Nachfrage orientiert

Brandenburg ändert Regeln für Schwangerenkonfliktberatung

**POTSDAM (KNA) – Der Brandenburger Landtag hat das Ausführungsgesetz des Landes zum bundesweiten Schwangerschaftskonfliktgesetz geändert.**

Demnach orientiert sich die Förderung der Schwangerenberatungsstellen künftig an der Nachfrage – unabhängig davon, ob sie die für eine straffreie Abtreibung erforderlichen Beratungsscheine ausstellen. Zudem müssen alle Stellen die Qualität ihrer Angebote dokumentieren.

Anlass der Gesetzesnovelle ist ein 2015 ergangenes Urteil des Bundesverwaltungsgerichts nach einer Klage der Caritasverbände für das Erzbistum Berlin und das Bistum Görlitz gegen das Land Brandenburg. Es hatte zuvor die Förderung

der katholischen Beratungsstellen beendet, weil sie seit 1999 keine Beratungsscheine ausstellen.

Beide klagenden Wohlfahrtsverbände hatten vorgebracht, dass sie schwangeren Frauen auch ohne Ausstellen eines Beratungsscheins helfen. Das höchste deutsche Verwaltungsgericht gab ihnen Recht und verurteilte das Land unter anderem zur Nachzahlung der Fördermittel für die Jahre 2007 bis 2015.

Schwangerenberatungsstellen in katholischer Trägerschaft stellen grundsätzlich keinen Beratungsschein aus, der Voraussetzung für eine straflose Abtreibung ist.

### Hinweis

Lesen Sie dazu einen Kommentar auf Seite 8.

## „Tötungsverbot aufgehoben“

Bischöfe enttäuscht: Österreich legalisiert Suizid-Beihilfe

**WIEN (KNA) – In Österreich ist Beihilfe zur Selbsttötung künftig weitgehend straffrei. Der Nationalrat beschloss mit großer Mehrheit die Neuregelung.**

Ab sofort können dauerhaft schwer oder unheilbar Kranke, die Beihilfe zum Suizid in Anspruch nehmen wollen, eine Sterbeverfügung hinterlegen. Strafrechtlich verboten bleibt Tötung auf Verlangen.

Die Österreichische Bischofskonferenz zeigte sich enttäuscht. Mit der Straffreiheit für Beihilfe zum Suizid sei das absolute Tötungsverbot am Lebensende aufgehoben worden. Nun müsse der Solidargemeinschaft gelingen, „dass niemand in Österreich das Bedürfnis hat, diese Beihilfe in Anspruch zu nehmen“, sagte der Vorsitzende der Österreichischen Bischofskonferenz, Salzburger Erzbischof Franz Lackner.

DER ERSTE ENTSTAND VOR 19 JAHREN

# „Jeder sollte ein König sein“

## Diakon Ralf Knoblauch schnitzt Holzkönige als Symbol für Menschenwürde

**BONN – Die Könige von Ralf Knoblauch sollen vor allem eins: Würdenträger sein. An 350 Orten weltweit sind sie inzwischen präsent, auf dem Seenotrettungsschiff „Alan Kurdi“ ebenso wie in sozialen Brennpunkten der „Bundesstadt“ Bonn. Wie schafft der „Königsmacher“ seine Kunstwerke?**

Sie stehen in lockeren Grüppchen zusammen, als hätten sie sich soeben versammelt, die Augen geschlossen, als hörten sie konzentriert zu. Lauter Könige und Königinnen, geschnitzt aus grobem Eichenholz. Alle tragen eine goldglänzende Krone – auf dem Kopf oder in der Hand. Manche von ihnen sind klein wie eine Kaffeetasse, andere gut einen halben Meter groß. Die Königinnen tragen ein schlichtes weißes Kleid, die Könige ein weißes Hemd zu schwarzer Hose. Allen gemeinsam ist ein freundliches Lächeln, bei manchen nachdenklich, bei anderen fröhlich.

Geschaffen hat sie der Bonner Diakon Ralf Knoblauch. Für ihn geht es dabei vor allem um eins: das Thema Würde. Königswürde, Menschenwürde, die Würde jedes Einzelnen. „Das hat sich wie von selbst ergeben“, sagt der 56-Jährige. Aus zufälligen Begegnungen mit den verschiedensten Menschen hätten sich „ausgehend von der Königsfigur gute, tiefe Gespräche über Themen der Würde“ entwickelt.

Den ersten König hat Knoblauch vor 19 Jahren aus einem Stück Treibholz auf einem Campingplatz am Strand einer kroatischen Insel geschlagen. Für den gelernten Tischler, der später Theologie und Psychologie studierte, ist die Arbeit am Holz eine spirituelle Angelegenheit: „eine Art der Meditation oder sogar des Gebets“, sagt er.

Aus der einmaligen Campingplatz-Aktion entstand so ein Alltagsritual: Jeden Tag gehört die Morgenstunde zwischen fünf und sechs Uhr seinen Königen. „Für mich ist das eine Art, die Erlebnisse zu verarbeiten, die ich in meinem Alltag und in der Begegnung mit Menschen und ihren Schicksalen mache.“



▲ Diakon Ralf Knoblauch packt eine seiner ersten Holzfiguren aus einem Tuch aus. Mittlerweile hat er schon zahlreiche Könige und Königinnen aus grobem Eichenholz geschnitzt. Fotos: KNA

Als Diakon in der Kirchengemeinde Thomas Morus im Bonner Nordwesten trifft er täglich auf Menschen in schwierigen Lebenssituationen: Arbeitslosigkeit und Hartz IV, Probleme in der Familie, Obdachlosigkeit, Flüchtlingsschicksale. Die Könige sind nicht nur ein Ventil für ihn selbst – auch bei seiner täglichen Arbeit spielen sie eine wichtige Rolle. „Wenn ich eine Familie in Bonn-Tannenbusch besuche, der es nicht gut geht, und ich stelle den König auf den Küchentisch, dann verändert sich das Gespräch sofort“, sagt Knoblauch. Oft seien das sehr emotionale Momente.

So war es auch, als Andreas Schwarz zum ersten Mal mit den Königen in Berührung kam. Der 53-Jährige, der seit seiner Kindheit mit einem schweren Trauma und seit vielen Jahren mit einer Suchtproblematik kämpft und zeitweise auf der Straße lebte, leistete Sozialstunden in der Pfarrgemeinde von Knoblauch ab. Er fand in der

Gemeinde einen festen Anlaufpunkt – und im Diakon einen Freund.

„Darüber habe ich dann mitbekommen, dass Herr Knoblauch die Könige schnitzt. Ich fand das toll und hab’ die Botschaft auch sofort verstanden“, erinnert er sich. „Jeder Mensch sollte ein König sein und eine Krone auf dem Kopf haben. Alle sind gleich, keiner besser oder schlechter.“

### „Würdenträger“ weltweit

Nicht nur in Bonn haben viele Menschen bereits die Begegnung mit den kleinen Königen und Königinnen gemacht. An 350 Orten auf allen Kontinenten sind die „Würdenträger“ inzwischen beheimatet. In der Migrantenseelsorge in Dubai und Abu Dhabi, bei einer Kirchengemeinde in Aleppo, bei Sozialarbeitern in Peru, bei der Weltklimakonferenz in Glasgow.

Zwei weitere begleiten die Seenotretter von „Sea Eye“ auf ihren Schiffen. Auf der „Alan Kurdi“ hatte der kleine König sogar einen Platz auf der Brücke, bevor das Schiff im Juli an die italienische Seenotrettungsorganisation „ResQ“ verkauft wurde.

„Die Könige sind keine Deko-Objekte, ich bin kein Künstler. Mir geht es um die Botschaft, die sie mit

sich tragen sollen“, betont Diakon Knoblauch. Dabei ist es nicht nur eine Botschaft, es sind gleich mehrere, die die Könige schultern sollen. Ihm gehe es um die Unantastbarkeit der Menschenwürde ebenso wie um die Würde der Schöpfung und die „Gleichwürdigkeit von Mann und Frau, gerade auch in der Kirche“, sagt er. „Meine Könige sind alle aus einem Holz geschnitzt.“

Eine einfache Skizze, sagt er, habe er im Kopf, wenn er anfängt: ob aus dem Holz ein König oder eine Königin werde und wo die Krone hinkomme. Dann beginnt er. Mit einem Klüpfel, einem einfachen Holzhammer, und scharfem Bildhauerwerkzeug schlägt er einen regelmäßigen Takt in das harte Holz. Dicke Splitter und Holzstückchen fliegen in alle Richtungen.

### Mit Macken und Kanten

Die Könige entstehen aus groben Holzbalken, rau, rissig, gespickt mit rostigen Nägeln. Und genau so will Knoblauch sie auch haben, wenn er sich einen herausucht und ihn auf seine improvisierte Werkbank im Garten legt. „Die Risse im Holz, die Macken, die Kanten – das alles sollen die Menschen auch dann noch spüren, wenn die Könige fertig sind.“

Inga Kilian



## Die Gebetsmeinung

### ... des Papstes im Monat Januar

... für alle, die unter religiöser Diskriminierung und Verfolgung leiden; ihre persönlichen Rechte mögen anerkannt und ihre Würde geachtet werden, weil wir alle Schwestern und Brüder einer einzigen Familie sind.



## ZUM WELTFRIEDENSTAG

### Papst: Lärm der Kriege verstärkt sich

ROM (KNA) – Papst Franziskus hat den „ohrenbetäubenden Lärm der Kriege und Konflikte“ weltweit beklagt. Trotz vieler Anstrengungen für einen konstruktiven Dialog zwischen den Nationen verstärkte sich dieser Lärm, schreibt er in seiner Botschaft zum katholischen Weltfriedenstag am 1. Januar. Indes verbreiteten sich Krankheiten im Ausmaß von Pandemien, verschlimmerten sich die Folgen des Klimawandels und der Umweltschäden und verschärften sich das Drama des Hungers und des Durstes.

In der Botschaft mit dem Titel „Bildung, Arbeit, Dialog zwischen den Generationen: Instrumente zur Schaffung eines dauerhaften Friedens“ kritisiert Franziskus das Wirtschaftssystem, das „mehr auf dem Individualismus als auf einer solidarischen Teilhabe beruht“. Der Dialog erfordere dabei ein Grundvertrauen zwischen den Gesprächspartnern.

#### Information

Die Papst-Botschaft zum Weltfriedenstag finden Sie im Wortlaut auf [www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de) und [www.bildpost.de](http://www.bildpost.de) unter Dokumentation.

# Reisen und neue Kardinäle

Afrika und Ozeanien sind mögliche Ziele für Papst Franziskus im Jahr 2022

**ROM – Im vatikanischen Kalender für 2022 stehen noch viele Fragezeichen. Das dritte Jahr der Pandemie erschwert die Planungen. Reiseziele stehen bisher noch nicht fest – Themen und Herausforderungen aber sehr wohl.**

Wer wissen will, an welchen Großereignissen Papst Franziskus 2022 teilnehmen wird, dem dritten Jahr im Zeichen der Corona-Pandemie, dem bietet derzeit der Kalender des Heiligen Stuhls wenig Orientierung. Gesetzt sind die Gottesdienste zu den hohen Feiertagen: Ostern, Pfingsten und Weihnachten. In welcher Form Franziskus und der Vatikan sie feiern, ist hingegen noch unklar.

Die Wahrscheinlichkeit, dass es zumindest im Sommer wieder große Messen mit Zehntausenden auf dem Petersplatz gibt, ist immerhin größer als für 2021. Wenn noch nicht zu Ostern, dann zu Pfingsten. Anfang Juni sind die Temperaturen in Rom hoch genug, um das Virus zusätzlich einzudämmen. Im weitläufigen Petersdom nahmen zuletzt schon gut 2500 Menschen an den großen Messen teil. In Italien sind 75 Prozent der Gesamtbevölkerung vollständig gegen das Coronavirus geimpft, aktuell haben knapp 18 Prozent schon die dritte Dosis erhalten.

### Messe mit Kindertaufe

Der vatikanische Terminkalender gibt indes noch keine konkreten Anhaltspunkte. Offiziell bekanntgegeben sind für 2022 nur Papstmessen am 1. Januar, dem Hochfest der Gottesmutter Maria, zu Dreikönig sowie eine Messe mit Kindertaufe in der Sixtinischen Kapelle am 9. Januar, dem Fest der Taufe Jesu. Die sonst routinemäßig eingetragenen Termine der Generalaudienzen am Mittwoch sowie des Angelus am Sonntag zeigt die Präfektur des Päpstlichen Hauses noch gar nicht an.

Immerhin hat der Papst für das neue Jahr, das neunte seines Pontifi-

kats, noch weit fliegende Reisepläne. Vom Kongo, von Papua-Neuguinea, Osttimor und Ozeanien sprach er Ende Oktober in einem Interview. Auch Ungarn wolle er noch einmal richtig besuchen. Bestätigt ist davon aber offiziell noch nichts.

Irgendwann zu Beginn des Jahres wird Franziskus neue Kardinäle ernennen. Die Zahl der vorgesehenen Papstwähler ist inzwischen auf die Sollzahl von 120 gesunken. Zusammen mit dem Synodensekretariat wird der Papst weiter für die Welt-synode werben und dafür, den Menschen in und außerhalb der Kirche genau zuzuhören. Nur so, davon ist er überzeugt, lässt sich erkennen, welche Probleme, Ideen und Visionen die Menschen tatsächlich bewegen.

Wie schon im vorigen Jahr, wartet das Kirchenvolk auch 2022 weiterhin auf die Veröffentlichung der lang angekündigten Konstitution, mit der der Pontifex seine Kurienreform zusammenfasst. Aber wie er selbst schon sagte: Die meisten Reformen sind bereits durchgeführt. „Praedicate evangelium“, so der Titel des Dokuments, wird sie nur noch zusammenfassend schriftlich fixieren.

Neu wird wahrscheinlich nur ein ausführliches Vorwort zur Synodalität in der Zentrale der Weltkirche sein. Außerdem die Zusammenlegung der Bildungskongregation mit dem Kulturrat sowie der Missionskongregation „Propaganda Fide“ mit dem Rat zur Neuevangelisie-

rung – also Glaubensverkündigung in säkularen Gesellschaften.

Auch wenn aktuell die neuen Varianten des Coronavirus noch Sorge bereiten: Es ist damit zu rechnen, dass 2022 für die Reise- und Tourismusbranche ein besseres Jahr wird. Wie groß der Nachholbedarf bei vielen Menschen ist, ließ sich im Frühherbst in Rom beobachten. Die Stadt war fast so voll wie in Zeiten vor der Pandemie.

Mit den Touristen kamen auch die ersten Bischofskonferenzen wieder zu ihren Ad-limina-Besuchen an die Kurie. Den Anfang machten die Franzosen – Polen, Tschechen und Schweizer folgten. Österreichs Bischöfe mit ihrem Konferenzvorsitzenden Franz Lackner sagten ab, vor allem wegen des Lockdowns im eigenen Land. Sie hoffen auf Anfang 2022.

### Was ans Licht kommt

Mit Spannung wird der Fortgang des Strafprozesses wegen der Finanzaffäre im vatikanischen Staatssekretariat verfolgt. Noch ist unklar, ob der Vorsitzende Richter, Giuseppe Pignatone, die Hauptverhandlung überhaupt eröffnet. Bislang wartet die Verteidigung noch auf die vollständige Herausgabe des Beweismaterials durch den Strafverfolger Alessandro Diddi. Damit ist insgesamt fraglich, ob die genauen Zusammenhänge rund um die Finanzaffäre je ans Licht kommen. *Roland Juchem*



Wolken in der Dämmerung über dem Petersplatz in Rom.

# DIE WELT



WEIHNACHTEN IM VATIKAN

## Festbotschaft von der Loggia

Der Pontifex betet auf dem Petersplatz für Frieden und Christen in Krisenregionen

**ROM – Es war eine kleine Rückkehr zur Normalität: Zum ersten Mal seit Beginn der Pandemie erteilte Papst Franziskus den feierlichen Weihnachtssegen „Urbi et Orbi“ wieder von der Loggia des Petersdoms aus. In seinen Botschaften der Weihnachtstage sprach er über die großen Herausforderungen durch Corona – und in einem Interview über seine Kindheitserinnerungen an das Fest.**

„Machen wir uns als synodale Kirche auf den Weg nach Betlehem, wo Hirten und Sterndeuter in einer Geschwisterlichkeit zusammenstehen, die stärker ist als jedes Klansendenken!“ Das rief Franziskus den Gläubigen in seiner Predigt während der traditionellen Christmette zu, die er zum neunten Mal seit seinem Amtsantritt in der feierlich geschmückten Petersbasilika zelebrierte. Es sei die große Herausforderung von Weihnachten, Gott in der Kleinheit zu erkennen, erklärte er: „Gott steigt herab, und wir wollen auf das Podest klettern. Jesus wurde geboren, um zu dienen, und wir verbringen unsere Jahre damit, dem Erfolg nachzujagen.“

### Näher bei den Menschen

Wegen der Corona-Beschränkungen war der Gottesdienst im Vatikan wie schon im Vorjahr auf 19.30 Uhr vorverlegt worden. Im Vergleich zu 2020 waren zur Christmette deutlich mehr Teilnehmer zugelassen. Damals hatten noch strenge Schutzbestimmungen gegolten und die Mitarbeiter des Papstes schirmten ihren zu diesem Zeitpunkt noch ungeimpften Chef so gut wie möglich ab. Mittlerweile ist der Pontifex vollständig geimpft und geboostert. So kann er den Menschen wieder näher sein.

Am ersten Weihnachtsfeiertag war der Petersplatz nur halb gefüllt,



▲ Bei der Christmette an Heiligabend ist Papst Franziskus von Kindern umringt.

was an den Abstandsregeln, aber auch am regnerischen Wetter lag. Leider gebe es weltweit noch allzu viele „Konflikte, Krisen und Widersprüche“, bedauerte Franziskus in seiner Weihnachtsbotschaft. „Sie scheinen nie zu enden, und wir nehmen sie kaum noch wahr. Wir haben uns so sehr daran gewöhnt, dass unermessliche Tragödien schweigend übergangen werden; wir riskieren, den Schrei des Schmerzes und der Verzweiflung vieler unserer Brüder und Schwestern nicht zu hören.“

In diesem Zusammenhang nannte der Papst die Krisenherde in Syrien, im Jemen, der Ukraine, Myanmar und im Heiligen Land. Besonders besorgt zeigte er sich über die Lage in der Geburtsstadt Jesu, in Betlehem. „Dort durchlebt man auch aufgrund der von der Pandemie verursachten wirtschaftlichen Probleme schwere Zeiten. Denn

die Pilger sind daran gehindert, das Heilige Land zu erreichen, und dies wirkt sich negativ auf das Leben der Bevölkerung aus.“

Außerdem betete Franziskus für „Lösungen zur Überwindung der Gesundheitskrise und ihrer Folgen“. Er forderte, wenn auch etwas weniger drängend als bei früheren Gelegenheiten, Corona-Impfstoff auch für die armen Länder. Und er bat das Kind von Betlehem: „Lass uns nicht gleichgültig bleiben angesichts des Dramas der Migranten, Flüchtlinge und Vertriebenen.“

Den Familien war – anlässlich des Fests der Heiligen Familie – der zweite Weihnachtstag gewidmet. Beim Mittagsgebet auf dem Petersplatz mahnte der Papst, sich zuhause stets um den Frieden zu bemühen: „Wie oft kommt es zu Konflikten in den eigenen vier Wänden, die durch zu langes Schweigen und Egoismus aus-

gelöst werden! Ja, manchmal kommt es sogar zu Gewalt. Das zerreißt die Harmonie und tötet die Familie. Lasst uns vom ‚Ich‘ zum ‚Du‘ übergehen. Und bitte: Betet jeden Tag gemeinsam ein wenig und bittet Gott um das Geschenk des Friedens.“

Als wollte Franziskus seine Botschaften noch untermauern, wurde an den Weihnachtstagen ein neues Papst-Interview veröffentlicht – gleich von zwei italienischen Tageszeitungen. Mit Journalisten von „La Repubblica“ und „La Stampa“ sprach der Papst über seine Lektüre und seine Lieblingssportarten, die armen, kranken und missbrauchten Kinder, die Zukunft der Menschheit – und über seine Erinnerungen an das Weihnachtsfest als kleiner Junge in Buenos Aires.

### Großmutter Nudeln

In seiner Familie sei Weihnachten vor allem am Morgen des 25. Dezember gefeiert worden, erzählt er. Die Feier habe immer bei seinen Großeltern stattgefunden. Einmal, berichtet der Papst, „kamen wir an, und die Großmutter machte immer noch Cappelletti (mit Fleisch gefüllte Nudeln, Anm. d. Red.). Sie machte sie von Hand. Sie hatte 400 davon gemacht! Wir waren erstaunt! Unsere ganze Familie war da: Onkel und Cousins kamen auch.“

Auch heute ist für Franziskus Weihnachten „noch immer eine Überraschung. Es ist der Herr, der uns besuchen kommt“. Er bereite sich vor dem Fest darauf vor, Gott zu begegnen. Zudem liebe er Weihnachtslieder wie „Stille Nacht“ oder das italienische „Tu scendi dalle stelle“ („Du kommst von den Sternen herab“), die „Frieden und Hoffnung vermitteln und eine Atmosphäre der Freude über den Sohn Gottes schaffen, der auf Erden geboren ist wie wir, für uns“.

Mario Galgano

## Aus meiner Sicht ...



Consuelo Gräfin Ballestrem ist Diplom-Psychologin, Psychotherapeutin, Autorin und Mutter von vier Kindern.

Consuelo Gräfin Ballestrem

## Fortschritt ohne Gott?

Man kann es niemandem übel nehmen, wenn ihm der Glaube an Gott abhanden gekommen ist, weil wir Christen ihn zu oberflächlich und unfroh gelebt haben. Durch den Koalitionsvertrag mit dem Titel „Mehr Fortschritt wagen“ ist deutlich geworden, dass sogar die Bundespolitik inzwischen in einem offensichtlichen Kontrast zur Geschichte des christlichen Glaubens steht.

Fortschritt klingt zunächst gut. Aber laut dem Philosophen Robert Spaemann gibt es nicht „den“ Fortschritt, sondern nur einzelne Fortschritte, bezogen auf ein bestimmtes Ziel. Eins von vielen Beispielen sind die geplanten Maßnahmen zur künstlichen Befruchtung. Sie bringen Fortschritt bezogen auf das Pro-

duzieren und Optimieren von Kindern, Fortschritt zugunsten unterschiedlich zusammengesetzter Gruppen oder Alleinerziehender, die sich ein Kind wünschen, sowie Fortschritt bezogen auf die damit verbundene Technologie und Wissenschaft. Dem werden verlässliche Beziehungen, bedingungsloser Wert und Würde des Menschen und das Recht des Kindes auf seine biologischen Eltern kalkulierte geopfert. Zum Schöpfer macht sich hier der Mensch.

Die meisten Menschen sehnen sich aber nach tiefen, dauerhaften Beziehungen. Diese geben ihrem Dasein eine nicht begründungsbedürftige Bedeutung und Existenzberechtigung. Für die Menschheit hat sich diese Sehnsucht in der Weihnachtskrippe mehr als erfüllt, indem Gott

die Menschennatur annahm, indem Maria und Josef zu den verstörenden Botschaften des Engels „Ja“ sagten und treu die Verantwortung für die kleine Familie übernahmen. Deshalb entzückt uns der Anblick der Heiligen Familie in der Krippe, die in dieser Woche noch Besuch von den Drei Weisen erhält, immer wieder. Er beleuchtet sehr viel mehr als nur eine Idylle. Er spiegelt das auf Gottes Stimme hörende Herz des Menschen.

Nur der Mensch hat die Fähigkeit, sein Denken und Fühlen kritisch zu hinterfragen. Die Neurowissenschaften konnten diese Gabe noch nicht entschlüsseln. Aber wir sollten sie nutzen, um an den Sirenengesängen von Fortschritt ohne Gott sicher vorbeizusegeln.



Professor Veit Neumann hat in München eine Vertretungsprofessur für Pastoraltheologie.

Veit Neumann

## Mehr Stille, weniger Handy

Die Weihnachtspause ist die Zeit, die sich vor dem Heiligen Abend leider auch durch Hektik bemerkbar macht und die bis zum Fest der Heiligen Drei Könige läuft. Je nach Lage des 6. Januar in der Woche und den eigenen Erholungsbedürfnissen wird diese Woche gelegentlich für Urlaub genutzt. Für diejenigen, die keinen Dienst haben, dauert diese Zeit länger als zwei Wochen.

Papst Franziskus hat uns den Tipp gegeben, es statt mit Hektik mit Stille zu versuchen. Dass dies fruchtbar sein kann, daran besteht kein Zweifel. Der wichtigste Knopf an den Maschinen, die uns im Alltag begleiten, ist der Ausschaltknopf. Wer es schafft, auf ihn zu drücken, um abzuschalten, kann auch

mal selbst abschalten und eigene Kraft wiedergewinnen. Warum fällt es uns so schwer?

Erstens: Weil wir es längst gewohnt sind, uns im Hamsterrad zu drehen. Die Wahrnehmungsgewohnheiten sprechen dafür: Wenn es langsam geht, erwacht Unruhe. Kommt nichts, meinen wir, in ein Loch zu fallen. Wir jammern übers Hamsterrad, fühlen uns dort aber ganz wohl.

Zweitens: Weil wir Angst haben, isoliert zu sein. Deshalb streben wir in der Regel nach geselligen Runden – auch wenn man sich im Nachhinein oft fragt, was der Abend Neues gebracht hat. Drittens: Weil alte Geschichten in uns hochkommen könnten, von denen wir meinten, sie seien vergessen.

Einmal einen Tag lang gezielt nichts tun (nicht mit Faulheit zu verwechseln), kann anstrengend sein. Versuchen wir es, soweit es die Umstände zulassen! Gelegentlich sind diese selbst das Problem. Manchmal decken wir uns derart mit Verpflichtungen ein, dass kreatives Nichtstun unmöglich ist. Dann hilft nur eins: das Handy und weitere elektronische Tonträger aus dem Fenster werfen, wie es eine Professorin in einer Anleitung fürs konzentrierte wissenschaftliche Arbeiten geraten hat.

Es gibt aber auch einen weniger brachialen Ansatz: die „Antennen“ ausfahren, um überhaupt wieder richtig zu hören – meine verkümmerte innere Stimme und dann, vielleicht, die Stimme Gottes.



Victoria Fels ist Nachrichtenredakteurin unserer Zeitung und Mutter von zwei Kindern.

Victoria Fels

## Auch ohne Lizenz zum Töten

Staatliche Förderung gibt es nur mit der Lizenz zum Töten – so überspitzt könnte man die Einstellung des Landes Brandenburg zur Schwangerenkonfliktberatung formulieren. Das Land verwehrt den katholischen Schwangerenberatungsstellen über Jahre hinweg Fördergelder, weil diese seit 1999 keine Beratungsscheine mehr ausgestellt hatten. Die Caritasverbände des Erzbistums Berlin und des Bistums Görlitz klagten dagegen – und bekamen im Jahr 2015 Recht, da das Bundesverwaltungsgericht ihrer Argumentation folgte, dass die katholischen Beratungsstellen auch ohne Schein schwangeren Frauen helfen und beistehen. Brandenburg musste für neun Jahre Fördergelder nachzahlen.

Nun endlich folgte auch eine gesetzliche Anpassung an dieses Urteil: Das Brandenburger Ausführungsgesetz zum bundesweiten Schwangerenkonfliktgesetz sieht nun ausdrücklich eine Orientierung der Förderung am Bedarf vor, nicht am Kriterium der Beratungsscheine. Die CDU-Abgeordnete Kristin Augustin erklärte, das neue Gesetz sichere die notwendige Vielfalt in der Schwangerschaftsberatung: „Die Caritas zählt für uns als wichtiger Partner dazu.“ Warum es für diese Wertschätzung erst ein Machtwort des höchsten deutschen Verwaltungsgerichts brauchte, ließ sie offen.

Erwartungsgemäß stößt die Gesetzesnovelle im Lager der Grünen und Linken auf Kritik.

Die Grünen-Abgeordnete Sarah Damus nutzte sie gar zur Werbung für die Pläne der Ampelkoalition, im Bund das gesetzliche Werbeverbot für Abtreibungen abzuschaffen! „Nach 150 Jahren müssen Abtreibungen endlich entkriminalisiert werden“, forderte Damus und kritisierte, dass sich viele Ärzte weigerten, Schwangerschaftsabbrüche durchzuführen.

Dies zeigt deutlich: Eine Abtreibung wird von der Mehrheit der Gesellschaft offensichtlich als Menschenrecht angesehen und nicht als der Kindsmord, der es ist. Traurig genug, dass jene, die sich dagegen für das Lebensrecht der Ungeborenen stark machen, sich dafür auch noch immer wieder rechtfertigen müssen – oder bis vor Gericht ziehen müssen.

## Leserbriefe

Fotos: Imago/Lichtgut, gem



▲ Baumpflanzaktionen wie diese in Stuttgart 2016 tragen nach Ansicht der Biologin Jutta Kill nicht zum Klimaschutz bei. Unser Leser ist anderer Meinung.

## Positive Beispiele

Zu „Klimapolitisch eine Katastrophe“ in Nr. 44:

Das Interview mit der Biologin Jutta Kill entwirft ein sehr pessimistisches Bild bezüglich der Baumpflanzaktionen vornehmlich in den Tropen und Subtropen. Mir fehlt da ein Blick auf positive Beispiele und auf Möglichkeiten, die jeder einzelne hat, um die CO<sub>2</sub>-Emissionen zu verringern.

Beispiel 1: Eine große, grüne Mauer, die sich quer durch Afrika ziehen soll, 15 Kilometer breit und 7800 Kilometer lang. Sie soll die Wüstenbildung und den Verlust fruchtbarer Böden stoppen und zudem 250 Millionen Tonnen Kohlenstoff binden. Bis 2030 soll derzeit unfruchtbares Land in der Sahelzone wieder hergestellt werden. Dieses Land ist also vorhanden und muss niemandem weggenommen werden. Zehn Millionen Menschen bekommen durch dieses Projekt Arbeit. Und im Schatten des Waldes lässt sich der Boden für Landwirtschaft nutzen.

Auch wird darauf geachtet, dass nicht nur wenige Baumarten gepflanzt werden, sondern eine große Bandbreite einheimischer Bäume zum Zuge kommt. Im Senegal wurden so schon fünf Millionen Hektar Land

wiederhergestellt und dabei 20 000 Jobs geschaffen. Auch wenn das Projekt an einigen Stellen weniger gut vorankommt, glauben Experten, dass der grüne Traum Realität werden kann.

Beispiel 2: Der Landkreis Neu-Ulm pflanzte kürzlich einen weiten Klimawald. Die Eigentümer der Fläche sind dankbar für diese Art der Nutzung. Zwar wird der zukünftige Wald „nur“ neun Tonnen CO<sub>2</sub> jährlich binden, doch viele solcher Projekte auf der ganzen Welt würden sich in der Summe auch zu einem beachtlichen Effekt summieren.

Für den Klimaschutz werden wir etwas von unserem gewohnten Komfort abgeben müssen: das Auto öfter stehen lassen und zu Fuß gehen oder mit dem Fahrrad fahren; den ÖPNV nutzen; weniger Fleisch essen; die Zimmertemperatur um ein Grad senken – und, und, und. David Nelles und Christian Serrer erklären in „Machste dreckig – Machste sauber“ auf verständliche Weise und mit anschaulichen Grafiken, wie sie das Klima retten würden. Leisten auch wir unseren Beitrag dazu und bewahren wir uns die Zuversicht, dass dieses Ziel erreicht werden kann.

Klaus Fischer,  
89257 Illertissen

## Heftige Reaktionen

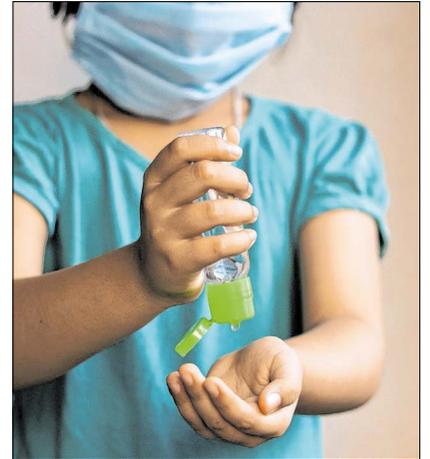
Zu „Für die Kinder impfen lassen“ in Nr. 44:

Romana Kröling schreibt, durch zu viele „Impfverweigerer“ könne keine Herdenimmunität erreicht werden. Virologe Hendrik Streeck erklärte dagegen, dass eine Herdenimmunität durch das Impfen gar nicht erreichbar ist! Zudem machen die Impfungen die Menschen gar nicht immun. Sie schützen laut derzeitigen Studien lediglich den Einzelnen für eine ungewisse Zeit vor einem schweren Verlauf.

Das Virus weitergeben können Geimpfte dennoch, wenn auch vielleicht etwas seltener. Schon allein deshalb ist die Behauptung, dass geimpfte Eltern ihren Kindern helfen, Unfug. Kinder leiden durch die Maßnahmen der Regierung, durch Schul- und Kitaschließungen, Maskentragen und Kontaktbeschränkungen, obwohl diese Altersgruppe kaum durch die Krankheit gefährdet ist!

Die Maßnahmen haben das Immunsystem der Kinder sogar so geschädigt, dass viele am RS-Virus und nicht an Corona erkranken und hospitalisiert werden müssen. Nicht zu vergessen sind auch unmenschliche politische Vorschläge, dass Kinder sich nur mit einem einzigen ausgewählten Freund treffen sollten. Was macht es mit Kinderseelen, von einer solchen Entscheidung betroffen zu sein?

Bei noch keiner Impfung waren Impfreaktionen derart heftig: tagelange Übelkeit, hohes Fieber, wochenlange Erschöpfung und Arbeitsunfähigkeit. Dass die Impfstoffe in manchen Fällen Herzmuskelentzündungen und



▲ Für Kinder ist Covid-19 nur in seltensten Fällen gefährlich. Für die meisten ist es maximal eine Erkältung.

Hirnvenenthrombosen auslösen, ist beängstigend. Herzmuskelentzündungen galten vor der Impfkampagne als ernstzunehmende und schwer diagnostizierbare Komplikation! Der Todesfall einer gesunden Psychologin um die 30 an einer Sinusvenenthrombose durch AstraZeneca ging durch die Medien. Es ist also nachvollziehbar, dass Menschen, die Kinder zu versorgen haben, Nutzen und Risiken abwägen.

Hilft es Kindern wirklich, wenn ihre Eltern aufgrund einer individuellen, als freiwillig deklarierten Entscheidung stigmatisiert, verspottet und unter Druck gesetzt werden? Das Mobbing, das derzeit gegenüber Ungeimpften, in den Schulen sogar schon gegenüber ungeimpften Jugendlichen, betrieben wird – erzeugt das etwa keinen behandlungsbedürftigen Druck auf die kindliche Psyche?

Franz Mahrler, 86167 Augsburg

## Kulturerbe Feiertag

Zum Fest Mariä Empfängnis:

Ich finde es schade, dass Mariä Empfängnis am 8. Dezember nur in Österreich, Italien und in der Schweiz ein gesetzlicher Feiertag ist. Auch aus logistischer Sicht wäre es ein Vorteil, wenn Bayern nachziehen könnte. Mit etwas politischem Willen ist das sicher möglich. Es wäre auch ein sichtbares Zeichen an Europa, das immer mehr seine christlichen Wurzeln verliert!

Feiertage sind gesellschaftlich und religiös sehr bedeutende Tage des Innehaltens und der Tradition zwischen all dem Stress, den wir tagein und tagaus erleben. Feiertage sind Kulturerbe, sie strahlen aus und sind sichtbare Zeichen des Glaubens, der Kirche und der Gesellschaft!

Paul Berger, I-39100 Bozen



▲ So stellte sich der Spanier Bartolomé Esteban Murillo (um 1660/65) die Unbefleckte Empfängnis Mariens vor. Das Fest wird am 8. Dezember begangen.

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor.

Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

## Frohe Botschaft

## Zweiter Sonntag nach Weihnachten

## Lesejahr C

## Erste Lesung

Sir 24,1–2.8–12

Die Weisheit lobt sich selbst und inmitten ihres Volkes rühmt sie sich. In der Versammlung des Höchsten öffnet sie ihren Mund und in Gegenwart seiner Macht rühmt sie sich:

Der Schöpfer des Alls gebot mir, der mich schuf, ließ mein Zelt einen Ruheplatz finden. Er sagte: In Jakob schlag dein Zelt auf und in Israel sei dein Erbteil!

Vor der Ewigkeit, von Anfang an, hat er mich erschaffen und bis in Ewigkeit vergehe ich nicht. Im heiligen Zelt diente ich vor ihm, so wurde ich auf dem Zion fest eingesetzt.

In der Stadt, die er ebenso geliebt hat, ließ er mich Ruhe finden, in Jerusalem ist mein Machtbereich, ich schlug Wurzeln in einem ruhmreichen Volk, im Anteil des Herrn, seines Erbteils.

## Zweite Lesung

Eph 1,3–6.15–18

Gepriesen sei Gott, der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Chris-

tus. Er hat uns mit allem Segen seines Geistes gesegnet durch unsere Gemeinschaft mit Christus im Himmel. Denn in ihm hat er uns erwählt vor der Grundlegung der Welt, damit wir heilig und untadelig leben vor ihm. Er hat uns aus Liebe im Voraus dazu bestimmt, seine Söhne zu werden durch Jesus Christus und zu ihm zu gelangen nach seinem gnädigen Willen, zum Lob seiner herrlichen Gnade. Er hat sie uns geschenkt in seinem geliebten Sohn.

Darum höre ich nicht auf, für euch zu danken, wenn ich in meinen Gebeten an euch denke; denn ich habe von eurem Glauben an Jesus, den Herrn, und von eurer Liebe zu allen Heiligen gehört. Der Gott Jesu Christi, unseres Herrn, der Vater der Herrlichkeit, gebe euch den Geist der Weisheit und Offenbarung, damit ihr ihn erkennt. Er erleuchte die Augen eures Herzens, damit ihr versteht, zu welcher Hoffnung ihr durch ihn berufen seid, welchen Reichtum die Herrlichkeit seines Erbes den Heiligen schenkt.

## Evangelium

Joh 1,1–18

Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott. Dieses war im Anfang bei Gott. Alles ist durch das Wort geworden und ohne es wurde nichts, was geworden ist. In ihm war Leben und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht leuchtet in der Finsternis und die Finsternis hat es nicht erfasst.

Ein Mensch trat auf, von Gott gesandt; sein Name war Johannes. Er kam als Zeuge, um Zeugnis abzulegen für das Licht, damit alle durch ihn zum Glauben kommen. Er war nicht selbst das Licht, er sollte nur Zeugnis ablegen für das Licht. Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt. Er war in der Welt und die Welt ist durch ihn geworden, aber die Welt erkannte ihn nicht. Er kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf.

Allen aber, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden, allen, die an seinen Namen glauben, die nicht aus dem Blut, nicht aus dem Willen des Fleisches, nicht aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind.

Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt und wir haben seine Herrlichkeit geschaut, die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom Vater, voll Gnade und Wahrheit.

Johannes legt Zeugnis für ihn ab und ruft: Dieser war es, über den ich gesagt habe: Er, der nach mir kommt, ist mir voraus, weil er vor mir war. Aus seiner Fülle haben wir alle empfangen, Gnade über Gnade.

Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben, die Gnade und die Wahrheit kamen durch Jesus Christus. Niemand hat Gott je gesehen. Der Einzige, der Gott ist und am Herzen des Vaters ruht, er hat Kunde gebracht.

Die personifizierte Weisheit stützt Christus, das ewige Wort Gottes, durch das alles geworden ist. Sie wird flankiert von David für die Messias-Erwartung und von Abraham für den Segen des Volkes Gottes. Sie steht auf dem Priester Zacharias und dem Patriarchen Jakob. Außen links die Propheten Malachias und Jesaja, rechts Daniel und Balaam. Stammheimer Missale, um 1170, The J. Paul Getty Museum, Los Angeles. Foto: gem

## Gedanken zum Sonntag

## Macht ausspielen!

Zum Evangelium – von Wallfahrtsdirektor Erwin Reichart



Wir Christen sind gerade ganz schön in der Defensive. Manche tun gerade so, als müssten sie sich dafür entschuldigen, katholisch zu sein. Ein Grund, dass wir so wenig gefragt sind, liegt sicherlich auch darin, dass wir oft gar nicht mehr zeigen, was wir Großartiges zu bieten haben. Stattdessen machen wir uns nicht selten billig und biedern uns dem Zeitgeist an, um anerkannt zu werden.

Wie peinlich! Dabei haben wir allen Grund, selbstbewusst zu sein. Denn wir sind der Welt haushoch überlegen. Im Evangelium wird uns das neu ins Bewusstsein gerufen: „Al-

len aber, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden.“

Was ist die Macht der Kinder Gottes? Durch die Taufe sind wir „aus Gott geboren“. Das heißt: Wir sind seine Kinder und damit eng mit Gott verwandt. Was ihm gehört, gehört auch uns. Damit haben wir auch Anteil an seiner Macht. Die größte Macht ist die über den Tod. Die Taufe gibt uns die Fähigkeit, ewig in Gottes Herrlichkeit zu leben. Diese Überlegenheit über den Tod schenkt schon in diesem Leben Kraft, über all den vergänglichen Widrigkeiten zu stehen. Denken wir nur an die Märtyrer, die nicht einmal durch Folter und Todesdrohungen zu beeindruckt waren. Wie tobte zum Beispiel im „Dritten Reich“ der Blutrichter Freisler gegen Alfred Delp und andere christliche

Widerstandskämpfer in rasender Wut, weil er irgendwie spürte, dass er mit all seiner Macht diese „Kinder Gottes“ nicht bezwingen konnte. Gerade jetzt in Corona-Zeiten sollte man bei uns Christen sehen, dass sich unser Verhalten bei aller berechtigten Vorsicht deutlich von der „Heidenangst“ der Ungläubigen unterscheidet.

Die Macht der Kinder Gottes zeigt sich auch ganz gewaltig durch die Sakramente, die wir haben. Sie sind mächtige Hilfsmittel Gottes, die wir viel mehr nützen sollten. Wer hat denn die Macht, von Sünde und Schuld zu befreien? Der Priester als geweihtes Kind Gottes.

Es ist eigentlich eine „unterlassene Hilfeleistung“, wenn wir uns nicht trauen, dafür zu werben, was die Sakramente der Eucharistie, der

Ehe und der Krankensalbung für großartige Segenswirkungen haben.

Jetzt haben wir noch gar nicht von der Macht des Gebets gesprochen, die die Kinder Gottes haben. Es ist beschämend, wie wenig zur Ausübung dieser Macht in diesen Pandemiezeiten aufgefordert wird. Wie viele „Wellen“ müssen noch kommen, bis die Christen aufwachen?

Das alles verrät, wie wenig noch an die Macht der Kinder Gottes geglaubt wird und wie notwendig die Neuevangelisierung innerhalb der Kirche ist. Nicht Strukturdebatten und das Schielen nach dem Beifall der Welt bringen uns weiter, sondern allein die Inanspruchnahme unserer Macht. Spielen wir unseren größten Trumpf tagtäglich aus: unsere Macht als Kinder Gottes.



## Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche  
Psalterium: 2. Woche, zweite Weihnachtswochen

### Sonntag – 2. Januar

**Zweiter Sonntag nach Weihnachten**  
**Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Prf Weihn, feierlicher Schlussegen** (weiß); 1. Les: Sir 24,1-2.8-12, APs: Ps 147,12-13.14-15.19-20, 2. Les: Eph 1,3-6.15-18, Ev: Joh 1,1-18 (oder 1,1-5.9-14)

### Montag – 3. Januar

**Heiligster Name Jesu**  
**Messe vom 3. Jan., Prf Weihn** (weiß); Les: 1Joh 2,29 – 3,6, Ev: Joh 1,29-34; **Messe vom heiligsten Namen Jesu, Prf Weihn** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

### Dienstag – 4. Januar

**Messe vom 4. Jan., Prf Weihn** (weiß); Les: 1Joh 3,7-10, Ev: Joh 1,35-42

### Mittwoch – 5. Januar

**Hl. Johannes Nepomuk Neumann, Bischof, Glaubensbote**  
**Messe vom 5. Jan., Prf Weihn** (weiß); Les: 1Joh 3,11-21, Ev: Joh 1,43-51; **Messe vom hl. Johannes Nepomuk Neumann, Prf Weihn** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

### Donnerstag – 6. Januar

**Erscheinung des Herrn**  
**Messe v. Hochfest, Gl, Cr, Prf Ersch, in den Hg I-III eig. Einschub, feierl. Schlussegen** (weiß); 1. Les: Jes 60,1-6, APs: Ps 72,1-2.7-8.10-11.12-13, 2. Les: Eph 3,2-3a.5-6, Ev: Mt 2,1-12

### Freitag – 7. Januar

**Hl. Valentin, Bischof von Rätien**  
**Hl. Raimund von Peñafort, Ordensgründer – Herz-Jesu-Freitag**  
**Messe vom 7. Jan., Prf Ersch oder Weihn** (weiß); Les: 1Joh 3,22 – 4,6, Ev: Mt 4,12-17.23-25; **M. vom hl. Valentin/vom hl. Raimund, jew. Prf Ersch oder Weihn/vom Herz-Jesu-Freitag, Prf Herz-Jesu** (jew. weiß); jew. Les u. Ev v. Tag o. aus den AuswL

### Samstag – 8. Januar

**Hl. Severin, Mönch in Norikum**  
**Herz-Mariä-Samstag**  
**Messe vom 8. Jan., Prf Ersch oder Weihn** (weiß); Les: 1Joh 4,7-10, Ev: Mk 6,34-44; **M. vom hl. Severin, Prf Ersch oder Weihn/Unbeflecktes Herz Mariä, Prf Maria** (jew. weiß); jew. Les u. Ev v. Tag o. aus den AuswL

## Gebet der Woche

voller staunen  
will ich wieder  
ein neues Jahr  
beginnen

voller Freude  
erwarte ich  
die Segens-  
zeit

voller Wünsche  
gehe ich  
in die offenen  
räume

voller Dank  
bin ich  
für alles  
vertraute

voller Glanz  
weisen uns  
die Sterne  
einen Weg

*Zum Jahresbeginn  
von Michael Lehmler,  
Priester im Erzbistum Köln*

## Glaube im Alltag

### von Abt Johannes Eckert OSB

„Laufen Sie noch, oder tanzen Sie schon?“ lautet der Slogan einer Tanzschule. Es ist ein schöner Gedanke, dass wir nicht nur durchs Leben gehen oder laufen, sondern dieses auch tanzen könnten. Tanzen bedeutet, sich einzulassen auf eine Melodie, auf einen Rhythmus, nicht geradlinig nach vorne Schritt für Schritt zu gehen, sondern sich wie beim Walzer zu drehen. Tanzen ist ein spielerisches Vorwärtkommen. Es erfordert, dass ich mich einlasse auf einen Partner und seine Bewegungen, dass ich Nähe zulasse und diese auch will. Im Evangelium wird das Kommen Jesu in die Welt mit einem Tanz verglichen, wenn es dort vorwurfsvoll heißt: „Wir haben Hochzeitslieder gespielt und ihr habt nicht getanzt!“ (Lk 7,32).

Die Vermählung Gottes mit dem Menschen, die wir in diesen weihnachtlichen Tagen feiern, ist Hochzeit, an der wir zum Tanz eingeladen werden. Das erinnert an den Psalmvers: „Du hast mein Klagen in Tänzen verwandelt, mein Trauergegend hast du gelöst und mich umgürtet mit Freude“ (Ps 30,12). Aber hat er damit nicht auch uns die Tanzschuhe vor die Tür gestellt? Anscheinend schätzt er nicht nur die Wanderschuhe, sondern auch die Salonschleifer können der Nachfolge dienen.

„Laufen Sie noch, oder tanzen Sie schon?“ Der Gedanke lässt sich vertiefen, denn Gott spielt selber auf und gibt die Motive vor. Das bedeutet, sich einzulassen auf seine Melodie, den Rhythmus und die Motive, die in seinem Evangelium anklingen. Schließlich feiert sein Sohn Hochzeit mit uns Menschen und wir sind eingeladen zum Fest. Gebe ich ihm lieber einen Korb, weil ich zu ängstlich,

zu unerfahren,  
zu träge  
bin? Oder  
lasse ich  
mich

vom Bräutigam aufs Parkett führen? Freilich kann es mir beim Drehen in seinen Armen schwindlig werden, vielleicht werde ich ihm beim Tango auf die Füße treten oder gar er mir, aber Schritt für Schritt wird das Vertrautsein wachsen.

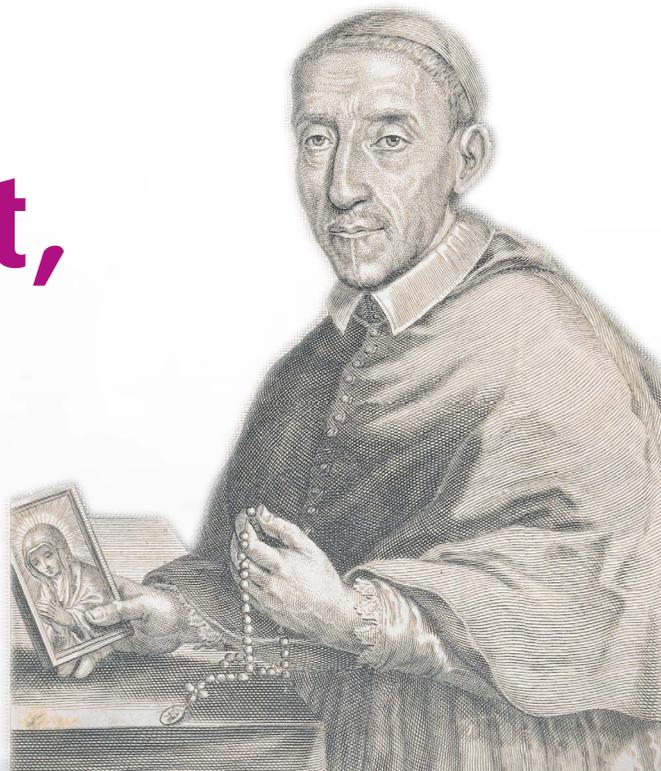
Wir bestreiten ja keinen Wettkampf, sondern wollen unserem Leben mit ihm freudig Ausdruck verleihen. „Laufen Sie noch, oder tanzen Sie schon?“ Vielleicht hilft uns der Slogan, mit etwas mehr Leichtigkeit und nicht zu sorgenvoll ins neue Jahr hineinzugehen oder besser, wie es manche in der Silvesternacht tun: hineinzutanzten in großem Vertrauen, weil er uns führt. So können wir mit Madeleine Delbrél beten:

*Herr, komm und lade uns ein.  
Wir sind bereit, dir diese Besorgung,  
diese Rechnungen, das Abendessen,  
das es vorzubereiten gilt,  
diese Nachtwache, wo man schlafen  
möchte, zu tanzen.  
Wir sind bereit, dir den Tanz der Arbeit  
zu tanzen,  
den der Hitze, später den der Kälte.  
Wenn manche Melodien in Moll stehen,  
werden wir dir nicht sagen,  
dass sie traurig sind;  
wenn andere uns ein wenig erschöpfen,  
werden wir dir nicht sagen,  
dass sie Quasselstrippen sind,  
und wenn Leute uns stoßen, werden  
wir es mit einem Lachen hinnehmen,  
wohl wissend, dass das passiert, vor  
allem, wenn man tanzt.*



WORTE DER HEILIGEN:  
GIUSEPPE MARIA TOMASI

# Der Fürst, der dem Volk die Liturgie erklärte



## Heiliger der Woche

**Giuseppe Maria Tomasi**

geboren: 12. September 1649 in Licata (Sizilien)  
gestorben: 1. Januar 1713 in Rom  
seliggesprochen: 1803; heiliggesprochen: 1986  
Gedenktag: 1. Januar (oder 3. Januar)

Tomasis adelige Familie wurde „die heilige Rasse“ genannt, da aus ihr viele Heilige hervorgingen. Er selber verzichtete auf sein Erbe als Fürst von Lampedusa und Palma di Montechiaro und trat in den Theatinerorden ein. 1673 wurde er zum Priester geweiht und lebte fortan im Kloster San Silvestro al Quirinale. Er widmete sich vor allem der Erforschung frühchristlicher liturgischer Quellen und gilt daher als Vorläufer der historisch-kritischen Methode in der modernen Liturgiewissenschaft. Sein Lebenswerk umfasst elf Bände an Quellentexten und Abhandlungen. Wenige Monate vor seinem Tod wurde er zum Kardinal ernannt. *red*

**Mitte Februar 1707 richtete Tomasi einen Brief an einen höheren Geistlichen.**

**D**arin steht zu lesen: „Folgende zwei Punkte sind für das Heil der eigenen Seele und der Ihnen anvertrauten Seelen sehr wesentlich. Es sind dies häufige Ansprachen oder Predigten für das Volk wenigstens an den Sonntagen und Hochfesten, wie es das Konzil von Trient nicht nur an einer, sondern an zwei oder drei Stellen (fünfte, 22. und 24. Sitzung) vorsieht. Die Ausführung dieser Dekrete, die naturgemäß in der pastoralen Notwendigkeit begründet sind, ist umso notwendiger in einem Land, je ungebildeter dort die betreuten Personen sind und sie nicht über das Wissen und die Möglichkeit verfügen, sich anderswoher mit der für die Seele notwendigen Nahrung zu versehen.“

Der andere sehr notwendige Punkt ist der der christlichen Lehrunterweisung für Kinder, wenigstens an Sonn- und anderen Festtagen, wie es das Konzil von Trient in seiner 24. Sitzung anordnet. Die christliche Lehre soll zuerst kürzer und dann umfangreicher gemäß der Fassungskraft der Kinder dargestellt werden; denn diese nehmen wie weißes Papier die Eindrücke besser auf als die Erwachsenen, um sie dann für ihr ganzes Leben beizubehalten.

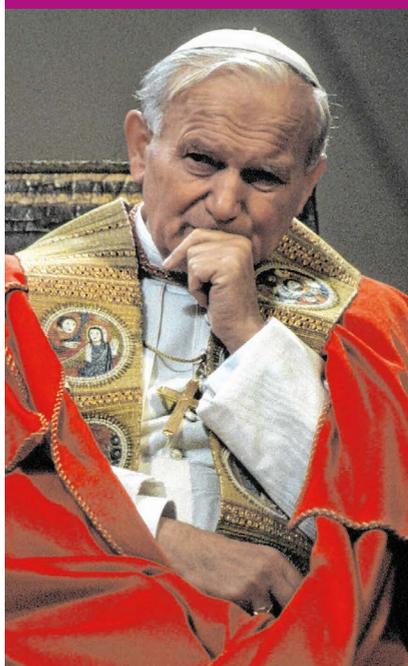
In diesem Zusammenhang bitte ich Euer Hochwürden darauf zu bestehen, sie das Glaubensbekenntnis und das Paternoster in der Volkssprache lernen zu lassen, und dass sie sie privat in der Volkssprache rezitieren; denn diese Weise ist ein verkürzter Weg, um die Geheimnisse des Glaubens zu vermitteln und gleichzeitig Akte des Glaubens, der Hoffnung und Liebe zu erwecken, wozu wir alle Christen

unter Strafe der Sünde verpflichtet sind. Nun, wer das Glaubensbekenntnis spricht und es versteht und mit inneren Akten der Sehnsucht und Freude über Ruhm, Ehre und Reich Gottes begleitet, wie es beim sonntäglichen Hochgebet geschieht, der erweckt Akte der Hoffnung und Liebe. Darum sagte der heilige Augustinus: ‚Fides credit, spes et caritas orant – Der Glaube vertraut, Hoffnung und Liebe beten.‘

Wenn Euer Hochwürden bei Euren Unterweisungen des Volkes hin und wieder über das sonntägliche Hochgebet sprechen und es erklären würden im Zusammenhang mit seiner Belehrung, würden Sie den im Alter fortgeschrittenen Personen, Männern und Frauen, einen nützlichen Dienst erweisen.“

*Zusammengestellt von  
Abt em. Emmeram Kränkl;  
Fotos: gem, KNA*

## Kardinal Tomasi finde ich gut ...



„Als wahrer Diener des Altars begriff Tomasi, dass er Christus, wie es im Psalm 63,3 heißt, vor allem in seinem Heiligtum suchen müsse, in seinem Haus wohnen müsse, indem er der heiligen Liturgie die schuldige Ehre erweist, was sich nicht in einem äußerlichen Ritualismus erschöpfen darf. Im Gottesdienst sah er eine wirksame Licht- und Kraftquelle für das ganze Tagewerk des Christen, so als sollte dieses nichts anderes sein als die Fortsetzung der liturgischen, voran der eucharistischen Handlung in der Heiligen Messe.“

**Papst Johannes Paul II. bei der Heiligsprechung Tomasis am 12. Oktober 1986**

## Zitate

von Giuseppe M. Tomasi

*Tomasi rät seinem Neffen, „jeden Tag mindestens eine halbe Stunde damit zu verbringen, andächtig zu lesen und über die Heilige Schrift zu meditieren, insbesondere die vier Evangelien, die Apostelgeschichte, Jesus Sirach und das Buch Tobit, wo man gute Regeln finden wird, um sich selbst zu regieren.“*

*„Stoßgebete sind üblich; sie erheben den Geist zu Gott bei jeder Tätigkeit und Angelegenheit, auch bei zeitweiser Zerstreung; denn es ist sehr leicht, das Herz kurz zu Gott zu erheben, um von ihm Hilfe zu erbitten, so wie es für den, der auf der Erde unterwegs ist, leicht ist, einen kurzen Blick auf die Sonne zu werfen; außerdem kann er dann manch besondere Zeit finden, um ein längeres Gebet zu verrichten. Dabei ist meiner Meinung nach das beste Gebet das, das uns der Heilige Geist eingibt, der weiß, was nötig ist und worum wir beten sollen, wie wir es in den Psalmen finden.“*



## DAS ULRICHSBISTUM

### GEMÜTLICHES ZUHAUSE

# Ein Dorf erfreut Bischof Bertram

Jedes Jahr kommen ein neues Lichthaus und viele verspielte Details dazu

**AUGSBURG** – Wenn die Tage im November wieder grau und dunkel werden, fragt Bischof Bertram zuweilen seine Haushälterin Schwester Dominika: „Wann kommen eigentlich wieder die Lichthäuser?“ Dann weiß die Maria-Stern-Schwester, dass es wieder Zeit wird, das Lichterdorf im Eingangsbereich des Wohnhauses von Bertram Meier aufzubauen. Es darf bis kurz nach Mariä Lichtmess stehenbleiben.

Als sie 2006 den Haushalt von Bertram Meier zu führen begann, erinnert sich die Haushälterin, gab es nur ein paar der Lichthäuser, die in einer Manufaktur aus Ton in Rothenburg ob der Tauber gefertigt werden. Dann kam das eine Geschenk zum anderen und allmählich wuchs ein großes Dorf heran. Es muss wohl ein fränkisches Dorf sein, denn etliche der Häuser erinnern sie an ihre fränkische Heimat, findet Schwester Dominika.

Bald organisierte sie eine alte Resopal-Tischplatte aus dem benachbarten Kloster St. Elisabeth. Darauf legte sie Moos aus und streute Split-Steinchen aus dem Garten. Aus Styropor, ummantelt mit Pappmaché, das mit Sand bestreut wurde, baute sie Berge. So entstand eine



▲ Im Eingangsflur des Hauses, in dem Bischof Bertram wohnt, wird jedes Jahr ein Dorf mit Lichthäusern aufgebaut. Besucher sind entzückt von der romantischen Anlage.

abwechslungsreiche Landschaft, in der sie die Lichthäuser platzieren konnte: darunter die „Mittelalterliche Trinkstube zur Höll“, eine Mühle, eine Barockkirche, ein Turm, aus dem Rapunzels Zopf herabhängt, oder das Rathaus von Rothenburg.

Zu finden sind auch verspielte Details wie ein Bildstöckle, ein Schild, das den Weg nach Bethlehem weist, ein Christbaum oder gar

ein Maibaum. Nicht alle Gebäude sind aus Franken. Wer genau hinsieht, entdeckt auch Häuser aus anderen Teilen Bayerns. „Schade, dass es den Augsburger Perlachturm nicht mehr im Sortiment der Firma gibt“, bedauert Schwester Dominika. Den hätte sie sich noch gut für das Dorf des Bischofs vorstellen können. Beleuchtet werden die pittoresken Gebäude durch drei auf der Platte ausgelegte Lichterketten.

### Der Geruch des Waldes

Weil sie so viel um die Ohren hatte, bat sie in diesem Jahr Johannes Betz, den Hausmeister des Bischofshauses, das Dorf aufzubauen. Der gelernte Gärtner gestaltete es in einem etwas anderen Stil mit viel Natur. Er legte zur Begrenzung am Rand der Platte kleine Äste aus, verteilte schwarze Schiefersteine und arbeitete mit viel Moos. „Das hat am Anfang herrlich nach Wald geduftet“, schwärmt die Haushälterin. Ihr gefällt die Gestaltung von Betz. Sie baute zwar immer einiges anders auf, ließ aber dem Hausmeister gerne freie Hand. Jeder brauche einen Freiraum, um kreativ arbeiten zu können, findet die Ordensfrau.

Wichtig sind ihr die kleinen Figuren im Dorf, denn die beleben die Szenerie. Da gibt es spielende Kinder, einen Kutscher oder auch einen Kaminkehrer. Selbstverständlich darf ein Pfarrer mit zwei Ministranten nicht fehlen. Und sogar ein evangelischer Pfarrer im schwarzen Talar mit weißem Bäffchen wurde im Dorf des katholischen Bischofs angesiedelt.

„Die Häuser führen zurück in alte Zeiten und vermitteln Wärme und Geborgenheit“, sagt Bischof Bertram, der gerade auf dem Sprung zum nächsten Termin ist. „Außerdem erinnern sie mich an meine Kindheit. Wir hatten auch Lichthäuser, wenn auch nur wenige.“ Natürlich gibt es auch Krippen im Haus des Bischofs und ein lebensgroßes Jesuskind. Das wird aber erst an Heilig Abend in sein Krippenbett gelegt.

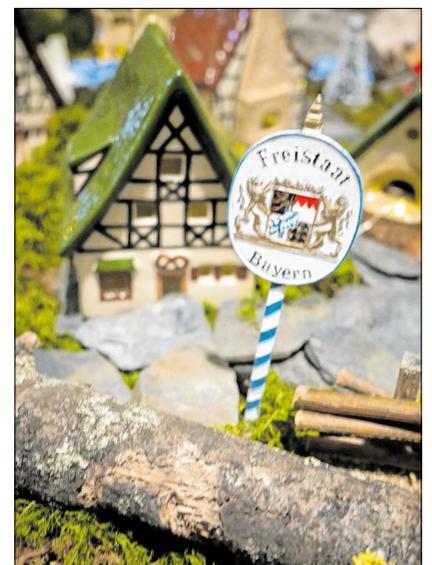
Zum Aufbau des Dorfes braucht man ungefähr einen Arbeitstag. Und genauso viel Zeit veranschlagt Schwester Dominika für den Abbau. Dann staubt sie die Häuser ab, wickelt sie in Tücher und legt alles sorgfältig in stabile Kartons. Die lagern dann mit der Aufschrift „Vorsicht Porzellan!“ bis zum nächsten November auf dem Dachboden.

Gerhard Buck



◀ Schwester Dominika zeigt den Pfarrer mit Ministrant. Sie dürfen im Lichterdorf nicht fehlen.

Fotos: Buck



▲ Das Schild im Lichterdorf macht deutlich, wo die Romantik daheim ist: im Freistaat Bayern.

## Schmiedel neuer Personalreferent

AUGSBURG (pba) – Bischof Bertram Meier hat Domkapitular Walter Schmiedel zum neuen Personalreferenten für die Priester im Bistum ernannt. Der 63-Jährige bleibt Erster Stellvertretender Generalvikar und Pfarrer von Stätzing. Er folgt Domvikar Peter Seidel nach, der die im Sommer begonnene Aufgabe auf eigenen Wunsch beendet. Bischof Bertram dankte ihm und sagte: „Mit Domkapitular Walter Schmiedel wird sich künftig ein bewährter und erfahrener Priester als Personalreferent für seine Mitbrüder einbringen und ihnen im Einklang mit dem Bischof und seinem Generalvikar bei Gesprächen, Weichenstellungen und Entscheidungen zur Seite stehen.“

### TRAUER UM MICHAEL WIDMANN

## Fleißig, sensibel und kompetent

AUGSBURG (pba) – Pastoralreferent Michael Widmann (Foto: privat) ist nach kurzer, schwerer Krankheit 57-jährig verstorben. Bei



einem Requiem in der Basilika St. Ulrich und Afra wurde des Verstorbenen gedacht. Weihbischof Florian Wörner, Diözesanrats-Vorsitzende Hildegard Schütz und Stadtpfarrer Christoph Hänsler würdigten ihn als überzeugenden, humor- und liebevollen Menschen, belesen und voller Interessen.

Aufgewachsen in Starnberg, arbeitete der studierte Theologe zuletzt in der Pfarreiseelsorge und als Referent für den Diözesanrat. Bischof Bertram zeigte sich im Nachruf schockiert: „Seit vielen Jahren kenne und schätze ich ihn als kompetenten Mitarbeiter, der zunächst als Lektor im Sankt Ulrich Verlag und später als Pastoralreferent in der Pfarreiseelsorge sowie im Diözesanrat mit großem Fleiß und Einsatz gewirkt hat. Gemeinsam mit meinem Generalvikar Monsignore Wolfgang Hacker, mit dem er in den vergangenen Jahren vor allem im Umfeld des Laienapostolats eng zusammenarbeitete, drücke ich seiner Frau Judith und seinem Sohn Benedikt mein tief empfundenes Mitgefühl aus.“ Klar in der Sache, für die Widmann seine Stimme in Wort und Schrift erhoben hat, sei er stets ein sensibler Mensch gewesen, der Herz und Gemüt zeigen konnte.

### BISCHOFSPREDIGTEN AN WEIHNACHTEN

# Licht der Hoffnung behüten

Bertram Meier beklagt mangelnde Debattenkultur in der Kirche

**AUGSBURG – „Ist das Gotteshaus aus Stein nicht der Inbegriff einer etablierten Kirche, die der heilige Franziskus aufbrechen wollte?“, fragte Bischof Bertram in seiner Predigt in der Christmette an Heiligabend. „Sind wir im Lauf der Jahrhunderte der franziskanischen Provokation treu geblieben?“ Der Bischof führte aus:**

„Unser Dom ist für mich ein Ausrufezeichen: Gotisch elegant, künstlerisch wertvoll, von historischer Wucht, erinnert er mich an den leeren Stall“, erklärte der Bischof, um dann zu fragen: „Ist unser Dom, sind unsere Gotteshäuser wirklich geistliche Räume? Ich assoziiere: Das ist die Kirche, das ist unsere Welt, das ist die Diözese, die mir Papst Franziskus anvertraut hat, das bin ich: ein leerer Stall. Und in diesen Stall will Er einziehen: in das Unvollendete, das noch nicht fertig ist; in die Kälte, unter der ich manchmal leide; in die Unordnung, die in meinem Inneren herrscht; in den Schmutz, den ich noch nicht zusammengekehrt habe.“

Wenn ich Jesus einziehen lasse bei mir, in meine Hausgemeinschaft, in die Kirche, dann verändert Er mich: Er macht das Unvollendete fertig. Er wird zum Heizkörper für mein Herz. Er räumt meine Unordnung auf. Er hilft mir, den Dreck wegzuputzen, der mich belastet. Und Er hilft mir entdecken, dass ich mich deshalb manchmal armselig fühlen muss, damit Er mich wieder neu erfüllen und bereichern kann.

Noch etwas kommt mir in den Sinn. Das kleine rote Licht in der Nähe des Tabernakels vor dem Herz-Jesu-Altar könnte man fast übersehen. Aber es hat eine wichtige Funktion: Es zeigt an, wer Herr in diesem Haus ist. Es ist ein Hinweis darauf, dass der Stall einen Hirten braucht: Jesus, der Hirt, der das Brot des Lebens reicht, von dem wir täglich zehren. Von diesem Ewigen Licht aus macht es erst Sinn, unsere Kerzen anzuzünden.

In den letzten vier Wochen ist das Licht gewachsen. Dafür steht der Adventskranz. Doch dieses Licht ist und bleibt schutzlos und gefährdet, vor 2000 Jahren in Bethlehem, bei Franziskus in Greccio, heute bei uns. Bei vielen Menschen ist die Stimmung eher gedrückt. Die Befindlichkeit pendelt zwischen Depression und Aggression. Wird es überhaupt noch einmal Licht?



▲ In der Christmette erzählt Bischof Bertram die Geschichte von den verlöschenden Kerzen am Adventskranz. Foto: pba/Zoepef

In einer Legende fangen die Kerzen des Adventskranzes zu sprechen an. Die erste Kerze seufzt: ‚Ich heiße Friede. Mein Licht leuchtet, aber die Menschen halten keinen Frieden, sie wollen mich nicht.‘ Das Licht wird immer kleiner und erlischt schließlich ganz. Die zweite Kerze flackert und sagt: ‚Ich heiße Glaube. Aber ich bin überflüssig. Die Menschen wollen von Gott nichts wissen. Es hat keinen Sinn mehr, dass ich brenne.‘ Ein Luftzug weht durch den Raum, und die zweite Kerze ist aus.

### Keine Kraft mehr

Traurig meldet sich nun die dritte Kerze zu Wort: ‚Ich heiße Liebe. Ich habe keine Kraft mehr zu brennen. Die Menschen stellen mich an die Seite. Sie sehen nur sich selbst und nicht die anderen, die sie liebhaben sollen.‘ Und nach einem letzten Aufflackern ist auch dieses Licht erloschen. Da kommt ein Kind in das Zimmer. Es schaut die Kerzen an und sagt: ‚Aber ihr sollt doch brennen und nicht aus sein.‘ Und fast fängt es an zu weinen. Da meldet sich die vierte Kerze zu Wort: ‚Hab keine Angst. Solange ich brenne, können wir auch die anderen Kerzen wieder anzünden. Ich heiße Hoffnung.‘ Mit einem Streichholz nimmt das Kind Licht von dieser Kerze und zündet die anderen Lichter wieder an.

Das ist mein Wunsch: dass das Licht der Hoffnung nicht ausgelöscht wird, dass vielleicht auch bei uns ein Kind anklopft und für uns

ein Streichholz hat, um die Kerzen neu anzuzünden, die die Corona-Plage bei uns ausgelöscht hat.“

In seiner Predigt am ersten Weihnachtsfeiertag erklärte Bischof Bertram: „Wer einen katholischen Dialog will und praktiziert, der arbeitet nicht mit grünen und roten Karten, sondern lässt die Verschiedenheit der Meinungen offen und unverkrampft zu. Er tut alles, damit auch Andersdenkende zu Wort kommen und eine Stimme haben. Dass eine solche Debattenkultur gerade bei uns in der Kirche schwer scheint, belastet mich. Es steht gegen die vielbeschworene Synodalität als Lebensstil der Kirche. Mein Eindruck ist: Wir wollen nichts dem Zufall überlassen, wir haben Angst vor Spontaneität, wir ziehen unser Drehbuch durch.“

Daher die Frage: Wer führt in der Kirche Regie? Kommt bei unseren Strategien der Heilige Geist noch durch, bei den vielen Wörtern das eine Wort? Oder wollen wir lieber alles selber machen, was wir in theologischen Kammern und akademischen Runden ausgedacht haben? Im offenen Dialog geht es nicht darum, die Wortbeiträge schon im Vorfeld zu sortieren und, was gegen den Strich steht, zu kritisieren, sondern möglichst viele Stimmen wohlwollend zu analysieren und zu integrieren.“

### Information:

Die vollständigen Predigten des Bischofs an Heiligabend und am ersten Weihnachtsfeiertag finden sich auf der Homepage [www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de) unter „Dokumentation“.

**AUGSBURG – Schon seit 40 Jahren gibt Richard Harlacher, der Ruhestandsgeistliche von Gundremmingen, Kreis Günzburg, jährlich einen Fotokalender heraus. Das Exemplar für 2022 trägt den Titel „Goodbye forever“ (deutsch: Auf Wiedersehen für immer), angelehnt an den Dokumentarfilm „Atomkraft forever“. Denn beide haben den Abschied von der Kernenergie durch das Abschalten des Atomkraftwerks Gundremmingen zum Thema.**

Die meisten Motive für den Kalender sind allerdings nicht erst 2021 entstanden. Pfarrer Harlacher wirkt seit 1968 in Gundremmingen und erlebte den größten Teil der Geschichte des Kernkraftwerks mit. So segnete er zum Beispiel die Baustelle bei den Bauarbeiten für die Blöcke B und C zwischen 1976 und 1985.

Außerdem machte er auch immer wieder Führungen mit dem damaligen Direktor August Weckesser, aber auch bei den späteren Direktoren. Einmal wurde ihm sogar gestattet, zusammen mit einem versierten Bergsteiger auf den Kühlturm zu steigen. So konnte er in dem Kalender die Baugeschichte von unten und von oben zeigen.

## FOTOKALENDER

# Kühlturm und Kirchturm

Ruhestandspfarrer Harlacher erinnert an Gundremminger Atomkraftwerk

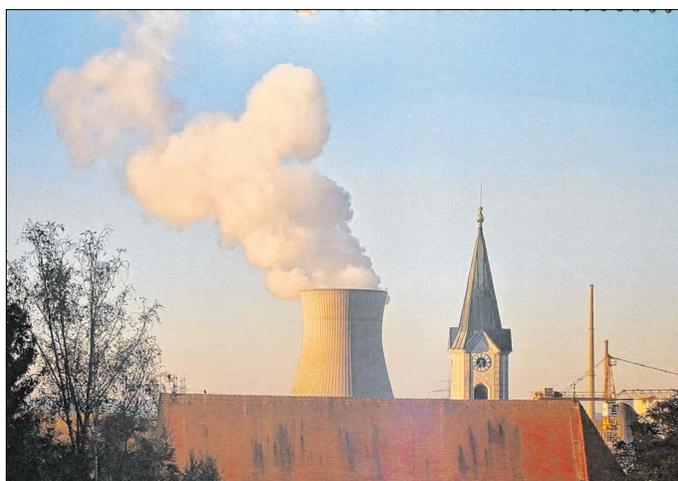
Für den gebürtigen Mörslinger Richard Harlacher war das Kernkraftwerk einer der Gründe, sich auf die Pfarrstelle für Gundremmingen zu bewerben. Er bemerkte, dass die Kommune wegen des Kraftwerks zu einer aufstrebenden Gemeinde wurde. So zeigt ein Bild in dem Monatskalender einen Holzschnitt des Kernkraftwerks im Sitzungssaal des Rathauses, daneben das Wappen der Gemeinde mit dem Nuklearsymbol.

Als er nach Gundremmingen kam, interessierte Harlacher die friedliche Nutzung der Atomenergie. Die Lagerung von Atom Müll ist aber auch für ihn ein großes Problem, das es ernstzunehmen gilt. Proteste gegen das Kernkraftwerk kamen laut Harlacher nicht aus Gundremmingen, sondern von den umliegenden Dörfern.

Die jetzigen und früheren Mitarbeiter des Kernkraftwerks freuen sich über den Fotokalender. Denn



▲ „Goodbye forever“ lautet der Titel des Fotokalenders, den der Ruhestandspfarrer Richard Harlacher bebildert hat. Fotos: Gah



◀ Für den August wählte Harlacher ein Foto (im Bild ein Ausschnitt), das Kühlturm und Kirchturm nebeneinander zeigt.

eine Abschiedsfeier für sie musste wegen Corona ausfallen. Außerdem war das Kernkraftwerk für sie ein Teil ihres Lebens, der nun zu Ende geht. Reaktionen auf den Kalender von Kernkraftgegnern hat Harlacher noch keine bekommen.

Die Fotografie ist schon seit seinem Abitur im Jahr 1954 das Hobby des Geistlichen, der inzwischen im Ruhestand ist. Damit könne man die Liebe zur Schöpfung zum Ausdruck bringen und anderen Menschen Freude bereiten. Neben den bereits erwähnten Fotokalendern hat Harlacher auch einige Fotobücher veröffentlicht. Die bekanntesten Titel waren „Kleine Wunder in Pfarrers Garten“ und die Schnuttenbacher

Bilderbibel. Letztere beschäftigt sich mit den biblischen Geschichten, die in den Bildern der Kirche der Nachbargemeinde Schnuttenbach, für die Harlacher auch zuständig war, erzählt werden.

Der Fotokalender ist käuflich zu erwerben im Gundremminger Dorflädle und bei Bücher Brenner in Dillingen. Der Preis beträgt zehn Euro in der Größe DIN A4 und 16 Euro in der Größe DIN A3. Außerdem ist der Kalender, allerdings ausschließlich im Format DIN A4, beim Autor selbst zu beziehen unter der Adresse Kirchstraße 9 in 89355 Gundremmingen für zehn Euro plus drei Euro Versandkosten.

Martin Gah

## Woelki kommt nach Vesperbild

Kardinal war schon einmal Gastprediger im Wallfahrtsort

**ZIEMETSHAUSEN – Der Kölner Kardinal Rainer Maria Woelki soll nach seiner Auszeit wieder nach Bayern kommen: Zu Mariä Himmelfahrt am 15. August wird er als Gastprediger des Festgottesdienstes im Wallfahrtsort Maria Vesperbild bei Ziemetshausen in Mittelschwaben erwartet.**

Das geht aus dem neuen Vesperbilder Wallfahrtskalender hervor (siehe auch S. 20). Im Jahr 2012 war Woelki schon einmal an Mariä Himmelfahrt zu Gast im mittelschwäbischen Wallfahrtsort, damals noch als Berliner Kardinal.

Erst im November war der Aufenthalt Woelkis im oberbayerischen Eichstätt bekanntgeworden. Dort absolvierte er Exerziten. Woelki befindet sich aktuell in einer vom Papst gewährten Auszeit. In diese hatte sich der Kölner Erzbischof am 10. Oktober verabschiedet.

Anschließend wolle er sich in Nachbarländern, vielleicht in den Niederlanden, über deren Wege der Seelsorge informieren sowie für soziale Projekte einsetzen. Die Auszeit des Kardinals soll bis kommenden Aschermittwoch am 2. März dauern. Bis dahin leitet Weihbischof Rolf Steinhäuser das Erzbistum.

## Verschiedenes

**Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modernergeruch?**  
 Kellerrabdichtung · Sperr- u. Sanierputze · schnell · dauerhaft · preiswert  
 Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte  
 VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de  
**kostenloses Info-Telefon 08 00 / 8 34 62 50**  
**Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an!** [www.veinal.de](http://www.veinal.de)

**Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige!**



Kontakt 0821 50242-21/-24

**Beilagenhinweis:**  
 Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.

## Heiraten

Romantischer Mann v. Land, 54/176, led., NR/NT, su. natürl. u. tierliebe Frau zum Aufbau einer festen Beziehung. Zuschr. unt. Kath. Sonntags-Zeitung, Nr. SZA 1656, Postfach 111920, 86044 Augsburg.

**„Man fühlt nur mit dem Herzen gut, das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar“.**

Mesner, 52, kulturell und musisch interessiert, sucht einfühlsame und religiöse Sie zum Aufbau einer festen Beziehung.  
 Zuschr. unt. Kath. SonntagsZeitung,  
 Nr. SZA 1655, Postfach 111920,  
 86044 Augsburg.



## Nachruf

**Pfarreter i. R. Bruno Nowotny**  
Erlebte in der Gnadenkapelle zu Altötting  
seine Berufung zum Priester

Das Sterbebildchen von Pfarreter Bruno Nowotny (Foto: oh) ziert das Bild „Unserer Lieben Frau von Altötting“, denn ihr verdankte er seine priesterliche Berufung. Im Gegensatz zu vielen anderen Geistlichen hatte er nicht schon als Kind den Wunsch, Priester zu werden. Ihm schwebte eher der Beruf eines Uhrmachers oder Konditors vor. Geboren 1931 in Kaltenbach, einem Ort im Böhmerwald, wuchs er mit sieben Geschwistern auf.

Er besuchte die Volksschule, die er ohne Abschluss verließ, weil die Tschechen 1946 alle Deutschen vertrieben. Die heimatlos gewordene Familie – der Vater war noch in Kriegsgefangenschaft – fand eine Bleibe in Dietratsried. Bruno sollte ein Handwerk erlernen. Nach einigen missglückten Versuchen machte er eine Lehre als Maschinenschlosser, die er mit der Gesellenprüfung erfolgreich abschließen konnte. Die berufliche Zukunft war gesichert.

Die Mutter hatte sich zu einer Wallfahrt nach Altötting angemeldet, aber sie erkrankte und bat Bruno, an ihrer Stelle mitzufahren. Das ganze Geschehen am Gnadenort bewegte ihn tief. Als er in der Gnadenkapelle betete, vernahm er den Anruf: „Bruno, du sollst Priester werden!“ Diesen Gedanken hatte er noch nie gehabt. Auf den Heimweg nahm er einen „Bruder-Konrad-Kalender“ mit. Auf seiner Rückseite las er eine Anzeige mit einer Werbung für Spätberufene.

Zu Hause angekommen, ließ ihn der Gedanke nicht mehr los. Er sprach mit seinem Beichtvater, der ihm sagte, dass der Weg zum Priestertum nicht leicht sei. Aber er wolle ihm auf diesem Weg helfen und begann mit ihm, Latein zu lernen. Dann vermittelte er ihm einen Studienplatz in Innsbruck. Dort konnte Nowotny mit 29 Jahren die Reifeprüfung ablegen, um anschließend an der dortigen Universität Philosophie und Theologie zu studieren. 1967 war er am Ziel. Bischof Josef Stimpfle weihte ihn in München St. Ludwig zum Priester. Die Primiz feierte er in Benningen, wohin die Familie 1957 gezogen war.

Noch bevor er seine erste Stelle in Wigginsbach antrat, fuhr er nach Altötting, um am Gnadenaltar in großer Dankbarkeit eine Heilige Messe zu feiern. Die nächsten drei Jahre war er Stadtkaplan in Augsburg St. Moritz,

weitere zwei Jahre dann Stadtprediger in Friedberg. Zum 1. Januar 1973 trat er die Nachfolge des tödlich verunglückten Pfarrers Erich Hölch in Bellenberg an. Es wartete auf ihn eine moderne Kirche, deren Schmucklosigkeit ihn enttäuschte, aber die alte Pfarrkirche St. Peter glich dies aus. Später sorgte Pfarreter Nowotny dafür, dass auch die moderne Kirche mit Malereien ausgestattet wurde. Vor allem wollte er rasch seine Gemeinde kennenlernen. Neben der Schule half ihm dabei die Jugendarbeit. Hier konnte er an seinen Vorgänger anknüpfen.

## „Engagierter Seelsorger“

Ein Schwerpunkt seiner seelsorglichen Tätigkeit waren die Hausbesuche. Wer nach Bellenberg zog, durfte mit einem Besuch des Pfarrers rechnen. Er übernahm es auch, im halben Dorf die Pfarrbriefe auszutragen. So pflegte er Kontakte. Bischof Bertram nennt ihn in seinem Nachruf „einen engagierten Seelsorger und menschnahen Pfarreter, der den katholischen Glauben kraftvoll verteidigte“. Er gründete einen Frauenbund. Als Präses der Katholischen Arbeitnehmerbewegung (KAB) war er auch überörtlich tätig.

Mit 70 Jahren nahm er Abschied von Bellenberg. In Memmingen fand er nahe der Stadtpfarrkirche St. Johann eine Wohnung. Sie bot ihm die Möglichkeit, täglich die Heilige Messe zu zelebrieren. Immer wieder aber machte er sich auf den Weg in den Böhmerwald. Im Heimatort durfte er einige Zimmer im Pfarrhaus bewohnen. Auch hier verging kein Tag, an dem er nicht die Heilige Messe feierte. Im August konnte er noch seinen 90. Geburtstag begehen, aber er spürte, dass das Ende nahte.

Seinen priesterlichen Freund Pfarreter Josef Nowak bat er, bei seiner Beerdigung die Ansprache zu übernehmen und dabei zu betonen, dass es ihm immer wichtig gewesen sei, dass die Menschen ihren Glauben leben, damit sie in den Himmel kommen. Begraben werden wollte er im Priestergrab von Benningen, dem Wohnort seiner Familie und dem Ort seiner Primiz. Memmingens Prodekan Ralf Czech feierte das Requiem, bei dem 15 Priester konzelebrierten und zwei Diakone assistierten.

Ludwig Gschwind

# Beispielhafte Initiative

## Haus für Senioren hat Modellcharakter

**BERNRIED – Strahlende Gesichter gab es bei den Gästen, die sich zur offiziellen Übergabe des Theresia-Petsch-Hauses zusammengefunden hatten. Das beispielgebende Haus mit Seniorenwohnungen und Pflegeappartements konnte nach nur 20-monatiger Bauzeit seinen Betrieb aufnehmen, nachdem sich eine Privatinitiative mit der Gemeinde Bernried und der Ambulanten Krankenpflege Tutzing zum Wohle von Senioren zusammengesetzt hatte.**

Besonders wurde an diesem Tag der 2016 mit knapp 100 Jahren verstorbene Tutzingerin Theresia Petsch gedacht, deren Nachlass erst die Voraussetzung für diesen Bau geschaffen hatte. Die kinderlose Witwe setzte die Ambulante Krankenpflege Tutzing als ihre Alleinerbin mit der Maßgabe ein, ihr Vermögen zur Unterstützung hilfsbedürftiger alter Menschen zu verwenden.

Dass die Ambulante Krankenpflege genau am Tag der Segnung ihr 100-jähriges Bestehen feiern konnte, freute nicht nur den Stiftungsvorstand und langjährigen Geschäftsführer Armin Heil ganz besonders. Auch Peter Brummer, Tutzinger Ortspfarrer und Seelsorger der Tagespflege, nannte das Projekt eine besondere Fügung, noch dazu, wo es am Festtag der Patronin der Caritas, der heiligen Elisabeth, seiner Bestimmung übergeben werden durfte.

Seine evangelische Kollegin Beate Frankenberger mahnte eindringlich, den Mitmenschen stärker in Augenschein zu nehmen, der auf Unterstützung und Hilfe angewie-

sen ist. „Das ist“, sagte die Pfarrerin, „unser urchristlichster Auftrag.“ Wie wichtig das zuverlässige Kümern um betagte Senioren in Zukunft werden wird, darauf wies der Vorsitzende des Stiftungsrats, Thomas von Mitschke-Collande, hin. Es werde nicht nur um die Bereitstellung von Krippen und Kindergärten gehen, sondern auch um das Dasein für älter werdenden Mitbürger. „Hier ist die Politik gefordert“, erklärte er.

Das stattliche Haus am Grundweiher bietet auf einem 500 Quadratmeter großen Grundstück mit seinen drei Stockwerken außer 24 barrierefreien Wohnungen, die alle von einem Laubengang umgeben sind, auch zwei Pflegeappartements. Außerdem stehen eine Tiefgarage mit 60 Plätzen und entsprechenden Kellerabteile zur Verfügung.

Bei den beiden Pflegeappartements handelt es sich um ein besonderes Modellprojekt. Die kleinen Wohnungen sind an die Tagespflege im Erdgeschoss angegliedert und für Menschen gedacht, die etwa nach einem Unfall oder einer Operation einer zeitweiligen Pflege bedürfen. Sie verfügen bei einer Grundfläche von etwa 40 Quadratmetern über eine kleine Küchenzeile, ein Bad mit WC, Dusche und Bidet.

Gut Ding will Weile haben, zitierte Bernrieds Altbürgermeister Josef Steigenberger mit Blick auf die Vergangenheit ein Sprichwort. Bereits in den 1990-er Jahren hatte man die Notwendigkeit zum Bau eines örtlichen Seniorenheims erkannt. Aber erst 2002 begann man, konkrete Pläne zu schmieden.

Renate Reitzig



▲ Das Theresia-Petsch-Haus steht idyllisch auf einem 500 Quadratmeter großen Grundstück am Grundweiher in Bernried. Foto: Reitzig

## Leserbriefe

### Erfolgreicher Autor

Zu „Durchbruch mit der Puppenkiste“ in Nr. 45:

*Die Verfilmung der Geschichte vom „Urmel aus dem Eis“ durch den Hessischen Rundfunk 1969 brachte den Durchbruch für Max Kruse. Am Sonntagnachmittag ab 14.45 Uhr flimmerten die Geschichten über den Fernseher. Wir als Kinder waren stets gespannt auf weitere Abenteuer an den darauffolgenden Wochenenden. Ein weiterer Erfolg von Max Kruse war „Der Löwe ist los“. Auch diese Geschichte wurde in ihrer Bearbeitung durch die Augsburger Puppenkiste vom Hessischen Rundfunk verfilmt. Seither war Kruse als erfolgreicher deutscher Kinderbuchautor nicht wegzudenken.*

Peter Eisenmann, 68647 Biblis

### Freudige Erinnerung

Zu „Eine Heilige für unsere Zeit“ in Nr. 46:

*Herzlichen Dank für das Hintergrundwissen zur heiligen Crescentia, das meine Kindheitserinnerungen komplettiert. Im Knabengestühl meiner ehemaligen Heimatkirche St. Andreas in Babenhausen (Schwaben) konnte ich ein großes Bildnis von Crescentia bestaunen. Die freudige Erinnerung daran begleitet mich bis heute!*

Albert Groß, 70597 Stuttgart

## BILDUNG

### Neues Programm der KAB

AUGSBURG – Vielfältig präsentiert sich das neue Programm 2022 des Bildungswerks der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) im Bistum Augsburg. Ein Theaterstück zum Mitspielen oder eine Männer-Auszeit auf Usedom, Filmgespräch oder Schreibwerkstatt, Erinnerungsarbeit oder Familienwochenende – das und vieles mehr finden Interessierte im neuen Jahresprogramm. Dazu bietet das KAB-Bildungswerk eine Vortrags- und Diskussionsreihe zu Zukunftsmodellen wie dem Bedingungslosen Grundeinkommen, der 30-Stunden-Woche oder der Gemeinwohlökonomie an. Seminare zur Persönlichkeitsbildung runden das Angebot ab.

**Infos:** Telefon 08 21/31 66-35 13, [www.bildungswerk.kab-augsburg.org](http://www.bildungswerk.kab-augsburg.org).

## ST. JODOK

# Mit Bischof Bertram gefeiert

Die Pfarrei Senden wurde vor 100 Jahren gegründet

**SENDEN – Im Vergleich zur Zeit ihres Kirchenpatrons St. Jodok, der etwa 600 bis 669 nach Christus in der Bretagne lebte, ist die gleichnamige Pfarrei Senden im Landkreis Neu-Ulm mit gerade mal 100 Jahren sehr jung. Ihren runden Geburtstag feierte sie am Gedenktag ihres Patrons in einem festlichen Pontifikalamt mit Bischof Bertram Meier.**

Die frühere Pfarrkirche im neoklassizistischen Stil genießt heute den Ruf einer Tauf-, Hochzeits- und Beerdigungskirche, auch im ökumenischen Sinn, hob Claudia Schäfer als Bürgermeisterin der Stadt hervor. Das nahm Bischof Bertram zum Anlass, „diese Stationen im Leben eines Menschen“ mit denen Jodoks zu vergleichen: „Der heilige Jodok, ein Blaublütiger, hat die Krone gegen den Pilgerhut mit Muschel eingetauscht.“ Damit zeige er, dass der Lebensweg eine weite Reise von der Erde zum Himmel sei, aus der Zeit in die Ewigkeit.

Der bretonische Fürstensohn wurde Pilger, Priester und Einsiedler. Die zu den Füßen abgelegte Krone ist sein Attribut. Jodok wurde im Mittelalter höchstes Ansehen zuteil, was ein Hinweis auf die Entstehungszeit des Jodok-Kirchleins sein könnte.

Dessen erste Erwähnung und damit auch die der ärmlichen Siedlung erfolgte im Jahr 1433, als Graf Eberhard IV. von Kirchberg „eine ewige Meß in die Kapelle St. Jost in Senden“ stiftete. Die seelsorgerliche Betreuung kam aus Illerzell. 1592



▲ Die Kirche St. Jodok in Senden wurde ab 1908 im neoklassizistischen Stil aus- und umgebaut. *Fotos: Langhans*

wird den drei Altären der Chor-turm-kirche ein schlechter Zustand bescheinigt, wofür das offenbar finanzkräftigere, ebenfalls entfernte Witzighausen Unterstützung leistete.

1594 ist zu erfahren, dass die Kapelle zwar keinen Taufstein, aber doch einen Friedhof und ein Beinhaus besaß. 1612 wird von Glocken berichtet sowie einer engen, feuchten Sakristei. Im 30-jährigen Krieg brannte die Kapelle aus.

Den Wiederaufbau von St. Jodok 1658 bewerkstelligte ein Pfarrer vom Nachbarort Wullensteden. 1661 wurde Senden mit der dortigen Mutterpfarre vereinigt. Wullensteden untersteht bis heute dem Patronat der Grafen Fugger von Kirchberg. Als die Sendener vor 100 Jahren eine

eigene Pfarrei werden durften, erben sie dieses Patronat mit.

Bis zur Gründung 1921 war es ein mühseliges Vorankommen: 1745 zählte das Dorf 300 Einwohner. 1788 wurde St. Jodok zur Lokalkaplanei erhoben. 1862 wurde daraus eine Pfarrkuratie. 1900 war Senden auf 533 Einwohner angewachsen und das Jodokkirchlein zu klein geworden. Auch das Aufheim zugeordnete Nachbardorf Ay hatte Platzprobleme in seiner Kapelle, so dass unter Pfarrer Eduard Moog (1888 bis 1909) eine Umpfarung von Ay nach Senden erfolgte.

Das ersehnte Ziel war es, durch den Zuwachs eine Erweiterung von St. Jodok finanzieren zu können. 1908 war Baubeginn und noch im selben Jahr Firstfeier. Herausgekommen ist dabei ein apartes Zusammenspiel aus alter Bausubstanz und stilvoller Erweiterung im Neoklassizismus des beginnenden 20. Jahrhunderts: Der Chor im Turm wurde zur Kapelle, das verkürzte Kirchenschiff zum neuen Altarraum. Daran wurde ein architektonisch reizvolles Kirchenschiff – Bischof Bertram sprach vom „Königssaal“ – angebaut.

Der mit bestehendem Inventar und von Malermeister Kutroff durchgeführten klassizistischen Innengestaltung war keine lange Lebensdauer beschieden. Infolge der Neuerungsbestrebungen der 1970er Jahre wurde entkernt, übermalt und Inventar verbrannt. Bereits 1986 kam es zum Rückbau, wobei Altäre und Kanzel aus der abgebrochenen Kirche in Seifriedsberg Verwendung fanden. *Regina Langhans*



▲ Bischof Bertram Meier zelebrierte zum Jubiläum der Pfarrei St. Jodok ein Pontifikalamt (links). Das Taufbecken aus dem 16. Jahrhundert ist bekrönt mit einem Pelikan, der die Küken mit dem eigenen Blut füttert – ein Symbol für den Opfertod Christi (rechts).





▲ Nimmt auf den historischen Kontext an der Stadtmauer Rücksicht: das kernsanierte Annahaus der Ganztageeinrichtung der Realschule St. Ursula. Fotos: Zoepf

## Historie bleibt sichtbar

### Saniertes Gebäude für Realschule St. Ursula

**AUGSBURG – Eine lange Geschichte hat das Haus im Innenhof der Klosteranlage der Dominikanerinnen bei St. Ursula in Augsburg: Erbaut im Jahr 1915, an der Rückseite der Augsburger Stadtmauer am Vogeltor, war es ein Internat für Schülerinnen, ein Wohnheim für Studentinnen. Es diente auch schon als Ergänzungsbau für die Realschule. Seit 2019 wurde das Haus an der Stadtmauerinnenseite für gut drei Millionen Euro kernsaniert.**

In Zusammenarbeit mit dem Denkmalschutz verwandelte sich das Gebäude in einen schmucken Bau für die offene Ganztagschule der Realschule St. Ursula mit neuen Fach- und Klassenräumen. Gut 100 der etwa 535 Schülerinnen werden nun dort unterrichtet. Architekt Ulrich Rumstadt gelang es durch geschickte Einbeziehung baulicher Gegebenheiten wie der Stadtmauer aus Ziegeln mit Schießscharten, den historischen Aspekt des Gebäudes zu erhalten. Auch ist das Haus jetzt durch den Einbau eines Aufzugs barrierefrei.

Seit einiger Zeit ist die Realschule St. Ursula in Trägerschaft des Schulwerks der Diözese Augsburg. Die Offene Ganztagsbetreuung aber liegt weiterhin in den Händen der Dominikanerinnen unter Leitung von Schwester Benedikta Hintersberger. Die Ganztagsbetreuung wird immer häufiger nachgefragt. Im neuen Gebäude trakt finden sich nun zwei Klassen-

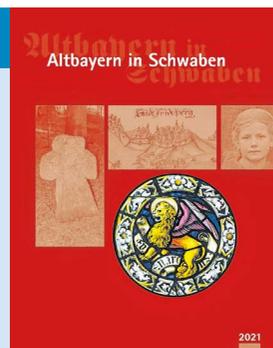
zimmer, Differenzierungsräume und eine neue Mensa zur Verpflegung der Schülerinnen. Das Essen kommt frisch zubereitet aus der ebenfalls modernisierten Klosterküche.

Bischof Bertram Meier segnete in einer kleinen Feier das Haus. Das Wissen der Zeit mit dem Glauben zusammenzubringen sei Aufgabe einer Schule wie der Realschule bei St. Ursula, erklärte der Bischof. Die heilige Anna als Namenspatronin des Hauses, Mittlerin zwischen Altem und Neuem Bund, sei als Großmutter Jesu sicherlich eine Art „Scharnier“ für die Familie Christi gewesen, so wie das viele Großmütter in ihren Familien seien. Ruhig und zurückhaltend ein Fundament des Glaubens zu legen, ohne ihn aufzudrücken, Altes und Neues zu verbinden, aber Inhaltliches fortzuentwickeln, das sei im Annahaus die Aufgabe.

Bischof Bertram segnete die Räume und auch bunt gestaltete Kreuze (*Bild links*), die die Innenräume und Klassenzimmer schmücken werden, und stattete einer der Schulklassen im Annahaus einen Besuch ab.

Schwester Benedikta und ihre Mitschwestern bewältigten den großen baulichen Kraftakt mit diversen Schwierigkeiten über die Jahre erfolgreich. Schwester Benedikta betonte in ihrer Ansprache zur Segensfeier: „Wenn Gott nicht das Haus baut, so mühen sich die Bauherren vergeblich.“

Annette Zoepf



### Buchtipp

#### Abenteuerreise durch die Epochen

ALTBAYERN IN SCHWABEN 2021  
Hrsg.: Landkreis Aichach-Friedberg  
ISBN 978-3-9813801-9-4, 15,90 EUR

Foto: oh

Der Landkreis Aichach-Friedberg hat das Jahrbuch für Geschichte und Kultur 2021 „Altbayern in Schwaben“ herausgegeben. Eine Reihe historischer sowie ein naturkundlicher Beitrag über die Vogelwelt der Region sind darin versammelt. „Geschichte und Geschichten unserer schönen Heimat“ seien so lebendig wie nie zuvor, schreibt Landrat Klaus Metzger im Vorwort des Bandes. Das neue Jahrbuch sei eine „Abenteuerreise durch die verschiedenen Epochen“. In der Tat ist es ein buntes Kaleidoskop altbayerischer Geschichte, Kultur und Natur.

Gabriele Raab hat nach Spuren der Friedberger Bürger Peter Marschalk von Stunzberg und dessen Schwiegervater Leonhart Stumpf gesucht. Marschalk oblag der Ausbau der Stadt und des Schlosses Friedberg Anfang des 15. Jahrhunderts. Er prägte deren Erscheinungsbild nachhaltig. Nicht rühmlich ist dagegen das „Vermächtnis“ von Leonhard Stumpf: Er ermordete seinen Vater. Ein Sühnekreuz im Schrankenholz bei Alsmoos erinnert noch jetzt daran.

Konrad Cremer rekonstruiert in seinem Beitrag die alten Burgfriedensgrenzen von Aichach, die 1563 festgelegt wurden. Nach Cremers Erkenntnissen sind sie bis heute im Stadtbild erkennbar.

Wie sich Friedberg in Zeiten des Kriegs und des Friedens durch drei Jahrhunderte, von 1500 bis 1800, behauptet hat, untersucht Wilhelm Liebhart. Immer wieder wurde die Stadt durch Kriege in Mitleidenschaft gezogen. Der mehrmalige Wiederaufbau und Neubeginn führte letztlich zu einer hohen Verschuldung der Stadt.

Insbesondere der 30-jährige Krieg 1618 bis 1648 setzte den Bewohnern des Wittelsbacher Lands zu. Viele flohen im Frühjahr und Sommer 1648

nach München. Franziska Sedlmair erläutert in ihrem Artikel „Motive und Akteure der Flucht“ die Beweggründe und Auswirkungen.

Eine Besserung der Verhältnisse versprach man sich durch Modernisierungsversuche in der Landwirtschaft, die ab Ende des 18. Jahrhunderts unternommen wurden. Doch leider, so hat Autor Hubert Raab erforscht, fruchteten die Bemühungen kaum. Erst Mitte des 19. Jahrhunderts gab es revolutionäre Fortschritte.

Glasfenster des Historismus im Landkreis Aichach-Friedberg nehmen Gabriele und Hubert Raab in den Blick. Einige schöne Exemplare aus Münchner Werkstätten sind beispielsweise in der Pfarrkirche Mariä Geburt in Gebenhofen, in der Pfarrkirche Heilig Kreuz in Gundelsdorf und in der Aichacher Spitalkirche erhalten.

Wie man König Ludwig III. 1914 in Aichach und Oberwittelsbach einen glanzvollen Empfang bereitete, schildert Theresa Hauck. Es wurden keine Mühen gescheut und der Künstler Hermann Stockmann wurde eigens mit Dekorationsentwürfen beauftragt.

Einem traurigen Kapitel widmet sich Jürgen Bode: Er erinnert an die Ausgrenzung und Ermordung von Menschen in der NS-Zeit und rekonstruiert beispielhaft das Schicksal von Viktoria K. aus Ried.

Mit der Vogelwelt im Landkreis Aichach-Friedberg befasst sich Gerhard Mayer in seinem Beitrag: Infolge des Klimawandels hat sich der Bienenfresser hier angesiedelt. Dank einer engagierten Arbeitsgruppe hat sich zudem ein Wanderfalken-Paar eingemischt. Sogar Rohrweihen, Nilgänse, Rostgänse und ein Uhu wurden gesichtet. Nicht mehr gesehen wurde dagegen der Große Brachvogel.

Barbara Lang

### Kirchenmusik

**AUGSBURG** – Der Musica-Suevica-Chor singt am Donnerstag, 6. Januar, um 11 Uhr in der Wallfahrtskirche Heilig Kreuz in Augsburg. Zu hören sind die Missa brevis in D und die Kirchensonate in G von Wolfgang Amadeus Mozart.

### Schweigemeditation

**OBERSCHÖNENFELD** – Zum Gebet in Stille mit Äbtissin M. Gertrud Pesch laden die Zisterzienserinnen am Dienstag, 18. Januar, in den Meditationsraum des Klosters Oberschönenfeld ein. Es beginnt um 19 Uhr.



▲ Der Räuber Hotzenplotz ist bei Jung und Alt beliebt. Die Augsburger Puppenkiste hat das Stück nach dem Buch von Otfried Preußler 1966 zum ersten Mal gespielt (links). Florian und der Feuerwehribär Flammo wollen eine Brandstiftung verhindern (rechts).  
Fotos: Mitulla

# Diebe, Räuber und Spione

Puppentheatermuseum „Die Kiste“ zeigt Ausstellung über Kriminalgeschichten

**AUGSBURG – Die Literatur ist voll von Detektivgeschichten und dunklen Gestalten, die glücklicherweise meist geschnappt und eingesperrt werden. Auch im Repertoire der Augsburger Puppenkiste gibt es spannende Stücke rund um Verbrechen, Polizei und Spionage.**

Die bekanntesten Figuren daraus sind bis März 2022 in der Sonderausstellung „Gesucht wird ... – Kriminalgeschichten auf der Puppenbühne“ im Puppentheatermuseum „Die Kiste“ zu sehen, ergänzt durch Leihgaben internationaler Puppentheater.

So klein und harmlos, hinter Gittern oder an Handschellen, geht von den Gestalten in den Vitrinen keine Gefahr mehr aus. Selbst Ali Baba und die 40 Räuber – aus Italien entliehen – wecken eher Sympathien statt Ängste. Gänsehaut gibt es da schon eher beim Betrachten der Zick-Zack-Wand, wo berühmte Verbrecher wie Al Capone, die Bestie von Hannover, Bonnie and Clyde oder Jack the Ripper vorgeführt werden. Gedanken kann man sich hier auch über bis heute ungeklärte Kriminalfälle wie das Verschwinden des Florentiner Diamanten, die Morde in Hinterkaifeck, den Kunstraub von Gotha und eine mysteriöse Schwert-Attacke in Augsburg machen.

Bei Jung und Alt beliebt ist der Räuber Hotzenplotz. Die Puppenkiste brachte das Stück nach dem

Buch von Otfried Preußler erstmals 1966 auf die Bühne. Hotzenplotz hat der Großmutter ihre musikalische Kaffeemühle gestohlen, Wachtmeister Dimpfelmoser will ihn nun endlich dingfest machen. Das gelingt nur mit Hilfe von Kasperl und Seppel.

Zum Deutschen Feuerwehrtag 2000 in Augsburg hat Peter Scheerbaum das Stück „Florian und der Feuerwehribär“ geschrieben. Florian Habermeier – der Chef der Berufsfeuerwehr Augsburg war damals Frank Habermaier – lernt im Zirkus den kleinen Bär Flammo kennen, der nicht Zirkusbär, sondern Feuerwehribär werden möchte. Die beiden Freunde belauschen, dass jemand den Zirkus in Brand stecken

will. Nachdem ihnen niemand diese Geschichte glauben will, machen sie sich selbst an die Arbeit, um das Verbrechen zu verhindern.

Ein bekannter Räuber aus der Region war Matthäus Klostermayr, genannt der „Bayerische Hiasl“, geboren 1736 in Kissing. Auf Gut Mergenthau war er Jagdhelfer der Jesuiten. Weil er einen Pater verhöhnte, der versehentlich eine Katze erschossen hatte, entließ man ihn. Der Hiasl wurde Wilderer, Räuber und beging schließlich sogar einen Mord, wurde 1771 gefangen und in Dillingen hingerichtet.

Eher freundliche Gesellen sind Goldlöckchen und die drei Bären, der Zauberer Schmollo und ein Dieb, die Verkehrssünder Felix und

Rüdiger, Pünktchen und Anton, die einen Einbruch verhindern, der geheimnisvolle Unbekannte, der aus den Büchern des Buchhändlers Julius Himmelblau immer eine Seite entwendet, die Kirschbaumbande oder Detektiv Heinrich Holmes, der eine verschwundene goldene Kugel sucht.

Exponate des Bayerischen Armeemuseums und Polizeimuseums Ingolstadt und des Kriminalmuseums Graz sorgen für den wissenschaftlichen Aspekt in der Ausstellung. Zu sehen sind unter anderem das Amtsschild eines Gendarmeriepostens, ein Schlagstock, eine Polizeiuniform, Plakate, Helme, gefälschte Münzen und Geldscheine sowie eine Prägezanze.

Ein Kuriosum ist die Vorladung der Augsburger Staatsanwaltschaft, die 2000 an den Leiter der Puppenkiste Klaus Marschall erging. Er sollte zur Vernehmung im Verfahren gegen eine Wählergemeinschaft in Ennepetal aussagen, die angeblich ein Puppenspiel mit Kaffee und Kuchen durch Parteispenden finanziert haben sollte, und Herrn Casimir Quallus mitbringen. Dieser war jedoch eine Marionette aus dem Stück „Die Wetterorgel“. Marschall erschien mit der Puppe, konnte aber nicht zur Klärung des Falls beitragen.  
Roswitha Mitulla



▲ Aus dem Bayerischen Armee- und Polizeimuseum Ingolstadt kam der Bayerische Hiasl in die Ausstellung.

## Info:

Das Puppentheatermuseum Die Kiste an der Spitalgasse 15 in Augsburg ist Donnerstag bis Sonntag von 14 bis 18 Uhr geöffnet.



© KNA

## Zum Geburtstag

**Kreszenz Brandstetter** (Siefhofen) am 2.1. zum 87.

101.

**Mathilde Stempfle** (Fremdingen; Bild) nachträglich am 22.12.; herzliche Glückwünsche zum Geburtstag von den Fremdingern, Münchnern und Gießnern.



85.

**Hedwig Joas** (Bayershofen) nachträglich am 25.12.; alles Gute wünschen die Enkel.

75.

**Winfried Mayr** (Dettenhofen) am 6.1.



Ihr direkter Draht zum Gratulieren:  
Telefon 08 21/5 02 42 61,  
E-Mail [redaktion@suv.de](mailto:redaktion@suv.de).

## BENEDIKTINER ALS VORBILD

### Seminarreihe für Führungskräfte

ST. OTTILIEN – Im Kloster St. Ottilien findet zur Freude von Erzbischof Wolfgang Öxler ab Februar eine Seminarreihe zur Weiterentwicklung von angehenden sowie erfahrenen Führungskräften statt. Die Seminare bieten Konzepte für den täglichen Führungsalltag und machen die Praxis des benediktinischen Erfolgsrezepts vor Ort erlebbar. Bernhard Schmalzl, Gründer des Beraternetzwerks, ist überzeugt, dass das Thema Führung große Bedeutung für die Gesellschaft hat. **Infos:** [www.erzbist.de/SeminareFuehrungskraefte](http://www.erzbist.de/SeminareFuehrungskraefte).



▲ Bernhard Schmalzl (links) und Erzbischof Wolfgang Öxler. Foto: oh

## WEIHNACHTLICHE WEISEN

### Quintenzirkel singt nur im Gottesdienst

OBERSCHÖNENFELD – Aufgrund des aktuellen Infektionsgeschehens entfällt das traditionelle Weihnachtskonzert des Vokalensembles Quintenzirkel in der Klosterkirche Oberschönenfeld. Stattdessen umrahmt das Ensemble in der Klosterkirche die Heilige Messe zum Hochfest „Erscheinung des Herrn“ am Donnerstag, 6. Januar, um 8.30 Uhr musikalisch. Im Anschluss stimmen die Sänger weihnachtliche Weisen, Dreigesänge und das Lied „Stille Nacht, heilige Nacht“ an. Die aktuell gültigen Hygienevorschriften müssen beachtet werden.

### Vortrag zum Antisemitismus

AUGSBURG – Ein Vortrag zum Thema „Antisemitismus neu und alt“ ist am Donnerstag, 3. Februar, um 19 Uhr im Haus St. Ulrich in Augsburg zu hören. **Anmeldung:** Telefon 08 21/31 66-88 11, E-Mail [akademisches-forum@bistum-augsburg.de](mailto:akademisches-forum@bistum-augsburg.de).

## Foto-Aktion



Gleich doppelten Grund zur Freude gab es bei Familie Lutz in Mindelheim: Am Samstag vor Christkönig empfingen die Zwillingbrüder Ulrich Gaudenz und Ludwig Vitus am gotischen Taufstein der Stadtpfarrkirche St. Stephan das Sakrament der Taufe. Über diesen besonderen Festtag freuten sich nicht nur die Eltern Stefanie und Bernhard mit ihrem älteren Sohn Josef Nikolaus, sondern auch der Taufspender, Pfarrer Michael Menzinger. Unter dem Motto „Kinder Gottes“ veröffentlicht die Redaktion Fotos von Neugeborenen und Kindern bei ihrer Taufe. Die Eltern des Täuflings erhalten kostenlos ein dreimonatiges Abonnement der Katholischen Sonntagszeitung. Das Abo, das auf Wunsch auch als E-Paper verschickt wird, endet automatisch. Wer mitmachen will, kann – vorausgesetzt, die Eltern sind einverstanden – ein Foto von der Tau-



fe per Post oder E-Mail an die Sonntagszeitung schicken. Darauf sollte stehen, auf welchen Namen, von wem und wo das Kind getauft wurde. Wenn sich eine hübsche Begebenheit bei der Taufe ereignet hat, sollten Sie uns diese nicht vorenthalten. Zudem benötigt die Redaktion die Postanschrift und Telefonnummer der Eltern.

Katholische Sonntagszeitung  
Redaktion  
Stichwort „Kinder Gottes“  
Henisiusstraße 1  
86152 Augsburg

E-Mail: [redaktion@suv.de](mailto:redaktion@suv.de)

## Neuer Wallfahrtskalender

Termine in der „schwäbischen Hauptstadt Mariens“

**MARIA VESPERBILD – Der Wallfahrtskalender von Maria Vesperbild für das Jahr 2022 ist erschienen. In ihm findet der Leser auf über 110 Seiten alle Termine für die Gottesdienste und die großen Feste und Veranstaltungen in der „schwäbischen Hauptstadt Mariens“.**

Die Broschüre ist weit mehr als nur ein Terminkalender. Zahlreiche Texte zum Wallfahrtsort und zur Glaubensvertiefung, besinnliche Worte aus der Heiligen Schrift oder von Heiligen und anderen Persönlichkeiten sowie Fotos aus dem Wallfahrtsleben bereichern ihn. Kardinal Walter



Brandmüller wendet sich in einem persönlichen Wort an die Leser. Der Kalender enthält ein Verzeichnis der Internetpräsenz, der Busfahrpläne, der Gaststätten und der Ablässe.

Die Broschüre erfreut sich so großer Beliebtheit, dass er im vergangenen Jahr bereits im August vergriffen war. Seine Auflage wurde daher auf 30 000 Exemplare erhöht, wovon rund 16 000 in den ganzen deutschen Sprachraum versandt werden.

Der Wallfahrtskalender kann kostenlos bestellt werden: Wallfahrtsdirektion Maria Vesperbild, Schellenbacher Straße 4, 86473 Ziemetshausen, [www.maria-vesperbild.de](http://www.maria-vesperbild.de). Foto: oh

# Die Not ist groß

## Menschen in Mityana leiden unter Pandemie

**BUXHEIM (pf) – Die verheerenden Auswirkungen der Corona-Pandemie in Uganda standen im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung der Mitglieder der „Freunde des Karmelklosters in Mityana/Uganda“ in Buxheim. Auch die Karmelschwestern in Mityana sind davon betroffen.**

Peter Förg, der Vorstand des Vereins, berichtete ausführlich und mit beeindruckenden Fotos über die negative Entwicklung in Mityana. Es ergab sich eine ausführliche Diskussion über die Möglichkeiten kurzfristiger Hilfen einerseits und die Realisierung nachhaltiger Projekte andererseits.

Bedingt durch mehrere strenge Corona-Schutzvorkehrungen hat sich die Situation für die Menschen in Uganda dramatisch verschlechtert. Durch die Schließung der Kleinbetriebe, durch das Verbot, landwirtschaftliche Produkte am Straßenrand zu verkaufen, und durch das Erliegen wirtschaftlicher Beziehungen zu den Nachbarländern wurde vielen Familien ihre ohnehin schon kümmerliche Existenz genommen.

Vor der Pandemie war es vielen Eltern möglich, „von der Hand in den Mund“ zu leben und zumindest einige Kinder in die Schule zu schicken. Durch die restriktiven Ausgangssperren gingen jedoch viele Einkommensmöglichkeiten und Arbeitsplätze verloren.

Häusliche Gewalt, die Kriminalität unter Jugendlichen sowie ungewollte Schwangerschaften bei heranwachsenden Mädchen haben zugenommen. Die Kinder leiden am meisten unter der Situation.

Auch die Lage bei der medizinischen Versorgung der Bevölkerung hat sich durch die fehlenden finanziellen Mittel massiv verschlimmert.

Die Folge ist, dass noch mehr Menschen als früher an die Pforte des Karmelitenklosters kommen und um Hilfe bitten. Es sind vor allem Mütter, die bei den Schwestern in Sorge um ihre Kinder physische und psychische Unterstützung suchen. Neben finanzieller Hilfe ist für die notleidenden Frauen die menschliche Begegnung und das Mitgefühl der Schwestern von großer Bedeutung.

### Kein Hostienverkauf

Doch auch für die Schwestern bringt die Pandemie neue Herausforderungen mit sich. Durch die Schließung der Kirchen ist der Verkauf von Hostien zum Erliegen gekommen. Somit fehlt die einzige regelmäßige Einnahme, die den laufenden Betrieb bisher gesichert hat.

Die Mitglieder des Vereins unterstützen in Kooperation mit dem Referat Weltkirche der Diözese die Karmelschwestern beim Bau einer Solaranlage und beim Aufbau Einkommens schaffender Maßnahmen.

Neben diesen nachhaltigen Projekten soll auch die Nothilfe für betroffene Familien weiter gefördert werden. Bei der Mitgliederversammlung bedankte sich Schwester Stephanie für die Unterstützung des Vereins und die langjährige Solidarität mit den Karmelschwestern in Mityana.

### Infos:

Telefon 083 31/96 53 22,  
[www.uganda-freunde.de](http://www.uganda-freunde.de).



▲ Die bettelarmen Menschen versammeln sich in der Dorfmitte und warten auf Überlebenspakete von den Missionaren.  
Foto: Fransilianer

### INDIENHILFE

## Fransilianer verteilen Pakete

### Corona droht Existenzen in Indien zu zerstören

**ZIEMETSHAUSEN – Seit Ausbruch der Corona-Pandemie engagiert sich Gabriele Natzer vom Missionsausschuss der Pfarrei St. Peter und Paul in Ziemetshausen vermehrt für die Armen in Nordostindien.**

Covid 19 hat das Leben der Bevölkerung dort völlig verändert. Während der zweiten Welle waren die Dörfer im Landesinneren besonders stark betroffen. Kinder mussten immens leiden. Dies hat bei den Menschen am Fuß des Himalaja Sorgen und Angst verursacht.

Die Tagelöhner finden kaum mehr Arbeit. Wer arbeitslos ist, hat kein Geld, um sich und seine Familie zu ernähren. Eltern können sich die Ausbildung der Kinder nicht mehr leisten, und es kommt zu massenhaften Schulabbrüchen. Viele Bildungseinrichtungen sind immer noch geschlossen.

Die Missionare des heiligen Franz von Sales – auch Fransilianer genannt –, denen Natzer seit 30 Jahren durch deren Aushilfstätigkeiten in Ziemetshausen verbunden ist, küm-

mern sich seit Beginn der Pandemie um die Notleidenden. Während der ersten Welle konnten die Patres nahezu 100 000 Menschen mit Nahrungsmitteln versorgen. Unter größten Anstrengungen waren sie dabei über 200 Tage in den durchwegs abgelegenen Dörfern unterwegs. Auch in der zweiten Corona-Welle konnten sie 40 000 Menschen helfen.

Grundnahrungsmittel, Präventionsmedizin, Immunitätsverstärker und Medizin für Covid-Patienten konnten mit Hilfe aus Ziemetshausen wenigstens teilweise finanziert werden. Leider reichen aber die finanziellen Mittel für all diese Hilfe nicht aus. So geht die dringende Bitte von Gabriele Natzer um weitere Spenden an die Leser der Sonntagszeitung. Wer helfen möchte, kann seine Spende auf folgendes Konto überweisen: Katholische Pfarrkirchenstiftung Ziemetshausen, IBAN: DE 9272 0518 4000 4001 4961.

Peter Voh

### Infos:

Gabriele Natzer, Telefon 082 84/1007,  
E-Mail [gabi.natzer@gmx.de](mailto:gabi.natzer@gmx.de).

### CORONA

## Impfung für Kinder in KJF-Klinik

AUGSBURG – Die Klinik Josefinum, die zur Katholischen Jugendfürsorge (KJF) der Diözese Augsburg gehört, unterstützt die Corona-Impfkampagne der Stadt Augsburg. Kinder zwischen fünf und elf Jahren werden von der Klinik für Kinder und Jugendliche gegen Covid 19 geimpft. Termine gibt es über das Impfzentrum Augsburg.

### EXERZITIEN

## Einführung ins Herzensgebet

ST. OTTILIEN – Zum Herzensgebet leiten Schwester Emmanuela Hartmann und Karin Kares vom 28. bis 30. Januar im Exerzitenhaus des Klosters St. Ottilien an. Das Gebet lehrt, am Herzen Jesu zu ruhen. Die Gebetsweise kann überall im Alltag praktiziert werden.

**Anmeldung:** Telefon 01 77/3 44 06 86,  
E-Mail [sr.emmanuela@web.de](mailto:sr.emmanuela@web.de).



▲ Viele Familien in Uganda sind wegen Covid 19 völlig verarmt. Die Freunde des Karmelitenklosters versuchen zu helfen.  
Foto: oh



Professor Anton Ziegenaus feierte mit zahlreichen Weggefährten in einem Dankgottesdienst sein 45-jähriges Wirken als Seelsorger der Wertachklinik Bobingen.

Foto: Wiedemann



## Doppeljubiläum gefeiert

Zu jeder Zeit für die Patienten dagewesen

**BOBINGEN – Professor Anton Ziegenaus feierte im Jahr 2021 zwei Jubiläen: seinen 85. Geburtstag und 45 Jahre seelsorgerliches Wirken in der Wertachklinik Bobingen. Seinen Geburtstag verbrachte der Jubilar Anfang des Jahres in der Wertachklinik – unfreiwillig, weil er selbst krank geworden war.**

Sein Jubiläum als Klinikseelsorger hätte Professor Ziegenaus gerne in der Klinik-Kapelle gefeiert. Doch nun machte ihm Corona einen Strich durch die Rechnung. Gefeiert wurde dennoch, in der Bobinger Kirche Sankt Felizitas. Der Jubilar zelebrierte gemeinsam mit Bobingens Pfarrer Thomas Rauch und Klinikseelsorger Diakon Winfried Eichele eine Messe.

Nach dem Gottesdienst bedankte sich Klinikvorstand Gösele mit sehr persönlichen Worten bei Ziegenaus für 45 Jahre seelsorgerliche Tätigkeit in der Wertachklinik Bobingen. Mit Beharrlichkeit und Liebe sei er praktisch rund um die Uhr für die Patienten dagewesen, sagte Gösele: „Und Sie haben mit Ihren täglichen Messen unsere Klinikkapelle mit Leben gefüllt und hatten darüberhinaus auch großen Anteil an deren künstlerischer Ausstattung.“ Der Klinikvorstand erklärte, er freue sich, dass sich Ziegenaus so gut erholte habe, so dass er den Gottesdienst kraftvoll zelebrieren könne. Er sei aber auch dankbar, dass sich mit Winfried Eichele seit 2015 ein hervorragender Seelsorger in den Wertachkliniken engagiere.

Gerhard von Dreden, der als Arzt die Intensivstation der Wertachkli-

nik Bobingen leitet, bedankte sich im persönlichen Gespräch bei Professor Ziegenaus für dessen seelsorgerische Tätigkeit. „Die Sorge für die Seele ist ein wichtiger Bestandteil des körperlichen Genesungsprozesses“, betonte er. Professor Ziegenaus sei über Jahrzehnte zu jeder Tages- und Nachtzeit nicht nur für die Patienten, sondern auch für die Mitarbeiter des Krankenhauses dagewesen.

Pfarrer Rauch bescheinigte dem Jubilar, auch im universitären Umfeld seelsorgerische Qualitäten gehabt zu haben. Anschließend verlas der Pfarrer einen Brief von Bischof Bertram Meier. Dieser dankte Professor Ziegenaus, auch im Namen aller, die ihm begegneten und von ihm getröstet wurden, für den jahrzehntelangen treuen Dienst. „Da zu bleiben und auszuharren, gemeinsam zu warten, ob die Therapie anschlägt, ob die Operation die Lebensqualität noch einmal zurückbringen kann, das Sakrament der Krankensalbung und der Versöhnung zu spenden, beten und schweigen zu helfen – all das erfordert den ganzen Menschen“, schrieb der Bischof voller Anerkennung.

Am Ende ergriff Professor Ziegenaus selbst noch einmal das Wort, erinnerte an manche Begegnung am Krankenbett und erklärte in seiner heiteren, bodenständigen Art, dass auch er froh sei über die seelsorgerische Tätigkeit von Diakon Eichele, denn der sei, wie man so sage, sein Geld wert. Unabhängig davon hofft der Professor, nach der Corona-Pandemie selbst wieder Messen in der Bobinger Krankenhauskapelle feiern zu können. *Doris Wiedemann*

## Für die dienende Kirche

Fünf Weiehekandidaten zum Ständigen Diakon

**STADTBERGEN (pba) – Während eines Vespertagesdienstes im Advent hat Bischof Bertram Meier in der Kapelle des Exerzitienhauses St. Paulus in Leitershofen fünf Männer unter die Weiehekandidaten zum Ständigen Diakon aufgenommen.**

Mit den biblischen Worten „Hier bin ich“ traten Alfred Erdt aus der Pfarrei St. Katharina in Ettelried, Daniel Esch von Maria unterm Kreuz in Königsbrunn, Thomas Fischer von St. Nikolaus in Landshausen, Markus Munzinger von St. Margareta in Wilburgstetten und Martin Pfuff von der Pfarrei Heilige Familie in Rott während der Feier vor den Bischof und versprachen ihre Bereitschaft, ihren eingeschlagenen Weg fortzusetzen.

In seiner Predigt erinnerte Bischof Bertram an seine eigene Aufnahme unter die Weiehekandidaten vor genau 40 Jahren. Es sei eine stetige Herausforderung, in den Grunddiensten der Kirche zu wirken. Dabei solle den fünf Männern bewusst werden, dass sie heute als Kandidat für den Ständigen Diakon zugelassen werden, in einer Zeit, in der vieles in der Kirche im Umbruch sei. Manches sehe man wegbrechen, doch es gebe auch geistliche Aufbrüche.

Der Bischof betonte: „In Ihnen sehe ich Männer des Aufbruchs. Ihr Aufbruch führt Sie allerdings nicht nach oben, sondern Sie wählen eine ‚Karriere nach unten‘. Ihre Ehefrauen und Familien sollen Sie dabei unterstützen. Das Familienleben ist das beste Praktikum für eine diakonische Lebensform.“

Was für die ganze Kirche gelte treffe besonders für angehende Diakone zu: „Eine Kirche, die nicht dient, dient zu nichts. Auf Diakone, die nicht dienen wollen, kann die Kirche verzichten“, erklärte der Augsburger Oberhirte. Eine Kirche, die den konkreten Menschen nicht diene, könne sich vielleicht noch eine Weile halten, aber auf Dauer versinke sie in der Bedeutungslosigkeit. Sie werde vom Strom der Zeit verschluckt.

„Passen Sie sich nicht dem Zeitgeist an, spüren Sie nach, wo der Heilige Geist Sie hinführen will. Und wenn Sie einmal zu Ständigen Diakonen geweiht werden sollten, dann wünsche ich mir Sie als geistliche Menschen“, sagte der Bischof. Die Kirche von morgen brauche keine liturgischen „Oberassistenten“, sondern Diener des Lebens und Helfer in Not: „So freue ich mich, dass Sie mit der Admissio an der Schwelle stehen, die Sie in den geistlichen Raum der Weihe führen soll.“

Im Anschluss an die Predigt erfragte Bischof Bertram die Bereitschaft der Weiehekandidaten: „Seid ihr bereit, eure geistige und geistliche Vorbereitung fortzusetzen, so dass ihr zu gegebener Zeit dem Ruf des Herrn entsprechen und durch das Weiehesakrament den Dienst in der Kirche übernehmen könnt?“ – Ihre Antwort: „Ich bin bereit!“ Nach dieser Zusage nahm der Bischof die fünf Männer in den Kreis der Kandidaten für das Weiehesakrament des Ständigen Diakons auf. Nach der Admissio gab es mit den Gästen einen kleinen Stehempfang im Foyer des Exerzitienhauses.



▲ Bischof Bertram mit den Weiehekandidaten zum Ständigen Diakon: (von links) Alfred Erdt, Thomas Fischer, Martin Pfuff, Daniel Esch und Markus Munzinger.

Foto: Arbeitsstelle Ständiger Diakon



▲ Drei Altäre aus der Zeit des Spätbarock, darunter der St.-Anna-Altar, sind die Herzstücke der Kapelle St. Stephan. Die Außenarbeiten an der Kapelle sind bereits seit über einem Jahr abgeschlossen. Fotos: Winkler

### DREI SPÄTGOTISCHE ALTÄRE

# Kirchlein liegt allen am Herzen

Sanierung der Stephanskapelle in Genhofen ist abgeschlossen

**STIEFENHOFEN – Die 1495 erbaute Stephanskapelle in Genhofen (Gemeinde Stiefenhofen) lockt Besucher mit ihren drei spätgotischen Altären sowie ihren Wandmalereien an. Seit April 2019 standen die Besucher allerdings vor verschlossenen Türen. Seither liefen Sanierungsarbeiten an dem Gotteshaus. Nun sind sie beendet.**

Bis zum Frühjahr 2019 fanden in der Kapelle regelmäßig Gottesdienste statt. Dann wurden die Bänke entfernt, und die Handwerker hatten das Sagen. Sie sollten sich ursprünglich nur um die Außenrenovierung der Kapelle kümmern. Die Fassade galt es zu erneuern, Arbeiten am Turm und am Schindeldach erfolgten und vor allem die Trockenlegung der Außenwände und eine statische Sicherung des Sockels mittels Stahlstäben waren notwendig.

Die Maßnahme sollte ursprünglich über eine halbe Million Euro kosten. Durch Einsparungen lagen die Kosten für die Außenrenovierung schließlich bei 400 000 Euro, so dass auch für eine teilweise Innenrenovierung Geld vorhanden war. Ein Kirchenmaler reinigte die Wände, die sich durch Rotalgen verfärbt hatten. Auch mussten Fugen in der Decke geschlossen werden. Restauratorin Heide Tröger aus Kempten überarbeitete die drei Altäre. Das alles hat letztlich 70 000 Euro gekostet.

Der etwa 150 Einwohner zählenden Dorfgemeinschaft von Genho-

fen ist die Kapelle besonders wichtig. Deshalb brachte sie sich nicht nur finanziell, sondern auch mit Eigenleistungen ein. Etwa 300 Stunden flossen in das Freilegen des Sockels, das Verlegen der Drainage, den Aufbau von Gerüsten im Innenbereich und die Bodenreinigung.

Ortsheimatpfleger Georg King kümmerte sich seit den ersten Planungen mit Kapellenpflegerin Edeltraut Burger um das Projekt. Und er musste erleben, wie vor allem Corona zu einer Verzögerung der Arbeiten führte. Denn monatelang konnten Vertreter des Denkmalamts und der Diözese nicht nach Genhofen kommen, um notwendige Entscheidungen zu treffen. Auch

die Umwidmung der Gelder vom Außen- für den Innenbereich nahm Zeit in Anspruch.

Ein großes Fest soll es spätestens am 15. August geben, so wie vor Corona bereits dreimal ein Kapellenfest stattfand. Es diente jeweils auch als Sammelaktion für die Finanzierung des Eigenanteils der Dorfgemeinschaft an der Sanierung. Und da es auch nach Abschluss der Arbeiten noch Wünsche gibt, täten weitere Einnahmen und Spenden gut, sagt King. So steht die Gestaltung der Außenanlagen an. Auch den Kreuzweg im Inneren, der 14 Tafeln umfasst, möchten die Beteiligten ganz ohne Zuschüsse ebenfalls noch restaurieren lassen. *Olaf Winkler*



▲ Bei den Sanierungsarbeiten brachte sich auch die Dorfgemeinschaft nach Kräften ein. Das Bild zeigt Ortsheimatpfleger Georg King (Zweiter von links) sowie (von links) Hans Kohler, Josef Lingg und Anton Burger vor dem von Restauratorin Heide Tröger überarbeiteten Hauptaltar der Stephanskapelle.

### KOLPING-AKADEMIE

## Impfteam besuchte Kursteilnehmer

**KAUFBEUREN –** Eine besondere Aktion der Kolping-Akademie gab es am Standort Kaufbeuren: Zweimal war das mobile Impfteam der Stadt zu Gast. Ganz niederschwellig konnten sich Kursteilnehmer und Mitarbeiter ihre Impfung gegen Corona abholen. Das Besondere: Da Deutsch für die meisten der Kursteilnehmer nicht ihre Muttersprache ist, war die zuständige Ärztin bereits im Vorfeld in der Akademie zu Gast. Mit vier Laiendolmetschern der städtischen Abteilung „Kaufbeuren-aktiv“ besuchte sie mehrere Deutschkurse und beantwortete Fragen zum Thema Impfung. Akademie-Leiterin Kirsten Kotter: „Die beiden Impf-Aktionen waren ein voller Erfolg. Durch den unkomplizierten Ablauf, die individuelle Beratung im Vorfeld und den tollen Einsatz des Impfteams haben sich fast 100 Personen bei uns gegen das Corona-Virus impfen lassen oder sich ihre Booster-Impfung geholt.“ Weitere Informationen zur Arbeit der Kolping-Akademie unter [www.die-kolping-akademie.de/standorte/kaufbeuren](http://www.die-kolping-akademie.de/standorte/kaufbeuren).

### FÜR KREATIVE

## Plakatwettbewerb zur Festwoche

**KEMPTEN –** Der Kempten Messe- und Veranstaltungs-Betrieb schreibt für die Allgäuer Festwoche 2022 einen öffentlichen Plakatwettbewerb aus: Ob Grafiker, Agentur, Künstler, Privatperson oder Gruppe – wer mindestens 18 Jahre alt ist, darf einen Plakaturwurf einreichen. Er soll die Festwoche in ihrer Vielfalt mit dem Dreiklang aus Wirtschaftsmesse, Kulturtagen und Heimatfest abbilden. Statt drei wird es sechs Finalistenplakate geben, aus denen der Werkausschuss des Stadtrats im März einen Sieger kürt. Die drei Finalisten des Wettbewerbs 2020, die wegen der coronabedingten Absage der Festwoche 2020 und 2021 bislang nicht gekürt wurden, ziehen automatisch in die Endrunde ein. Daneben werden drei weitere Plakaturwürfe gesucht. Der erstplatzierte Entwurf wird mit 2000 Euro honoriert. Die weiteren fünf, die es in die Endrunde geschafft haben, erhalten je 500 Euro. Ein-sendeschluss ist der 31. Januar. Die Teilnahmebedingungen stehen unter [www.festwoche.com/mitmachen](http://www.festwoche.com/mitmachen) zum Download. Alle Entwürfe werden zur Festwoche – sie findet vom 13. bis 21. August statt – in einer Online-Ausstellung präsentiert.

## Leserbriefe

### Sehr nachdenklich

Zu „Weihnachten in Notzeiten“ in Nr. 50/51:

*Der Bericht über die Weihnachtstage in der Nachkriegszeit machte mich sehr nachdenklich. Es herrschte Not an allen Ecken und Enden. Da können wir uns alle glücklich schätzen, dass es bei uns alles im Überfluss gibt. Leider übersehen es so viele Leute und blasen den ganzen Tag Trübsal. Deshalb das Wichtigste: Gesundheit, Friede, keine Not, Ende der Pandemie auf der ganzen Welt und vor allem Gottes reichen Segen!*

Brigitte Darmstadt,  
87600 Kaufbeuren

### ÜBER 80 DARSTELLUNGEN

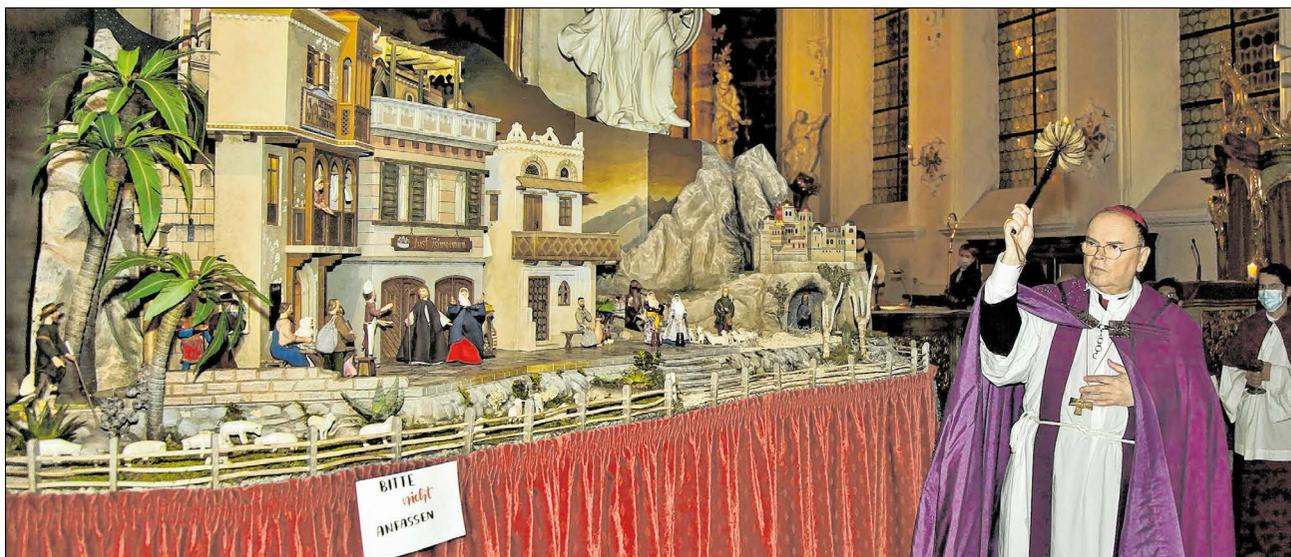
## Krippenweg noch bis 6. Januar

BAD WÖRISHOFEN – In der Kneippstadt können Interessierte noch bis zum 6. Januar den Bad Wörishofener Krippenweg begehen. Auf einer Länge von etwa 2,5 Kilometern sind in Schaufenstern sowie kulturellen und kirchlichen Einrichtungen rund 85 Darstellungen der Heiligen Nacht zu sehen. Ob Jahrhunderte alt oder zeitgenössisch, ob alpenländisch oder orientalisches: Alle Krippen wurden mit Liebe geschaffen. An ausgewählten Exponaten befinden sich QR-Codes, die eine Führung „to go“ ermöglichen. Ein Flyer liegt an der Gästeinformation im Kurhaus auf. Infos auch unter [www.bad-woerishofen.de](http://www.bad-woerishofen.de).

### WEIHNACHTSWEG

## Winterliche Szenen und glitzernde Engel

KAUFBEUREN – Noch bis zum 6. Januar lädt in Kaufbeuren ein „Weihnachtsweg“ zum Spaziergang ein. Schul- und Kindergartenkinder haben Schaufenster weihnachtlich dekoriert, etwa mit verschneiten Winterlandschaften, Sternen, Schlitten, gebastelten Schneemännern oder liebevoll gebastelten glitzernden Engeln. Insgesamt 20 Einzelhändler stellten Schaufenster für die künstlerische Aktion zur Verfügung. Der Weihnachtsweg ist mit einem Suchspiel verbunden. Ein Flyer mit allen Informationen kann unter [www.kaufbeuren-tourismus.de](http://www.kaufbeuren-tourismus.de), Stichwort „Veranstaltungen“/„Weihnachtsweg 2021“, heruntergeladen werden.



▲ Bischof Bertram Meier kam nach Reicholzried, um die Wandelkrippe zu segnen. Entstanden ist sie aus einem wiederentdeckten Schatz – rund 100 Figuren und viel Zubehör, die einst zur Weihnachtskrippe der Pfarrkirche gehörten. Ein Team aus der Pfarrei holte alles aus dem Dornröschenschlaf und schuf die neue Wandelkrippe. Fotos: Nothelfer

### REICHOLZRIED ALS KLEIN-BETHEHEM

# „Lebendiges Evangelium“

Bischof Bertram segnet aufwändig und liebevoll gebaute Wandelkrippe

**REICHOLZRIED (en/pdk) – Bei einer feierlichen Andacht hat Bischof Bertram Meier die aufwändig gestaltete Wandelkrippe in der Pfarrkirche St. Georg und Florian in Reicholzried gesegnet. Zahlreiche Ehrenamtliche um Kirchenpfleger Joachim Hartmann und Kirchenmaler Gebhard Eyer-schmalz hatten über Monate Figuren, Gewänder und Gebäude-teile restauriert (wir berichteten in Nummer 47).**

Auf dem Kirchendachboden und im Pfarrhof war das Krippen-Team vor etwa einem Jahr auf über 90 handgeschnitzte Figuren sowie in die Jahre gekommenes Zubehör gestoßen, die einst zur Weihnachtskrippe der Kirche gehört hatten. Fortan werkelt das Team, reparierte Figuren, Krippentiere und Kleider und setzte Gebäude instand, bis aus dem verstaubten Fundus eine prächtige neue Wandelkrippe entstanden war. Sie umfasst zwölf Szenen. „Reicholzried ist Klein-Bethlehem“, würdigte Bischof Bertram das Engagement.

Die Andacht feierte er im Beisein von Pfarrer Martin Awa, Benefiziat Ambrose Alisa sowie Pfarrer i. R. Xaver Wölfl. Musikalisch umrahmt wurde sie von Kirchenorganist Andreas Rupp und dem Duo Christina Trunzer und Andi Kiesel.

Mit einem Augenzwinkern ging der Bischof auf einige Details der Krippe ein, die nicht zur damaligen Zeit passen: „Sie haben da einen Zigarettenautomaten an die Wand gehängt“, „tadelte“ er – sehr zur Freude der Anwesenden. Und vor dem

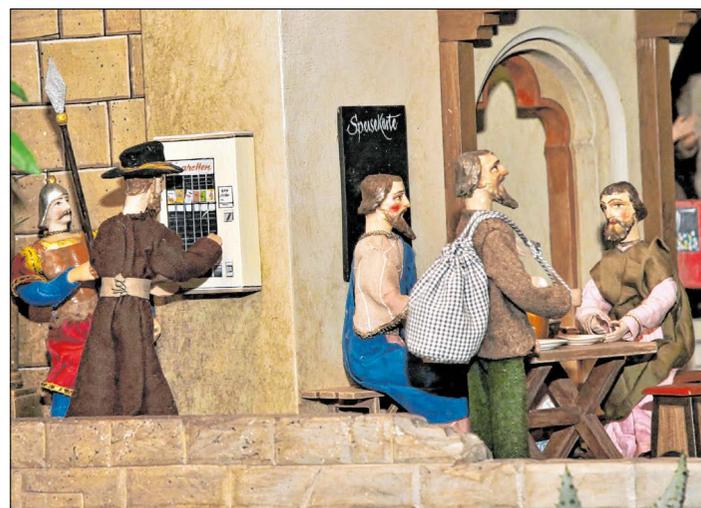
Gasthaus mit der Aufschrift „Zum lustigen Kamel“ saßen keine orientalisches gekleideten Menschen mit Wasserpfeifen, „sondern hier findet der Allgäuer Stammtisch statt“. Papst Franziskus habe die Krippe als „lebendiges Evangelium“ bezeichnet. „Hier in Reicholzried wird dieser päpstliche Wunsch Wirklichkeit“, lobte Bischof Bertram.

Die ersten Gäste an der Krippe seien nicht etwa Gelehrte oder die Reichen und Schönen gewesen, sondern Ochs und Esel: „Den Esel brachte Josef mit: das Lasttier, das die schwangere Maria nach Bethlehem getragen hatte und das er bald wieder brauchte, als die Heilige Familie nach Ägypten fliehen musste.“ Ochs und Esel hätten erkannt, mit wem sie es beim Kind in der Krippe zu tun hatten: mit Gottes Sohn. „Lassen wir uns nicht täuschen. Ochs und Esel erfassen das Evangelium besser als wir Studierten“, erklärte Meier.

„Wie gut, dass es so viele Eselinnen und Esel in den Pfarreien gibt, die so vieles tragen“, schlug er den Bogen in die heutige Zeit.

„Die nächsten Menschen um Jesus waren Maria und Josef. Maria, die Hörende und erste Jüngerin des Herrn. Sie hat das Wort Gottes empfangen und mitgeholfen, dass es zur Welt kommen konnte.“ Nicht fehlen dürfe Josef, der Träumer und Beschützer der Heiligen Familie: „Er hat erfahren, dass Gottes Wort im Traum bindet und sendet. Er tat das Seine im Hintergrund, um das Fundament des Lebens und Glaubens für Jesus zu schaffen“, erklärte der Bischof.

Für das Krippenprojekt habe es viele Marias und Josefs gegeben. „Ochs und Esel, Maria und Josef – eine ganz besonders zusammengewürfelte Gruppe von Gästen, die dem Heiland ihr Stelldichein geben. In ihnen lesen wir lebendiges Evangelium, unsere Geschichte!“



► Sogar einen Zigaretten- und einen Kaugummi-automaten im Miniaturformat entdeckt man in der Reicholzrieder Wandelkrippe.

## 250 JAHRE ALTE TURBANE UND PUPPENMIEDER

# Aus Seide und goldbestickt

Neapolitanische Krippenfiguren in Maria Steinbach aufwändig saniert

**MARIA STEINBACH** – Sie sind rund 250 Jahre alt und erzählen eigentlich „nur“ die Geschichte der Geburt Jesu. Und doch entföhren die 27 neapolitanischen Krippenfiguren, die nun nach einer aufwändigen Restaurierung mit Gesamtkosten von rund 6000 Euro in der Wallfahrtskirche Maria Steinbach aufgestellt sind, ihre ganz eigene Geschichte.

Aber der Reihe nach: Aus dem Nachlass eines Kunstsammlers erhielt die Wallfahrtskirche Maria Steinbach 1999 eine neapolitanische Weihnachtskrippe. Diese stellte sich als kunsthistorischer Schatz aus dem 18. Jahrhundert heraus, der in Neapel entstand, von einer deutschen Sammlerin in einem Franziskanerkloster bei Neapel erworben worden wurde und über München und Laupheim schließlich ins Eigentum der katholischen Kirchenstiftung Maria Steinbach gelangte.

## Spiegel der Zeit

Krippenfiguren repräsentieren nicht nur eine bibelhistorische Bedeutung, sondern spiegeln vor allem die Zeit ihrer Entstehung. Im Falle dieser neapolitanischen Krippe ist es das Leben des neapolitanischen Volkes um 1770. Und das erscheint zuerst nicht sehr spektakulär.

Befasst man sich näher mit den rund 30 bis 50 Zentimeter hohen Charakteren, so ist man schnell in ihren Bann gezogen und staunt über die filigrane Verarbeitung sowie die detailverliebte Gestaltung: Köpfe aus Terrakotta, Augen aus mundgeblasenem Glas, Gliedmaßen aus geschnitztem Holz, Körper aus Draht geformt und mit Werg umwickelt. Dazu Kleidung aus Seide und Seidentaft mit Borten, Fransen, (Klöppel-)Spitzen umrandet und mit Pailletten und Kantillen bestickt. Die Gewänder sind mit Draht versteift, um der Kleidung eine wallende Form zu geben. So etwa bei Maria, die Holzsandalen mit Lederriemen trägt und einen Schleier aus naturweißer Tüllspitze, der mit einem Blütenmuster verziert ist.

Doch nicht nur die „Hauptdarsteller“ Josef, Maria und das Kind, sondern auch andere Figuren sind nobel ausgestattet: etwa ein schwarzer Pferdeführer mit Seiden-Pumphose, goldbestickter Weste mit weiten Prachärmeln oder eine Magd in ihrem Kleid aus Baumwollba-



▲ Die neapolitanische Weihnachtskrippe in der Wallfahrtskirche Maria Steinbach stammt aus dem 18. Jahrhundert und ist ein kunsthistorisches Juwel. Die Figuren sind aufwändig restauriert worden. Fotos: Göppel

tist, mit Klöppelspitze eingefasstem und Borte besetzten Mieder sowie der hellblauen Seiden-Schürze mit Rüschenborte und Unterrock.

„Und die Kleidung ist überwiegend original und von ganz besonderer Qualität. Nur wenige Kleidungsstücke wurden im 19. Jahrhundert erneuert“, erklärt Restauratorin Laura Klama aus Waal. Die Expertin hat das Restaurierungskonzept für die Bekleidung erstellt und dieses ausgeführt. Das Restaurieren der Figuren oblag dem Restaurator Ernst Striebel aus Kirchheim.

## Turbane und Krönchen

Die Restauratorin entfernte aufliegenden Staub, unterlegte Fehlstellen in den Stoffen mit passend gefärbten Stoffen und sicherte sie



▲ „Obwohl die Kleidung der Figuren rund 250 Jahre alt ist, ist sie überwiegend original und von ganz besonderer Qualität“, sagt Restauratorin Laura Klama, die hier einen Schleier restauriert. Isolde Göppel

mit Spannstichen, nähte besonders fragile Stellen zusätzlich in farblich passende Crepeline (feine Seidegaze) oder Nylontüll ein, unterlegte Kleidung mit Pongéseide, nähte Risse mit Haspelseide, behandelte Stockflecken mit Ethanol oder ersetzte Rüschen. Auch wurden Ärmelmanschetten, Turbane, Krönchen, Schuhe, Taschen und Eimer repariert, Lederteile mit Pflegebalsam eingepinselt oder mit Acrylkleber befestigt und nicht zuletzt faltige Seide mit „Kalten Wickeln“ geglättet.

Nun sind alle Figuren frisch herausgeputzt und ihr Äußeres und ihre Darstellung ermöglichen es, dass jede ihre ganz eigene Geschichte erzählt – etwa der lauschende blinde Hirte, dessen weiße Weste am Rücken als Kennzeichen seiner Erblindung rot gefärbt ist. Sogar eine Königin gibt es. Sie repräsentiert die bunte Vielfalt der Krippenlandschaft mit schwarzen und weißen Frauen, Männern und allerlei Tieren. Neben Ochs und Esel, Schafen und Lämmern, Gans, Ziege, Hase und Widder sind da natürlich Maria und Josef mit dem Jesuskind, Hirten und Engel, Mägde und Diener sowie die Heiligen Drei Könige.

Wem einzelne Figuren bereits ans Herz gewachsen sind, der kann eine (Teil-)Patenschaft übernehmen oder sich mit kleinen Spendenbeträgen finanziell an den Restaurierungskosten beteiligen. Auf der Homepage der Wallfahrtskirche sind alle Figuren mit Hinweisen zu den Kosten aufgeführt: [www.bistum-augsburg.de/maria-steinbach](http://www.bistum-augsburg.de/maria-steinbach).

## LANDESTHEATER

## Zwei Premieren im Januar

MEMMINGEN – Das Landestheater Schwaben präsentiert im Januar zwei Uraufführungen. Mit „Die Beste Kuh der Welt“ gibt es am Samstag, 22. Januar, um 15 Uhr die erste Premiere im neuen Jungen Landestheater Schwaben am Schweizerberg. Das von Angelika Schlaghecken entwickelte Stück mit Schauspielerinnen Agnes Decker eignet sich für Zuschauer ab drei Jahren. Es erzählt von einem achtsamen Umgang mit Tieren und den Auswirkungen der Ernährung auf die Umwelt. Im Großen Haus kommt am Freitag, 28. Januar, um 20 Uhr mit „Natur“ ein Schauspiel von Lukas Hammerstein zur Aufführung. Die „grüne Komödie“ erzählt von der Hybris des Menschen im Umgang mit der Natur und der Gier nach großen Bildern. Inszeniert hat das Stück Robert Teufel. Nähere Informationen zu Tickets, Spielterminen und die aktuellen Besuchsregeln finden sich unter [www.landestheater-schwaben.de](http://www.landestheater-schwaben.de). Dort sind kurz vor dem Theaterbesuch auch Online-Einführungen zu den Stücken einsehbar.

## MUSICAL-MÄRCHEN

## „Die Schöne und das Biest“

FÜSSEN – Das Märchen „Die Schöne und das Biest“ ist als Musical auf der Bühne des Festspielhauses Neuschwanstein zu sehen. Martin Doepke lässt die Geschichte in einem kleinen Dorf in Deutschland spielen. Die Besucher erwartet eine Großproduktion mit über 25 Darstellern und ein Mix aus gefühlvollen Balladen, rockigen Up-Tempos sowie großen Tanz- und Ensemblenummern. Die nächsten Aufführungen sind am 8. Januar um 14 Uhr und am 5. Februar um 14.30 Uhr. Tickets (ab 34,90 Euro, Kinderermäßigungen) gibt es unter [www.das-festspielhaus.de](http://www.das-festspielhaus.de) und der Ticket-hotline: 0 83 62/50 77-7 77.



▲ Das Festspielhaus Neuschwanstein zeigt „Die Schöne und das Biest“. Foto: Michael Böhmländer

WERKSTATT BESTEHT SEIT 100 JAHREN

# Das Schnitzen als Lebenselixier

## Bildhauer Walter Konrad hatte in seinem Vater Josef den besten Lehrmeister

**REICHOLZRIED** – Kaum ein Tag vergeht, an dem Walter Konrad aus Reicholzried nicht in seiner Werkstatt arbeitet. Auch mit 90 Jahren und obwohl die Augen nicht mehr so gut mitmachen, ist der Bildhauer fleißig und schnitzt noch gerne Engel und kleinere Krippen. Oder er hilft, wenn bei einem Heiligen ein Finger oder eine Hand abgebrochen ist. Unzählige sakrale Figuren hat Walter Konrad über die Jahrzehnte geschnitzt und restauriert. Mit seinem Schaffen knüpfte er an die Arbeit seines Vaters Josef an, der die Werkstatt in seinem Haus neben der Kirche vor 100 Jahren begründete.

Mit Stechbeitel, Hobel und feinen Schnitzmessern verwandelt sich unter Walter Konrads geschickten Händen ein grober Holzklötz in eine Figur mit feinen Konturen. Die wieviele es wohl ist? Schon mit 14 Jahren begann Walter Konrad bei seinem Vater eine Lehre. Er lernte das Handwerk des Holz- und Steinbildhauers von der Pike auf.

Gemeinsam betrieben Vater und Sohn die Werkstatt, die sich im weiten Umkreis einen Namen machte. „Sein Vater war der beste Lehrmeister. Sie hatten viele sakrale Aufträge und es waren auch Lehrbuben und Gesellen angestellt“, erzählt Lucia Konrad-Holz, die Tochter von Walter Konrad. Auch große Steinfiguren, darunter drei imposante Brückenheilige, fertigten Vater und Sohn an.

### Ein besonderer Ort

Nach dem Tod des Vaters übernahm Walter Konrad 1963 die Werkstatt. „Sie war für uns ein besonderer Ort“, erinnert sich Lucia Konrad-Holz an ihre Kindheit. Vom frühen Morgen bis abends um 8 Uhr war ihr Vater zwischen Sägespänen und Werkstücken beschäftigt, hatte aber immer ein offenes Ohr für seine vier Kinder: „Wir konnten jederzeit in der Werkstatt vorbeischaun“, erzählt die Tochter. Noch gut erinnert sie sich an den Tabernakel, der einmal zum Restaurieren gekommen war und an dem sie als Kinder ganz vorsichtig die Heilige Messe nachspielten, so wie sie es nebenan in der Kirche erlebt hatten.

Besonders in Erinnerung geblieben ist Lucia Konrad-Holz auch eine lebensgroße Madonna aus der

Unzählige sakrale Figuren hat Walter Konrad aus Lindenholz geschaffen. Auch als Restaurator hat er sich einen Namen gemacht. Geschickt rettete er manch kostbare Heiligenfigur, wenn etwa Gliedmaßen abgebrochen waren. Bis heute arbeitet er gern in seiner Werkstatt. Eine spezielle Lampe hilft dabei. Auch viele Pfarrer und sogar Weihbischöfe haben den Bildhauer schon besucht.

Fotos: privat



Wallfahrtskirche in Kirchhaslach. Walter Konrad hatte mit ihr eine knifflige Aufgabe übernommen: Die Barockfigur hatte irgendwann einen anderen Kopf verpasst bekommen und sollte nun wieder in ihrem Stil entsprechendes Haupt erhalten.

Mancher „Patient“ musste mit einer langen Wartezeit rechnen, weil so viele Aufträge eintrafen. Auf den Namen Walter Konrad stößt man weit über das Allgäu hinaus – vom Schwarzwald bis zum Lech und sogar in Indonesien. Der Kontakt in das ferne Land war über die Pfarrei Dinkelsbühl zustande gekommen: Für eine neue Kirche wurde ein drei Meter hoher geschnitzter Christuskorpus gewünscht, der dank der Kunstfertigkeit des Bildhauers schließlich vom Allgäu aus auf die Reise nach Indonesien gehen konnte.

Zu den vielen Kirchen im Bistum Augsburg, für die Walter Konrad arbeitete und Figuren schnitzte, zählt neben der in Dietmannsried, für die er auch die Krippe schuf, insbesondere St. Martin in Obergünzburg, wo schon sein Vater 1920 die Seitenaltarfiguren erneuert hatte. Walter Konrad schnitzte später unter anderem fehlende Apostel sowie das große Kreuz gegenüber der Kanzel. Auch ein Dutzend Volksal-

täre gestaltete der Bildhauer, dazu etliche ornamentale Verzierungen von Orgeln. Immer wieder war er auch als Restaurator gefragt, wenn beispielsweise Figuren Gliedmaßen verloren hatten oder ein Strahlenkranz beschädigt war. „Walter Konrad konnte alles ersetzen, so als wäre nichts gewesen“, schreibt die Kreisheimatpflegerin Ingrid Müller in einer Würdigung zum 90. Geburtstag über den Bildhauer.

Besonders gern erinnert sich Walter Konrad an zwei seltene, aber schwer beschädigte Renaissancefiguren, die man ihm aus der Kirche in Dinkelscherben gebracht hatte: Er durfte nicht nur die kostbare heilige Afra und den heiligen Ulrich ergänzen und restaurieren, sondern fertigte zudem einen heiligen Simpert an.

### Kunstvoller Abtsstab

Nicht selten waren auch gestohlene Figuren zu ersetzen. Neben dem Holzwurm sei der Kirchendieb sein bester Auftraggeber gewesen, sagt Walter Konrad und schmunzelt.

Verbunden ist der Reicholzrieder auch mit der Kemptener Bründlkrippe, für die er die Figuren und die Pferde schnitzte. Ein spezielles Anliegen hatten die Benediktiner in Ot-

tobauern: Der Bildhauer schnitzte zur Abtweihe von Johannes Schaber (2013) aus vergoldetem Lindenholz und Nussbaumholz kunstvoll einen mit Schabers Attributen versehenen Abtsstab. Zuerst, sagt Walter Konrad, habe er wegen seiner Augenprobleme ablehnen wollen. Dann aber sei sein Ehrgeiz geweckt und Abt Johannes stolz und sehr zufrieden mit dem Ergebnis gewesen.

Ein Anliegen waren dem Jubilar auch die schmiedeeisernen Grabkreuze auf dem örtlichen Friedhof, die er mit dem Dorfschmied restaurierte. Reicholzried beherbergt damit eine große Besonderheit. Denn ab der Mitte des 19. Jahrhunderts wurden schmiedeeiserne Kreuze meist aus den Friedhöfen entfernt und durch „moderne“ Grabsteine ersetzt. In Reicholzried aber leitete Pfarrer Ludwig Krimbacher von 1914 bis 1928 einen Gegentrend ein: Auf den Dachböden spürte er alte Kreuze auf, entrostete sie und brachte sie zu neuen Ehren. Später knüpften Josef Konrad und sein Sohn daran an und sorgten dafür, dass wieder weit über 50 der schönen Kreuze den idyllisch gelegenen Friedhof zieren. Sogar ein Buch schrieb Walter Konrad darüber.

Seinem Heimatort und den nahen Bergen, von denen er jeden beim Namen kennt, ist der Allgäuer sein Leben lang treu geblieben. Zum 90. Geburtstag am vierten Adventssonntag gab es für den Jubilar eine besondere Überraschung: Der Haldenweg, also die Straße, in der sich Walter Konrads Werkstatt befindet, wurde im Rahmen einer kleinen Feier in „Bildhauerweg“ umbenannt.

Susanne Loreck



▲ Engel haben es Walter Konrad ange-tan. Auch Krippen fertigt er gern.



## Auch Lilly liebt die Krippe

KEMPTEN – Reich bestückt ist die Krippe, die Eddi Nothelfer aus Kempten traditionell in seinem Wohnzimmer aufbaut. „Eine Allgäuer Krippe muss es sein, mit Kühen, Schafen, Hühnern, Knechten und vielen mehr“, schreibt er. Immer größer sei die Szenerie geworden. „Zum Stall kam eine Schmiede dazu, Felder wurden dazugekauft und selbst Berge versetzt.“ Obwohl ihm der Aufbau mittlerweile etwas schwerfalle – die Krippe gehört dazu. Eine ist immer dabei: „Unsere heiß geliebte dreifarbige Glückskatze Lilly“. So mancher arme Hirte sei schon von der Katzenpfote im weichen Moos „erdrückt“ worden. „Aber auch das gehört dazu.“

Foto: Nothelfer



## Viel bestaute Krippe der Königin

FÜSSEN (phw) – Wieder pilgern Besucher aus nah und fern zur historischen Krippe in der Franziskanerkirche St. Stephan. Allerdings brauchen vor allem die Gewänder der Figuren eine Restaurierung, wie die Krippenfreunde und Bruder Raphael Kaltenecker mitteilen. Es laufe bereits eine Spendenaktion über die Sparkasse Allgäu mit dem Link „WirWunder Allgäu“, über die bereits einiges angeschafft worden sei. Im prachtvollen Tross der Kamele ziehen die Weisen aus dem Morgenland in der seit Neujahr aufgebauten Szene ein. Als „Krippe der Königin“ ist die historische Krippe bekannt, denn Königin Marie, die Mutter König Ludwigs, schenkte sie einst dem Kloster. Ein Großteil der 200 Figuren geht noch immer auf dieses königliche Präsent zurück.

Foto: Willer

## URSPRÜNGLICHE PLÄNE GEÄNDERT

# Derzeit doch kein Rückzug

Die Salvatorianer bleiben weiter in Maria Steinbach

**MARIA STEINBACH – Die Salvatorianer nehmen die Ankündigung, in absehbarer Zeit Maria Steinbach zu verlassen, zurück. Der Provinzial der Deutschen Provinz, Pater Friedrich Emde, teilt mit, dass derzeit kein konkreter Zeitpunkt für eine Auflösung der dortigen Gemeinschaft geplant ist.**

Die Veränderung der Pläne wurde mit den Verantwortlichen der Diözese Augsburg besprochen und von diesen begrüßt. Die deutsche Provinz der Salvatorianer hatte 2018 im Rahmen eines Personal- und Pastoralplanungsprozesses entschieden, vier Niederlassungen langfristig zu erhalten. Maria Steinbach gehörte nicht dazu, weshalb die Auflösung vorgesehen war.

Durch die Konzentration des Ordens auf weniger Niederlassungen in den vergangenen Jahren wurde jetzt eine Neubewertung der Situation an dem Wallfahrtsort möglich. Es zeigt sich, dass eine Auflösung aktuell nicht ansteht. Vielmehr gilt: Maria

Steinbach ist eine große pastorale Chance und bedeutet für die Salvatorianer eine wichtige Aufgabe.

Als Konsequenz wird der Orden die Stelle des Wallfahrtsseelsorgers neu besetzen. Pater Josef Mayer wird im Sommer mit 72 Jahren in den Ruhestand eintreten, aber weiter in Maria Steinbach leben. Als Nachfolger wird Pater Hubert Veese, der bisherige Provinzial der Deutschen Provinz, ab Juni als Wallfahrtsseelsorger tätig sein. Er ist 61 Jahre alt und stammt aus Kisslegg. Viele Jahre war er in Bad Wurzach und in Ravensburg Schulseelsorger. Die vergangenen neun Jahre hatte er als Provinzial die Verantwortung für die Salvatorianer in Deutschland inne.

Außerdem wird bereits ab Januar mit dem Kongolese Pater Delphin Chirund Ndal ein afrikanischer Mitbruder in Maria Steinbach wohnen. Wegen der Auflösung des Kollegs in Lochau/Hörbranz zieht er nach Maria Steinbach und übt von hier aus seine Teilzeitaufgabe in der Pfarreiengemeinschaft Weißensberg aus.

## Zusammenhalt statt Konsum

Adventsfeuer vor Bergkulisse begeistert Jugendliche

**SEEG – Corona lässt die Pfarriengemeinden im Ostallgäu weiter kreativ sein. So entstand im Pastoralrat der Pfarreiengemeinschaft Seeg die Idee zum „Adventsfeuer“. Pastoralreferent Benedikt Thuy begrüßte an die 60 Jugendliche und ihre erwachsenen Begleiter am Bahnhof Seeg. Die Aktion war von Jugendlichen aus allen Pfarreien der PG vorbereitet worden.**

Der Stationengottesdienst führte vom Bahnhof in den Wertstoffhof. Hier ging es um die Frage: „Was ist dir wirklich wichtig an Weihnachten?“ In einem Anspiel zeigten die Jugendlichen, dass nicht Konsum,

sondern Zusammenhalt und gemeinsame Zeit zählen. Am Festplatz lenkten sie den Blick auf das Symbol der Kerze, bevor Lichter entzündet wurden: „Wofür will ich scheinen, so wie die Kerze für uns?“ Den Abschluss bildete das Lagerfeuer auf dem Gisübel.

„An Weihnachten möchte Jesus bei mir ankommen – was hindert ihn daran?“. Diese Frage stand am Beginn der letzten Station. Begriffe wie „Angst“ oder „Stress“ wurden symbolisch ins Feuer geworfen. „All das dürfen wir überwinden, damit Jesus in uns Mensch werden kann“, betonte Pfarrer Wolfgang Schnabel, der den Segen spendete.



▲ Auf dem Gisübel fand die Aktion „Adventsfeuer“ ihren Abschluss. Foto: PG Seeg

## NEUE KATHEDRALE IN BAHRAIN

# „Ein wichtiges Hoffnungssignal“

„Unsere Liebe Frau von Arabien“ gilt als Meilenstein des interreligiösen Dialogs

**MANAMA – Der arabische Raum ist nicht gerade dafür bekannt, dass Katholiken ihren Glauben dort ungehindert leben können. Kirchen gibt es nur wenige. Noch seltener sind spektakuläre Neubauten von Gotteshäusern. Umso schlagzeilenträchtiger ist die Weihe der Kathedrale „Unsere Liebe Frau von Arabien“ in Bahrain.**

Mit Vollendung des Gotteshauses nach fast sieben Jahren Bauzeit geht das nach Angaben des Hilfswerks „Kirche in Not“ größte Kirchenbauprojekt auf der Arabischen Halbinsel zu Ende. Die Kathedrale befindet sich in Awali, gut 20 Kilometer südlich der Insel-Hauptstadt Manama, und ist in Form eines Zelts errichtet. Rund 2300 Gläubige finden darin Platz.

Die hohe zeltartige Kuppel soll bewusst die Erinnerung an Moses wachrufen. Wie das Alte Testament berichtet, ließ er das „Zelt der Zusammenkunft“ bauen, Gottes Wohnung beim Volk Israel. Handgemalte Ikonen aus einer italienischen Werkstatt mit biblischen Szenen schmücken die Apsis. Auch Altar, Taufbecken und Kirchenbänke wurden in Italien gefertigt.

## Apostolisches Vikariat

„Kirche in Not“ gehört zu den Unterstützern des Bauprojekts. Es gilt auch als Meilenstein im christlich-muslimischen Dialog. Das wird nach Angaben des internationalen Hilfswerks dadurch unterstrichen, dass am Tag vor der Kirchweihe der bahrainische König, Scheich Hamad bin Isa Al Chalifa, den Gebäudekomplex eröffnete, der auch Sitz des Apostolischen Vikariats für das Nördliche Arabien ist.

Der sunnitische König, der mit harter Hand über eine schiitische Bevölkerungsmehrheit gebietet, gehört zu den größten Förderern des Projekts und hat der katholischen Kirche auch den Baugrund zur Verfügung gestellt. Die Weihe vollzog Kardinal Louis Antonio Tagle, der Präfekt der vatikanischen Kongregation für die Evangelisierung der Völker.

Das kleine Inselkönigreich Bahrain im Persischen Golf möchte als Land kultureller und religiöser Toleranz gegenüber den vielen nichtmuslimischen Gastarbeitern gelten. Sie genießen religiöse Entfal-



▲ Die Form der Kathedrale „Unsere Liebe Frau von Arabien“ in Bahrain soll an ein Zelt erinnern. Fotos: Mattia del Prete Architect MDPA, Kirche in Not



▲ Der mittlerweile verstorbene Apostolische Vikar für das Nördliche Arabien, Bischof Camillo Ballin (links), bei der Grundsteinlegung zur neuen Kathedrale. Seit seinem Tod 2020 leitet der Schweizer Paul Hinder das Vikariat als Administrator.

tungsmöglichkeiten, die in der Region nicht selbstverständlich sind. Etwa neun Prozent der Gesamtbevölkerung von rund 1,7 Millionen Menschen gehören christlichen Kirchen und Gemeinschaften an. Es gibt 19 christliche Gottesdienstorte.

Rund 80 000 ausländische Arbeitskräfte gehören der katholischen Kirche an. Viele stammen von den Philippinen oder aus Indien und sind in zwei Kirchengemeinden organisiert. Die älteste besteht in der Hauptstadt Manama bereits seit 1938. Ein Jahr später konnte eine Kirche gebaut werden, das erste christliche Gotteshaus in der Golfre-

gion. Räumlich vergrößert und um Nebengebäude erweitert, besteht diese Mutterkirche bis heute.

Durch das stetige Gemeindegewachstum entstand später die neue Gemeinde in Awali. Die Katholiken werden von insgesamt sechs Priestern des Kapuzinerordens unter der Leitung von Pater Xavier Marian D’Souza betreut. Insbesondere die Hauptkirche in Manama bietet eine große Anzahl von Gottesdiensten in verschiedenen Sprachen an. Sie platzt aber regelmäßig aus allen Nähten.

Papst Benedikt XVI. bat deshalb schon beim Antrittsbesuch des ers-

ten bahrainischen Botschafters beim Heiligen Stuhl 2008 um die Genehmigung eines weiteren Kirchenbaus. Das Herrscherhaus sagte zu. 2011 erneuerte der König sein Versprechen. Anlass war die Aufteilung des bisherigen Apostolischen Vikariates für Arabien in zwei Vikariate für Nord- und Südarabien. Bahrain gehörte nun zum Bereich Nordarabien, zusammen mit Kuwait, Katar und Saudi-Arabien.

Der Plan des Vatikan, den bisherigen Verwaltungssitz von Kuwait nach Bahrain zu verlegen, versprach König Hamad eine kirchliche Aufwertung seines Königreichs. Sie war dem Herrscher die Übertragung eines Grundstücks für einen Kathedralbau wert. Doch erst 2013 übergab der Herrscher dem Apostolischen Vikar für Nordarabien, Camillo Ballin, die Urkunde über rund 3000 Quadratmeter Land am südlichen Stadtrand von Awali.

## Proteste von Islamisten

Ein Grund für die Verzögerung waren Proteste von Islamisten gegen einen Kirchenbau. Bis zur Grundsteinlegung im Juni 2018 sollte es noch weitere fünf Jahre dauern. Das hing mit einer langen Planungsphase und dem Zeitbedarf für die Einwerbung von Spendengeldern zusammen. Am Ende kostete der Bau rund 25 Millionen Euro.

„Die neue Kathedrale ist ein wichtiger Schritt in den Beziehungen zwischen Kirche und Staat, und sie zeugt auch von der wachsenden Zahl der Katholiken auf der Arabischen Halbinsel“, erklärt Regina Lynch von „Kirche in Not“ in Königstein im Taunus. „Bisher gab es nur fünf offiziell anerkannte Kirchen für die Gläubigen in einer Region, die fast so groß ist wie Deutschland und Frankreich zusammen.“

Auch viele Christen verschiedener Riten aus Saudi-Arabien und anderen Ländern kommen nach Bahrain, um dort ihren Glauben zu praktizieren, erklärt Lynch: „Auf der gesamten Arabischen Halbinsel, insbesondere aber in Saudi-Arabien, ist die öffentliche Ausübung des Christentums stark eingeschränkt. Christen können sich nur in ausländischen Botschaften oder Privathäusern treffen. Deshalb ist die neue Kathedrale in Bahrain auch ein wichtiges Hoffnungssignal.“

Gerhard Arnold/KiN/red

**7** Und so nahm ich die Geige von der Wand, ließ Rechnungsbuch, Schlafrock, Pantoffeln, Pfeifen und Parasol liegen und wanderte, arm wie ich gekommen war, aus meinem Häuschen und auf der glänzenden Landstraße von dannen.

Ich blickte noch oft zurück; mir war gar seltsam zumute, so traurig und doch auch wieder so überaus fröhlich, wie ein Vogel, der aus seinem Käfige ausreißt. Und als ich schon eine weite Strecke gegangen war, nahm ich draußen im Freien meine Geige vor und sang:

*Den lieben Gott lass ich nur walten;  
Der Bächlein, Lerchen, Wald und Feld  
Und Erd und Himmel tut erhalten,  
Hat auch mein Sach aufs best bestellt!*

Das Schloss, der Garten und die Türme von Wien waren schon hinter mir im Morgenduft versunken, über mir jubilierten unzählige Lerchen hoch in der Luft; so zog ich zwischen den grünen Bergen und an lustigen Städten und Dörfern vorbei gen Italien hinunter.

*Drittes Kapitel*

Aber das war nun schlimm! Ich hatte noch gar nicht daran gedacht, dass ich eigentlich den rechten Weg nicht wusste. Auch war ringsumher kein Mensch zu sehen in der stillen Morgenstunde, den ich hätte fragen können, und nicht weit von mir teilte sich die Landstraße in viele neue Landstraßen, die gingen weit, weit über die höchsten Berge fort, als führten sie aus der Welt hinaus, sodass mir ordentlich schwindelte, wenn ich recht hinsah.

Endlich kam ein Bauer des Weges daher, der, glaub ich, nach der Kirche ging, da es heut eben Sonntag war, in einem altmodischen Überrocke mit großen, silbernen Knöpfen und einem langen spanischen Rohr mit einem sehr massiven silbernen Stockknopfe darauf, der schon von Weitem in der Sonne funkelte. Ich frug ihn sogleich mit vieler Höflichkeit: „Können Sie mir nicht sagen, wo der Weg nach Italien geht?“

Der Bauer blieb stehen, sah mich an, besann sich dann mit weit vorgeschobener Unterlippe und sah mich wieder an. Ich sagte noch einmal: „Nach Italien, wo die Pomeranzen wachsen.“ – „Ach, was gehn mich Seine Pomeranzen an!“, sagte der Bauer da und schritt wacker wieder weiter. Ich hätte dem Manne mehr Konduite zugetraut, denn er sah recht stattlich aus.

Was war nun zu machen? Wieder umkehren und in mein Dorf zurückgehn? Da hätten die Leute mit den Fingern auf mich gewiesen,

Joseph von Eichendorff  
**AUS DEM LEBEN  
EINES TAUGENICHTS**



**Der Taugenichts erblickt die von ihm so verehrte junge Frau auf dem Balkon des Schlosses – an der Hand eines schönen und stattlichen hohen Herrn. Da geht ihm auf, dass sie es wohl gar nicht war, die die Blumen bei ihm bestellt hat. Ja, dass sie gar nicht an ihn denkt, sondern längst verheiratet ist. Was war er doch nur für ein großer Narr! Er weiß nicht recht, wie es kommt, aber plötzlich packt ihn wieder die Reiselust.**

und die Jungen wären um mich herumgesprungen: „Ei, tausend willkommen aus der Welt! Wie sieht es denn aus in der Welt? Hat er uns nicht Pfefferkuchen mitgebracht aus der Welt?“

Der Portier mit der kurfürstlichen Nase, welcher überhaupt viele Kenntnisse von der Weltgeschichte hatte, sagte oft zu mir: „Wertgeschätzter Herr Einnehmer! Italien ist ein schönes Land, da sorgt der liebe Gott für alles, da kann man sich im Sonnenschein auf den Rücken legen, so wachsen einem die Rosinen ins Maul, und wenn einen die Tarantel beißt, so tanzt man mit ungemeiner Gelenkigkeit, wenn man auch sonst nicht tanzen gelernt hat.“

„Nein, nach Italien, nach Italien!“, rief ich voller Vergnügen aus und rannte, ohne an die verschiedenen Wege zu denken, auf der Straße fort, die mir eben vor die Füße kam. Als ich eine Strecke so fortgewandert war, sah ich rechts von der Straße einen sehr schönen Baumgarten, wo die Morgen Sonne so lustig zwischen den Stämmen und Wipfeln hindurchschimmerte, dass es aussah, als wäre der Rasen mit goldenen Teppichen belegt.

Da ich keinen Menschen erblickte, stieg ich über den niedrigen Gartenzaun und legte mich recht behaglich unter einem Apfelbaum ins Gras, denn von dem gestrigen Nachtlager auf dem Baume taten mir noch alle Glieder weh. Da konnte man weit ins Land hinaus-

sehen, und da es Sonntag war, so kamen bis aus der weitesten Ferne Glockenklänge über die stillen Felder herüber, und geputzte Landleute zogen überall zwischen Wiesen und Büschen nach der Kirche.

Ich war recht fröhlich im Herzen, die Vögel sangen über mir im Baume, ich dachte an meine Mühle und an den Garten der schönen gnädigen Frau und wie das alles nun so weit, weit lag – bis ich zuletzt einschlummerte.

Da träumte mir, als käme die schöne Frau aus der prächtigen Gegend unten zu mir gegangen oder eigentlich langsam geflogen, zwischen den Glockenklängen, mit langen weißen Schleiern, die im Morgenrote wehten. Dann war es wieder, als wären wir gar nicht in der Fremde, sondern bei meinem Dorfe an der Mühle in den tiefen Schatten. Aber da war alles so still und leer, wie wenn die Leute sonntags in der Kirche sind und nur der Orgelklang durch die Bäume herüberkommt, dass es mir recht im Herzen wehtat.

Die schöne Frau aber war sehr gut und freundlich, sie hielt mich an der Hand und ging mit mir und sang in einem fort in dieser Einsamkeit das schöne Lied, das sie damals immer frühmorgens am offenen Fenster zur Gitarre gesungen hatte, und ich sah dabei ihr Bild in dem stillen Weiher, noch viel 1000 Mal schöner, aber mit sonderbaren großen Augen, die mich so starr ansahen, dass ich mich beinahe ge-

fürchtet hätte. Da fing auf einmal die Mühle erst in einzelnen langsamen Schlägen, dann immer schneller und heftiger an zu gehen und zu brausen, der Weiher wurde dunkel und kräuselte sich, die schöne Frau wurde ganz bleich, und ihre Schleier wurden immer länger und länger und flatterten entsetzlich in langen Spitzen wie Nebelstreifen hoch am Himmel empor; das Sausen nahm immer mehr zu, oft war es, als bliese der Portier auf seinem Fagotte dazwischen, bis ich endlich mit heftigem Herzklopfen aufwachte.

Es hatte sich wirklich ein Wind erhoben, der leise über mir durch den Apfelbaum ging; aber was so brauste und rumorte, war weder die Mühle noch der Portier, sondern derselbe Bauer, der mir vorhin den Weg nach Italien nicht zeigen wollte. Er hatte aber seinen Sonntagsstaat ausgezogen und stand in einem weißen Kamisol vor mir. „Na“, sagte er, da ich mir noch den Schlaf aus den Augen wischte, „will Er etwa hier Poperenzen klaben, dass Er mir das schöne Gras so zertrampelt, anstatt in die Kirche zu gehen, Er Faulenzer!“

Mich ärgerte es nur, dass mich der Grobian aufgeweckt hatte. Ich sprang ganz erbost auf und versetzte geschwind: „Was, Er will mich hier ausschimpfen? Ich bin Gärtner gewesen, eh Er daran dachte, und Einnehmer, und wenn Er zur Stadt gefahren wäre, hätte Er die schmierige Schlafmütze vor mir abnehmen müssen, und hatte mein Haus und meinen roten Schlafrock mit gelben Punkten.“

Aber der Knollfink scherte sich gar nichts darum, sondern stemmte beide Arme in die Seiten und sagte bloß: „Was will Er denn? He! He!“ Dabei sah ich, dass es eigentlich ein kurzer, stämmiger, krummbeiniger Kerl war und vorstehende glotzende Augen und eine rote, etwas schiefe Nase hatte. Und wie er immerfort nichts weiter sagte als „he! – he!“ – und dabei jedes Mal einen Schritt näher auf mich zukam, da überfiel mich auf einmal eine so kuriose grausliche Angst, dass ich mich schnell aufmachte, über den Zaun sprang und, ohne mich umzusehen, immerfort querfeldein lief, dass mir die Geige in der Tasche klang.

► Fortsetzung folgt

Joseph von Eichendorff  
Aus dem Leben  
eines Taugenichts  
© Hamburger  
Lesehefte Verlag  
ISBN:  
978-3-8729-004-2



## ZU LUITPOLDS 200. GEBURTSTAG

# Gaben von Rang und Namen

Bayerisches Nationalmuseum präsentiert Geschenke für den beliebten Prinzregenten

MÜNCHEN – Er war beliebt wie kaum ein Vertreter aus dem Hause Wittelsbach. Straßen und Plätze in vielen bayerischen Städten tragen den Namen des Prinzregenten Luitpold (1821 bis 1912). Anlässlich seines 200. Geburtstags zeigt das Bayerische Nationalmuseum Geschenke, die das Volk „des Königreichs Bayern Verweser“ zu runden Geburtstagen dargebracht hat. Die Geber haben sich nicht lumpen lassen.

Die Bedeutung Luitpolds für die damalige Residenz- und Landeshauptstadt München kann sich der Besucher des Museums auch noch auf dem Weg dorthin vor Augen halten. Die „Prinzregentenstraße“, im Auftrag des Namensgebers gebaut, führt über die „Luitpoldbrücke“ und weiter stadtauswärts zum Monumentalbau des „Prinzregentheaters“. Dieser Teil der Stadt ist zu einem steinernen Denkmal für den fürstlichen Herrn geworden.

Als Luitpold 1886 die Herrschaft antrat, tat er das an Stelle seiner nicht regierungsfähigen Neffen. Er war damals bereits 65 Jahre alt. Auf den Titel des Königs verzichtete er aus politischen Gründen. Die Staatsgeschäfte führte er als Prinzregent bis zu seinem Tod 1912.

## Landesväterlicher Stil

Als recht glückliche Epoche gingen diese 26 Jahre „Prinzregentenzeit“ in die bayerische Geschichte ein. Der ausgleichende, landesväterliche Regierungsstil des Wittelsbachers und seine Aufgeschlossenheit gegenüber demokratischen Kräften sorgten nach innen und außen für Frieden und wirtschaftlichen Aufschwung. Auch reiste er von Anfang an viel und in alle Teile des Königreichs. Daneben trugen sein schlichtes Auftreten, seine Naturverbundenheit, die Liebe zur Kunst und Begeisterung für die Jagd zu seiner großen Beliebtheit im Volk bei.

Die Menschen ließen bald keine Gelegenheit mehr aus, ihn groß und öffentlich zu feiern. Besonders zu seinen runden Geburtstagen 1891, 1901 und 1911 organisierte man Festumzüge und Paraden, veranstaltete Gottesdienste, schmückte Straßen, Plätze und Rathäuser und beleuchtete sie, weihte Denkmäler ein und taufte Einrichtungen auf seinen Namen.



◀▲ Vor dem Museum in der Prinzregentenstraße erinnert ein Reiterstandbild an deren Namensgeber. Zu den Geburtstagsgaben, die die Ausstellung zeigt, gehören auch Porträts des Jubilars (kleines Foto).

Fotos (2): U. Schwab

Die Ausstellung zu seinem 200. Geburtstag präsentiert das vom Regenten eingeweihte Haus, das an der Prachtstraße liegt. Auf dem Vorplatz thront ein Reiterstandbild auf hohem Sockel, das den bärtigen Landesvater mit wie zum Gruß halb erhobener Rechten im Reisemantel zeigt: stolz und freundlich zugleich. „Glanzvolle Glückwünsche“ heißt die Schau, die einen Eindruck davon gibt, wie sehr die Bayern den Jubilar verehrten und mit welcher Kunstfertigkeit sie daher für Luitpold Glückwunschsadressen kalligrafierten und kostbare Gaben schufen.

Der Besucher steigt in dem ehrwürdigen Bau, vorbei an bronzenen Prinzregentenbüsten, das Treppenhause hinauf. Im Obergeschoss wird er gleich von einem der fürstlichsten Ausstellungsstücke empfangen – und in den Bann gezogen. Aus einer Vitrine leuchtet ein Tafelaufsatz heraus: ein Prunkgeschirr, dem rein dekorative Funktion zukam.

Eine goldene, auf einem Sockel stehende Säule trägt einen riesigen Bergkristall, der den Wurzeln einer stattlichen Eiche Halt gibt, welcher

wiederum eine goldene Bügelkrone aufgesetzt wurde. Fritz von Miller, damals einer der renommiertesten Goldschmiede, hat das Kunstwerk geschaffen.

Überreicht wurde es dem Prinzregenten zum 90. Geburtstag und 25-jährigen Regierungsjubiläum vom Landkreis Oberbayern. Die Wappen seiner Städte prangen am Sockel. Goldene Hirsche, Gämse und springende Hunde erzählen von Luitpolds Jagdabenteuern. Keiner der Besucher an

▶ Der Landkreis Oberbayern überbrachte Luitpold zum 90. Geburtstag diesen Tafelaufsatz mit einer goldenen Bergkristall.

Foto: BNM

diesem Nachmittag geht an dem funkelnden Ding vorüber, jeder betrachtet es andächtig und sorgsam. Das Werk zeigt seine Wirkung: Es wurde fürs Staunen gemacht.

Für das Schaffen der Künstler interessierte sich Luitpold sehr. Nicht wenige von ihnen durften ihn porträtieren. An der Wand gegenüber zeigt eine Gipsstatuette den Regenten in Freizeitkleidung: Ganz volkstümlich steht er da, in Bergstiefeln, kurzer Lederhose, Lodenjoppe und Filzhut.

## Bequeme Kleidung

Zum Beweis seiner Bodenständigkeit kann nebenan die Originaljoppe betrachtet werden: eine Trachtenjoppe aus grauem Loden mit Stehkragen und Hirschhornknöpfen. Der betagte Herr soll sie „auch im häuslichen Bereich als bequeme Kleidung“ geschätzt haben, berichtet der Katalog. Mit dieser Jacke bekleidet starb der Prinzregent am 12. Dezember 1912. So ist sie das persönlichste Ausstellungsstück, das die Hauptfigur der Schau neben aller untertänigen, distanzierten Kunstfertigkeit auch ein wenig greifbar macht.

Unter den Gratulanten fehlte niemand von Rang und Namen: Ministerien, Universitäten und der Landratsausschuss von Mittelfranken überbrachten Glückwünsche.

Ein prächtig kalligrafiertes Glückwunschsreiben überreichten gar die Freimaurerlogen. Sie rechneten sich zu denen, „welche in gesonderter Vereinigung ihrem erhabenen Regenten den Herzenstribut hoher Huldigung darbringen“.

Der Titel der Filmdokumentation, die der Besucher anschauen kann, bringt auch die Ausstellung auf den Punkt: „Die große Zeit des Prinzregenten“. Es muss eine gute, alte Zeit gewesen sein, in der die Bayern ihrem Regenten so viel Ehre bezuegten.

Ulrich Schwab

## Information

Die Ausstellung im Bayerischen Nationalmuseum ist noch bis 27. März zu sehen.



# Schweinswale sind Klimaschützer

Das Tier des Jahres 2022 scheint stets zu grinsen – dabei hat es nicht viel zu lachen

Weil seine Mundwinkel fast bis zu den Augen reichen, wirkt der Gewöhnliche Schweinswal wie ein Dauergrinser. Doch zu lachen hat die Art wenig. Die Deutsche Wildtier-Stiftung (DWS) hat sie deshalb nun zum Tier des Jahres 2022 bestimmt.

Er ist Europas kleinste Wal-Art und die einzige, die auch an Deutschlands Küsten lebt – fragt sich nur, wie lange noch. Denn der Gewöhnliche Schweinswal ist in seinem Bestand stark gefährdet. Darauf will die DWS nun aufmerksam machen.

Alte Namen für den Wal sind Kleiner Tümler und Meer-schwein. Seefahrer hätten die Tiere einst wohl für Schweine gehalten, heißt es von der DWS. Grund dafür könnten ähnliche Körpermerkmale wie die breite Zunge und die dicke Fettschicht unter der gummiartigen Haut gewesen sein. Dabei hat der Wal mit dem Schwein nicht viel mehr gemein, als dass beide Säugetiere sind – wie auch die Fledermaus. Ähnlich wie diese nutzt der Wal in den dunklen Meerestiefen zur Kommunikation und Orientierung Echo-Ortung.

## Viele Gefahren

Der Schweinswal verfügt also über ein sensibles Gehör. Unterwasserlärm ist deshalb ein großes Problem für ihn. Er „kann je nach Schalldruck von Verhaltensänderungen über Gehörschäden bis zum Tod führen“, heißt es vom Bundesamt



◀ Der Gewöhnliche Schweinswal lebt als einziges Mitglied der Schweinswal-Familie auch in europäischen Gewässern. In der Ostsee ist der Wal vom Aussterben bedroht – hier leben nur noch weniger als 500 Exemplare.

Foto: Nabu/Willi Rolfes

für Naturschutz. Verantwortlich seien Schifffahrt, Offshore-Industrie, seismologische Erkundungen und Explosionen von alter Munition. Die größte Gefahr sei indes die kommerzielle Fischerei, da der Schweinswal immer wieder als Beifang ende. Weitere Risiken seien Gifte sowie die Überfischung der Futtertiere wie Hering und Dorsch.

Und dann kommen noch seine natürlichen Feinde: In der deutschen Nord- und Ostsee macht die Kegelrobbe Jagd auf den Schweinswal, in den übrigen Meeren der Nordhalbkugel auch Haie und Schwertwale. Das Naturschutz-Bundesamt ergänzt: „In manchen Gebieten Großbritanniens beeinflusst die Verbreitung von Großen Tümmlern die der Schweinswale, da die großen Vetter zunehmend Jagd auf (junge)

Schweinswale machen und sie aus unbekanntem Gründen töten.“

Überlebt ein Schweinswal all diese Widrigkeiten, kann er gut 20 Jahre alt werden. Die meiste Zeit ist er als Einzelgänger unterwegs. Allein schwimmt er dann durch die Fluten – dieses gedrungene Wesen mit rundem Kopf und angedeuteter Schnauze. Auf dem mit einer dreieckigen Finne besetzten Rücken ist der Wal dunkelgrau oder schwarzbraun, am Bauch weiß bis cremefarben gefärbt. Ein großer Teil des Körpers besteht zum Schutz vor Kälte aus Fett – es kann bis zu 50 Prozent des Gewichts ausmachen. Ausgewachsen erreicht der Wal eine Länge von 1,50 Metern und bringt an die 60 Kilogramm auf die Waage.

Wundern darf man sich indes, dass die nach eigenen Angaben welt-

weit führende gemeinnützige Organisation, die sich allein dem Schutz von Walen und Delfinen widmet, ausgerechnet in München sitzt – weit weg vom Meer.

## Riesige CO<sub>2</sub>-Speicher

Doch laut „Whale and Dolphin Conservation“ geht Wal-Schutz Menschen überall an: „Wale sind Klimaschützer. Sie durchmischen Nährstoffe im Meer und fördern durch ihre Ausscheidungen das Wachstum von Phytoplankton, das über die Hälfte des weltweiten Sauerstoffs produziert. Ihre Körper dienen als riesige CO<sub>2</sub>-Speicher und sind nach ihrem Tod eine wertvolle Nahrungsquelle für das Leben in der Tiefsee. Ihre Zukunft ist unsere Zukunft.“ Christopher Beschnitt

# Zum Schutz naturnaher Wälder

Loki Schmidt Stiftung kürt die Vierblättrige Einbeere zur Blume des Jahres

Die Vierblättrige Einbeere (*Paris quadrifolia*) ist von der Loki Schmidt Stiftung zur Blume des Jahres 2022 gekürt worden. Sie sei eine sehr eigentümliche Pflanze, sagte Stiftungsgeschäftsführer Axel Jahn bei der Bekanntgabe. Ihre Schönheit erschließe sich manchen erst auf den zweiten Blick.

Zwar kommt die Einbeere in Deutschland noch häufig vor, aber ihre Bestände gehen vielerorts zurück. In sechs Bundesländern steht sie bereits auf der Roten Liste. Die Stiftung rief deshalb zum Schutz

der Einbeere und ihres artenreichen Lebensraumes auf.

Die Einbeere bildet pro Pflanzentrieb nur eine einzige Beere, sodass ihre Ausbreitung mittels Samen begrenzt ist. Sie breitet sich vor allem unterirdisch über Erdsprosse aus. Ähnlich wie Buschwindröschen und Leberblümchen braucht die Einbeere für ihre Ausbreitung viel Zeit, um neue Waldstandorte zu besiedeln.

Alte, naturnahe Wälder gehören nach Angaben der Stiftung zu den artenreichsten Lebensräumen: Die über Jahrhunderte aufgebauten Humusschichten sind Lebensgrundla-

ge für viele Mikroorganismen, Insekten, Spinnen und Pilze. Aber nur drei Prozent der Waldfläche seien wilde Wälder ohne forstwirtschaftliche Nutzung, beklagt die Stiftung. Natürlicherweise würde die Rotbuche auf 75 Prozent der Waldfläche Deutschlands wachsen. Tatsächlich bestehen die Wälder heute überwiegend aus Kiefern und Fichten, noch dazu oft in Monokulturen, die anfällig für den Klimawandel sind.

Die Loki Schmidt Stiftung kauft und pflegt seit 40 Jahren deutschlandweit Naturflächen für bedrohte Pflanzen und Tiere. Die Aktion



▲ Die vierblättrige Einbeere wächst bevorzugt in wilden, naturnahen Wäldern. Diese sind aber selten geworden.

Foto: Udo Steinhäuser

„Blume des Jahres“ wurde 1980 von der Biologin und Kanzlergattin Loki Schmidt initiiert, um für den Schutz von Wildpflanzen zu werben. epd



beziehungsweise

# Selbsterfüllende Prophezeiung

## Positiver Schwung in der Partnerschaft – durch Wertschätzung und Vertrauen

**F**ür die Paartherapeutin Marianne Walzer kann nur wachsen, was wir liebevoll wahrnehmen und benennen. Sie schreibt: „Eine Pflanze, die keine Nährstoffe bekommt, geht ein, stirbt ab. Der Nährstoff der Liebe, ja der Dünger, ist die Ausrichtung auf das Positive. Die Betonung des Positiven ist die Sprache der Wertschätzung, welche den Frieden in der Partnerschaft fördert.“ Lassen sie mich diese Aussage der bekannten Autorin anhand eines Beispiels verdeutlichen:

Holger (48 Jahre) ist seit 21 Jahren mit der gleichaltrigen Anna verheiratet. Der Besitzer eines Musikfachgeschäfts ist bei seinen Kunden sehr beliebt. Trotz einiger geschäftlicher Rückschläge – in letzter Zeit auch bedingt durch die Corona Pandemie – hat er sich sein positives Menschenbild, welches sich in seinem tiefen Grundvertrauen zu den Mitmenschen ausdrückt, bewahrt.



▲ Wertschätzung und eine positive Erwartungshaltung tragen entscheidend dazu bei, dass sich eine Partnerschaft gut entwickelt – ähnlich dem Placebo-Effekt in der Medizin. Foto: Imago/Westend61

### Positive Erwartung

Seinem optimistischen Naturell entsprechend nimmt er auch in der Ehe mit Anna neben den vielen Herausforderungen des Alltags sehr feinfühlig die zahlreichen positiven Momente wahr. Anna gefällt besonders, dass ihr Mann ihr immer wieder Dinge, welche er im Leben mit ihr schön findet, durch Blicke, Gesten und Worte („In diesem Kleid bist du wunderschön“, „Damit hast du mir wirklich sehr geholfen“, ...) mitteilt.

Die gute Dynamik in ihrer Beziehung schlägt sich auch in einer positiven Erfolgserwartung – das Gegenteil wäre eine Misserfolgserwartung – von Holger gegenüber Anna und umgekehrt nieder. In diesem Zusammenhang spielt besonders das psychologische Phänomen der „Selbsterfüllenden Prophezeiung“, welches ich Ihnen im Folgenden kurz vorstellen, eine wichtige Rolle:

In den 1960er Jahren erforschten der Psychologe Robert Rosenthal und die Schulleiterin Lenore Jacobson den Einfluss sozialer Er-

wartungen im Zusammenleben von Menschen, den sogenannten „Pygmalioneffekt“. Im Rahmen einer Studie an amerikanischen Grundschulen wählten sie einige Schüler zufällig aus und erklärten den Lehrern, dass diese Kinder besonders begabt seien und dass bei ihnen in der nächsten Zeit eine große Leistungssteigerung zu erwarten ist. Tests nach einem Jahr zeigten, dass genau diese rein zufällig ausgewählten Schüler ihre Leistungen viel deutlicher steigern konnten als die Schüler einer Kontrollgruppe.

Die Erwartung der Lehrer hat das Verhalten im Unterricht gegenüber diesen Schülern durch die Schaffung einer freundlicheren Lernatmosphäre, durch die häufigere Nutzung von Lob und konstruktiver Kritik so beeinflusst, dass die Prophezeiung der beiden Wissenschaftler wahr wurde.

In der Medizin wurde der Einfluss der Erwartung beziehungsweise der positiven „Selbsterfüllenden Prophezeiung“ bei den Forschungen zum Placebo-Effekt deutlich. Placebos sind Präparate, beispielsweise Tabletten, die keine medizinisch

wirksamen Inhaltsstoffe enthalten. Tritt nach Einnahme eines solchen Placebos eine Verbesserung des Patientenzustands ein, spricht man vom Placebo-Effekt. Die positive Erwartung des Patienten, dass beispielsweise die Schmerzen nachlassen, reicht aus, um tatsächlich eine positive Entwicklung – in diesem Fall eine Schmerzlinderung – zu erzielen.

### Aufwärts-Spirale

Kehren wir wieder zu Holger und Anna zurück: Ihre gemeinsame Entwicklung gleicht einer sich aufwärts bewegenden Spirale. In Anlehnung an den Spruch „Erfolg nährt Erfolg“ wird in ihrer Ehe deutlich, dass ein guter und positiver Umgang miteinander eine weitere positive und wohlthuende gemeinsame Entwicklung nährt.

Erfahren die Partner in einer Liebesbeziehung positive Impulse voneinander, fühlen sie sich anerkannt und ermutigt. Ihr Selbstwertgefühl wird gestärkt, etwaige Selbstzweifel werden abgebaut. Beide werden an-

geregt, positiv wahrzunehmen, zu fühlen, zu denken und dementsprechend beherzt, feinfühlig und kreativ zu handeln.

Liebe Leserinnen und Leser, ich wünsche Ihnen für das Zusammenleben mit Ihren Lieben im Jahr 2022 reichlich positiven Schwung!

*Gerhard Nechwatal*

Der Autor ist emeritierter Professor für Psychologie an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt. Er ist Verfasser des Buchs „50 Impulse für die Liebe. Anregungen zum positiven Schwung in der Partnerschaft“, das im Paulinus-Verlag in Trier erschienen ist.

### Beilagenhinweis

Beilagenhinweis (außer Verantwortung der Redaktion). Einem Teil dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt „PLAN Patenschaften“ von PLAN International Deutschland, Hamburg. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.



▲ Im Gefängnis hatte sich Schuster Wilhelm Voigt (kleines Foto) militärisches Wissen angeeignet. Gespielt von Heinz Rühmann wurde der „Hauptmann von Köpenick“ berühmt.

## Vor 100 Jahren

### Die Macht der Uniform

„Hauptmann von Köpenick“ blamierte preußischen Staat

**Der Nachmittag des 16. Oktober 1906: Am Bahnhof der Stadt Köpenick steigt ein Trupp Soldaten aus einem Zug. Angeführt von einem schneidigen Hauptmann marschieren sie zum Rathaus und riegele mit aufgefanzten Bajonetten die Eingänge ab. Was wie eine geheime Kommando-Operation anmutet – endet als Lachnummer.**

Wenige Stunden zuvor hatte jener Hauptmann anlässlich eines Wachwechsels vor der Militärbadeanstalt Plötzensee ein Dutzend Grenadiere und Füsiliere des Gardekorps unvermittelt seinem Kommando unterstellt. Nun eröffnete der Offizier, der sich als „Hauptmann von Maltzahn, preußisches 1. Garderegiment“ vorstellte, dem perplexen Köpenicker Bürgermeister Georg Langerhans, er sei „im Namen Seiner Majestät des Kaisers“ verhaftet und werde zur Neuen Wache in Berlin überführt! Der Bürgermeister wagte keinen Widerspruch, schließlich war er selbst Reserveoffizier.

Nachdem er den Polizeichef mit Sonderurlaub nach Hause geschickt und die Telefonleitungen nach Berlin stillgelegt hatte, beschlagnahmte der Hauptmann die Stadtkasse mit 3557,45 Mark – etwa 22.000 Euro. Langerhans wurde per Droschke nach Berlin eskortiert. Erst als dort niemand etwas von einer Verhaftungsaktion wusste, schwante ihm Böses. Der Hauptmann gab seinen Soldaten Geld, gönnte sich im Bahnhofsrestaurant ein Bier und entschwand im nächsten Zug nach Berlin. Er kleidete sich bei einem feinen Herrensattler ein und entsorgte seine bei Trödlern zusammengekauft Hauptmannsuniform.

Mit Militärischem kannte er sich aus: Der Hauptmann, Schuster Wilhelm Voigt, 1849 in Tilsit geboren, hatte im Gefängnis alles an Militärliteratur geradezu verschlungen. Voigt wurde mehrfach wegen Diebstahls und Urkundenfälschung verurteilt. Für den Versuch, eine Gerichtskasse aufzubrechen, landete er für 15 Jahre im Zuchthaus, ohne Chance, in ein geordnetes Leben zurückzufinden. Im August 1906 erteilten ihm die Behörden ein Aufenthaltsverbot für Berlin, wo er einen Job in einer Schuhfabrik ergattert hatte.

Voigt wäre wohl davongekommen, hätte ihn nicht ein ehemaliger Zellengenosse für 2000 Mark Belohnung verpöfien. Nun lachte die Welt über das Gaunerstück, das den preußischen Militarismus, den Kadavergehorsam und den Obrigkeitsstaat blamiert hatte. „Da kann man sehen, was Disziplin heißt. Kein Volk der Erde macht uns das nach!“, scherzte Kaiser Wilhelm II. und bezeichnete Voigt als „genialen Kerl“.

Vor Gericht und in seiner Autobiografie behauptete Voigt, es sei ihm nur um ein Passformular gegangen. Andererseits gab es damals Gerüchte, im Tresor des Köpenicker Rathauses lagerten Millionen. Als Voigt nach vorzeitiger Begnadigung im August 1908 das Gefängnis verließ, war er ein Medienstar mit riesiger Fangemeinde und kam endlich zu Wohlstand.

Er tourte mit einem US-Zirkus durch die Welt, wurde in einem Wachsfigurenkabinett verewigt und übersiedelte 1910 nach Luxemburg, wo er am 3. Januar 1922 starb. Unsterblich wurde er durch Helmut Käutners Verfilmung des Zuckmayer-Stücks von 1956 mit Heinz Rühmann in einer seiner unvergessenen Paraderollen. *Michael Schmid*

## Historisches & Namen der Woche

### 1. Januar

**Fulgentius, Wilhelm**

Vor 20 Jahren wurde in den Staaten der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion der Euro als Bargeld eingeführt (Foto unten). Er ersetzte für rund 300 Millionen Bürger Mark, Schilling, Franc oder Lira. Bis heute haben 19 von 27 EU-Staaten den Euro eingeführt. Während die Währung den europäischen Binnenmarkt stabilisieren sollte, sehen Kritiker das Euro-Projekt aufgrund der EZB-Zinsregelung als gescheitert an.

### 2. Januar

**Basilius d. Große, Gregor v. Nazianz**

Wurde man vom Kollegen bespitzelt? Vom Ehemann? Welche privaten und intimen Details wusste der DDR-Staat? Nach Inkrafttreten des Stasiunterlagen-Gesetzes vor 30 Jahren konnten Bürger erstmals Einsicht in ihre Stasi-Akte nehmen. Die Staatssicherheit hatte diese akribisch geschützt und wollte sie kurz vor dem Mauerfall vernichten.

### 3. Januar

**Genoveva, Irmina**

Ein schweres Erdbeben ereignete sich 1117 bei Verona und suchte Oberitalien heim. Unter anderem wurden die Arena sowie viele Kirchen, Klöster und Denkmale schwer beschädigt. Studien legen nahe, dass das Ausmaß der Zerstörung damals übertrieben dargestellt wurde, um als Vorwand für Umbau- und Modernisierungsarbeiten gelten zu können.

### 4. Januar

**Angela von Foligno**

In Hannover erschien vor 75 Jahren die erste Ausgabe des Nachrichtenmagazins „Der Spiegel“. Investigativer Journalismus prägte das von Ru-

dolf Augstein herausgegebene Blatt, das 1962 durch die „Spiegel-Affäre“ bekannt wurde. Einen Medienskandal löste 2018 Spiegel-Autor Claas Relotius aus, der erfundene Geschichten als Reportagen ausgab.

### 5. Januar

**Emilia, Johann Nepomuk Neumann**

Seinen 70. Geburtstag begeht Uli Hoeneß. Der deutsche Fußballspieler und -manager, auch bekannt als „Himmelsstürmer“ vom FC Bayern, wurde mit der Nationalelf Europa- und Weltmeister. Den FC Bayern machte er als Manager zum profitabelsten Fußballverein der Welt. 2014 wurde er wegen Steuerhinterziehung verurteilt.

### 6. Januar

**Kaspar, Melchior, Balthasar**

Heinrich Schliemann fand unter dem Hügel Hisarlik im Nordwesten der Türkei die Ruinen der bronzezeitlichen Stadt Troja, für deren Entdeckung er berühmt wurde. Der deutsche Kaufmann, Archäologe und Pionier der Feldarchäologie kam vor 200 Jahren zur Welt.

### 7. Januar

**Raimund von Peñafort, Reinhold**

Die spätere italienische Trikolore wurde 1797 bei einem cispadanischen Kongress in Reggio nell'Emilia als nationales Symbol vorgeschlagen. Entstanden im napoleonischen Italien, richtete sie sich am französischen Revolutionsvorbild aus. Am 7. Januar begeht Italien traditionell den „Feiertag der Trikolore“.

*Zusammengestellt von Lydia Schwab*



Mit gemischten Gefühlen wechselten die Menschen ihre D-Mark in Euro um. Einige freuten sich auf Reisen ohne Geldwechsel. Andere sahen im Euro den „Teuro“.

## SAMSTAG 1.1.

## ▼ Fernsehen

- 10.00 **BR: Neujahrsgottesdienst** mit Papst Franziskus aus dem Petersdom.  
 20.15 **ZDF info: Zeitreise durch die Merkel-Jahre.** Wie hat sich Deutschland in den vergangenen 16 Jahren verändert? Doku.

## ▼ Radio

- 8.05 **BR2: Katholische Welt.** „Das Leben der Götter ist Mathematik.“ Wie Zahlen unser Leben durchwirken.  
 10.35 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Pfarrer Stefan Mai, Gerolzhofen.

## SONNTAG 2.1.

## ▼ Fernsehen

- 9.30 **ZDF: Katholischer Gottesdienst** aus der Hospitalkirche St. Joseph in Bensheim. Zelebrant: Pfarrer Heinz Förg.  
 16.30 **ZDF: Planet e.** Die Letzten ihrer Art. Kampf um Afrikas Nashörner. Doku.

## ▼ Radio

- 7.05 **Deutschlandfunk Kultur: Feiertag (kath.).** „Es ist ein Ros entsprungen.“ Zur Kultur- und Theologiegeschichte der Weihnachtslieder.  
 8.05 **BR2: Katholische Welt.** Geistesblitz und Schaffensdrang. Die schöpferische Kraft des Menschen.  
 10.05 **Deutschlandfunk: Katholischer Gottesdienst** aus der Pfarrkirche Allerheiligen in Nürnberg. Zelebrant: Pfarrer Rainer Gast.  
 10.35 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Pfarrer Christian Hartl, Augsburg.

## MONTAG 3.1.

## ▼ Fernsehen

- 19.40 **Arte: Traum vom eigenen Schloss.** Märchen oder Millionengrab? Viele Prachtbauten verfallen und werden zum Schnäppchenpreis angeboten.  
 20.15 **3sat: Abenteuer Lappland.** Die Husky-Tour des Lebens. Reportage.

## ▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage (kath.).** Andreas Brauns, Schellerten. Täglich bis einschließlich Samstag, 8. Januar.

## DIENSTAG 4.1.

## ▼ Fernsehen

- 14.15 **ZDF info: Ancient Apocalypse.** Versunkene Stätten, vergangene Kulturen. Doku über den Untergang großer Zivilisationen.  
 18.30 **Arte: Im Wald der wilden Bienen.** Doku über Wildbienen.

## ▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Die Entbabelung der Welt. Esperanto, Volapük und Klingonisch. Plansprachen heute.

## MITTWOCH 5.1.

## ▼ Fernsehen

- 19.40 **Arte: Jung, arm und ausgebremst.** Jugendarmut in Deutschland.  
 20.15 **Bibel TV: Te Deum.** Die Benediktiner – Das rechte Maß. Doku.  
 22.10 **ZDF: Arctic Blue.** Das Eis der Arktis schmilzt. Anrainerstaaten und Weltmächte kämpfen um Einfluss. Im Zentrum ihres Interesses: Bodenschätze und neue Verkehrswege. Teil zwei der Doku am 6.1. um 22.15 Uhr.

## ▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Der Schatzsucher und seine Beute. War Heinrich Schliemann ein verdienter Archäologe?

## DONNERSTAG 6.1.

## ▼ Fernsehen

- 10.00 **BR: Katholischer Gottesdienst** zu Dreikönig aus der Pfarrkirche Christkönig in München.  
 20.15 **BR: Kohlhiesels Töchter.** Liesel muss mit dem Heiraten warten, bis ihre grobschlächtige Schwester unter der Haube ist. Komödie mit Lilo Pulver.  
 22.40 **MDR: Die Heiligen Drei Könige.** Wer waren die drei Weisen aus dem Morgenland? Und gab es wirklich einen Stern von Bethlehem? Doku.

## ▼ Radio

- 8.05 **BR2: Katholische Welt.** In Lebensgefahr durch Mittelamerika. Katholische Migrantenhäuser helfen in der Coronakrise.  
 10.35 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Domkapitular Reinhard Kürzinger, Eichstätt.

## FREITAG 7.1.

## ▼ Fernsehen

- 18.45 **ZDF info: Chinas einsame Söhne.** Die Folgen der Ein-Kind-Politik. Doku.  
 20.15 **ARD: Sprachlos in Irland.** Für einen Sprachkurs reist Endfünfzigerin Connie nach Irland. Dort erwartet sie das reinste Chaos. Komödie.

## ▼ Radio

- 22.03 **Deutschlandfunk Kultur: Musikfeuilleton.** Von wegen kratzig und knarzig. Die Rückkehr historischer Aufnahmetechniken.

📺: Videotext mit Untertiteln

## Für Sie ausgewählt



## Das doppelte Lottchen in der DDR

Ost-Berlin, 1988/89. Tänzerin Chris steht plötzlich ihrer unbekanntem Zwillingsschwester Marlene (beide gespielt von Svenja Jung) aus Westdeutschland gegenüber. Die beiden versuchen, hinter das Familiengeheimnis zu kommen, das zu ihrer Trennung 1961 führte. Um die Zwillinge herum entwirft der Dreiteiler „Der Palast“ (ZDF, 3., 4. und 5.1., 20.15 Uhr) vor der glamourösen Kulisse des Friedrichstadt-Palasts ein stimmiges Bild der Atmosphäre in beiden deutschen Staaten kurz vor dem Mauerfall. Unmittelbar vor dem ersten Teil wirft eine Dokumentation um 19.25 Uhr einen Blick hinter die Kulissen des Revue-Theaters. Foto: ZDF/Mathias Bothor



## Vor einem Jahr: Mob stürmt US-Kapitol

Der 6. Januar 2021 bringt die USA an den Rand eines politischen Abgrunds. Ein wütender, bewaffneter Mob dringt in das US-Kapitol ein, um zu verhindern, dass Joe Biden als Wahlsieger bestätigt wird. Seitdem konnte ein Großteil der Täter ermittelt und angeklagt werden. Doch der Riss in der Gesellschaft wirkt weiter. Die Dokumentation „Der Sturm aufs Kapitol“ (Arte, 4.1., 20.15 Uhr) erzählt die Ereignisse aus verschiedenen Perspektiven: aus Sicht der Angreifer, der Einsatzkräfte, der Abgeordneten, die sich teils unter Todesangst verbarrikadierten, und aus Sicht der vielen Journalisten, die während des Angriffs im Gebäude waren. Foto: ZDF

## Die Auswüchse von Genmanipulation

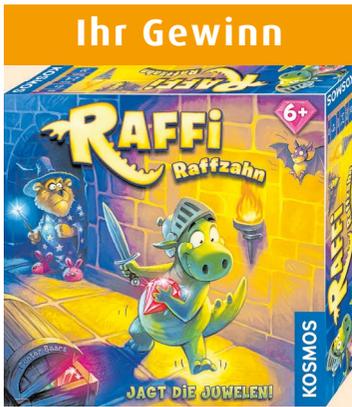
In naher Zukunft ist der Retortenmensch Wirklichkeit geworden und hat die Gesellschaft in zwei Klassen gespalten: Den im Labor designten Menschen gehört die Welt, während die natürlich gezeugten keine Chance auf gesellschaftliche Anerkennung besitzen. Sie gelten von Geburt an als „invalide“. Um sich trotz natürlicher Zeugung den Traum von der Raumfahrt erfüllen zu können, nimmt Vincent die Identität eines „perfekten“ Menschen an. Der elegisch erzählte Science-Fiction-Thriller „Gattaca“ (ZDF neo, 7.1., 20.15 Uhr) ist eine Parabel über die Auswüchse der Genmanipulationen und des Strebens nach Perfektion.

## Senderinfo

**katholisch1.tv** bei augsburg.tv und allgäu.tv jeden Sonntag um 18.30 Uhr (Wiederholung um 22.00 Uhr). Und täglich mit weiteren aktuellen Nachrichten und Videos im Internet: [www.katholisch1.tv](http://www.katholisch1.tv)

## Radio Horeb

im Internet [www.horeb.org](http://www.horeb.org); über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.



### Ihr Gewinn

## Hier ist Magie im Spiel

Die Juwelen der Prinzessin wurden gestohlen. Der Zauberer Brummelus ist der gemeine Dieb! Kein Ritter traut sich zu seinem Schloss im dunklen Wald. Also muss der kleine Drache Raffi Raffzahn sein Glück versuchen. Er macht sich auf die abenteuerliche Suche. Stimmt es, dass der Zauberer jeden verwandelt, der sich seinem Zuhause nähert? Kinder ab sechs Jahren bewegen abwechselnd die magnetische Spielfigur des grünen Drachen und versuchen, die meisten Juwelen aufzusammeln. Doch dabei ist Vorsicht geboten: Auf jedem Feld könnte Raffi in ein Schweinchen verwandelt werden. Wer die meisten Juwelen findet, ist Sieger.

Wir verlosen drei Spiele. Wer gewinnen will, schicke eine Postkarte oder E-Mail mit dem Lösungswort des Kreuzworträtsels und seiner Adresse an:

Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost  
 Rätselredaktion  
 Postfach 11 19 20  
 86044 Augsburg  
 E-Mail: [redaktion@suv.de](mailto:redaktion@suv.de)

**Einsendeschluss:**  
 5. Januar

Über die Holzklötze aus Heft Nr. 49 freuen sich:

**Alfred Eberle,**  
 27432 Bremervörde,  
**Edgar Reinold,**  
 86666 Burgheim,  
**Anna Schmidberger,**  
 86573 Obergriesbach.

Die Gewinner aus Heft Nr. 50/51 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

niedrige Temperatur	von eigenartigem Reiz	veraltet: Schwieger- sohn	▽	arktischer Meeres- vogel	griechischer Buch- stabe	Mitglied des 'House of Lords'	▽	▽	ital. Abschieds- gruß	Lebens- gefährte	▽	ein Tonge- schlecht
▷	▽	▽				Schnell- sendung	▷			▽		
▷				Schau- spiel- haus	▷							helfen
erzäh- lende Dicht- kunst				nordafri- kanische Haupt- stadt	▷				Haupt- betriebs- zeit		Kfz-K. Koblenz	▽
▷								japani- scher Reiswein	▷	▽		
Polar- schiff von Nansen				feiner Unter- schied	▽			See- manns- gruß	▷			
loyal, ergeben	Formel-1- Mann- schaft	Back- zutat	▽					int. Kfz-K. Israel	▷		griechi- sche Meer- nymphe	
▷	▽	▽						sieben Tage			int. Kfz-K. Trinidad und Tobago	▷
▷									▷			
'Bett' in der Kinder- sprache		Teil eines Pullo- vers		immer (veraltet)	▽	Haupt- stadt Est- lands	▽	Initialen Armanis			arabi- sche Schreib- schrift	
Ergän- zung	▷	▽						so- undso- vielte (math.)		▷		
Binnen- ge- wässer	▷			Wett- kampf- gewinn		Sprache im antiken Rom	▷					4
Disney- Rehkitz				persön- liche Hand- schrift	▷			int. Raum- station (Abk.)	▷			kurz für: in das
▷						Kreis- berech- nungs- zahl	▷	Fremd- wortteil: zu, nach	▷	persön- liches Fürwort		chem. Zeichen für Ein- steinium
▷						6	▷	schnei- dern	▷			
gewitzt (engl.)				archi- tekt. Zeich- nung	▷							5

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 6:  
**Schreibmaterial für Haussegen**  
 Auflösung aus Heft 50/51: **BESCHERUNG**

P	D		DR									
K	O	M	O	E	D	I	E	S	N	O	B	
S		N	I	E	R	E		T	O	B	A	
S	I	S	A	L		K	L	U	E	V	E	R
	T	U						S	C	A	L	A
	I	S						H	I	T		
	O	U						E	R	S	T	
	N	S	A					I	N	U	K	
		I	D						T	O		
K	A	N	T	E				B	E	N	E	
O	N	E		T		A	G	R	O		I	Z
S		T	A	N	N	E	N	W	A	L	D	
	T	R	I		N	K	L		L	N	E	
N	O	N	E			A	S	E	S	A	M	
S		F	A	E	R	B	E	N	D	I		
S		T	E	I	N	A	L	T		V	E	R

„Wusstest du eigentlich schon, dass der Winterschlussverkauf begonnen hat, Else?“

Illustrationen:  
 Jakoby



# Erzählung

## Endlich richtiger Schnee

 Zugegeben, das war vielleicht keine besonders gute Idee. Ich war mit Bernemann zu Fuß unterwegs im Bommersheimer Feld. „Komm nur, Junge“, hatte ich gesagt, „wir vertreten uns ein wenig die Beine – 20 Minuten Bewegung an der frischen Luft!“. Er hatte zwar die Mundwinkel verzogen und ein paar Takte vor sich hin gemurrt, aber schließlich hatte er seinen Schal umgelegt und seine Jacke geschnappt, und nun waren wir draußen in der Winterwelt.

Meine Idee war natürlich, den siebenjährigen Jungen wenigstens für einige Minuten von seinen Daddelspielen fernzuhalten, die ihn neuerdings so fesselten. Er sollte in seinem Alter nicht gänzlich auf der Couch einrostet. Aber insgesamt und langfristig betrachtet stand ich vermutlich trotzdem auf total verlorenem Posten.

Es war zwar kalt draußen, drei oder vier Grad unter Null, und unser Atem wolkte uns voraus, aber ich brachte gern ein gewisses Opfer für diese pädagogisch wertvolle Unternehmung. „Ist doch schön hier“, sagte ich mit gespielter Munterkeit. „Die Luft ist klar und frisch und rein, und die Umgebung ist sachte mit Schnee gepudert ...“

„Ja“, sagte Bernemann, „leider nur sachte. Zu wenig Schnee zum Schlittensfahren.“ „Was für ein



Glück“, sagte ich. „Für dich vielleicht“, konterte der Knirps. „Aber ich hätte gern mehr Schnee.“ „Ich kann darauf verzichten“, erklärte ich.

„Aber wenn es mehr Schnee gäbe“, meinte Bernemann mit erstaunlich korrektem Konjunktiv, „dann könnten wir mit dem Schlitten rausfahren oder ich könnte meine Ski ausprobieren. Du läufst doch nur mit mir hier herum, damit ich nicht daddele oder vor dem Fernseher hänge. Aber mit Schlitten und Ski könnten wir echt den ganzen Nachmittag draußen sein.“ „Rein theoretisch, Bernemann“, murmelte ich in meinen Schal.

„Kehren wir jetzt wieder um? Ich glaube, wir sind schon lange genug gelaufen.“ „Noch 100 Meter“, sagte ich. „50“, sagte Bernemann. Wir einigten uns auf 70, wobei wir die Entfernung ohnehin nur frei über den Daumen peilten. An der geschätzten Wendemarke kehrten wir um und näherten uns wieder dem bewohnten Bereich.

Das Schicksal ist nicht immer auf der Seite der Guten und Rechtchaffenen. Denn während wir noch unserem häuslichen Ziele entgegenstrebten, begann es zu schneien, und es sah ganz danach aus, als wollte der neue Schnee liegen bleiben. Bernemann sah mich freudestrahlend an.

„Wenn es weiter so schneit“, krächte er zuversichtlich, „können wir morgen mit dem Schlitten raus. Ach bitte, Peter, sei kein Spielverderber, ja? Bittebittebitte!“ Naja, dachte ich, alles hat zwei Seiten. Ich selbst bin kein enthusiastischer Freund der Rodeli, aber für den kleinen Kumpel war der winterliche Sport gar nicht schlecht. „Also gut“, sagte ich. „Echt voll cool“, sagte Bernemann.

Die Schneeflocken fielen dichter und dichter vom Himmel herab. Wir machten, dass wir nach Hause kamen. Bernemann sehnte sich nach Punsch, ich nach meinem Sessel. Nun war wirklich Winter.

Text: Peter Biqué; Foto: gem

### Sudoku

4	7	1	2					3
	6		8	3	2			4
8		3			7	1		5
7	6		5	9			1	
	3		2	6		7	8	9
	8	2	7	3				6
	4		8		2	5	3	
2	5	1			6	9	4	
3			4	5	9		2	

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 50/51.

4	6	1						8
			2	8	6			
				3		7	6	5
8					9	5	2	
1		5	6		3			
3				5		1		6
	2	4	7					9
	1			6	4	2		
		8					1	7



Distr. Bulls 1552

© 2021 by King Features Syndicate, Inc. World rights reserved.



**Hingesehen**

Ein 54-jähriger Reisender aus dem Libanon hat Goldschmuck in Krippenfiguren vor den Behörden versteckt. Am Flughafen Düsseldorf kam ihm der Zoll auf die Schliche. Die Beamten baten den gebürtigen Syrer mit Wohnsitz in Duisburg zur Röntgenkontrolle, als er den Zollbereich bei der Einreise durch den Ausgang für anmeldefreie Waren verlassen wollte. Bei der Durchsichtung des Koffers fanden sich neben Kleidung nur die Figuren dreier Kamele, dreier Könige, eines Ochsen und eines Esels. Die Zöllner hatten daraufhin die Figuren geröntgt und darin metallische Füllungen erkannt. Beim Öffnen der Figuren kam das in Aluminiumfolie eingewickelte Gold zum Vorschein. Der Wert könne bei geschätzt über 15000 Euro liegen, hieß es. **KNA**

**Wirklich wahr**

Papst Franziskus hat Zlatan Ibrahimović (40), Starstürmer des italienischen Fußballclubs AC Mailand, in Privataudienz empfangen. Der Schwede veröffentlichte via Twitter ein Foto von dem Überraschungsbesuch, das ihn lächelnd neben dem Papst zeigt. Dazu schrieb er die Worte „Friede und Liebe“.



Laut einem Bericht der „Gazzetta dello Sport“ schenkte Ibrahimović dem Papst ein AC-Mailand-Trikot sowie eine Ausgabe sei-

ner neuen Biografie „Adrenalina“. Darin beschreibt der Fußballer, wie ihn Liebe, aber auch Hass der Fans zu noch besseren Leistungen antreiben.

Franziskus versprach den Angaben zufolge: „Ich werde es gerne lesen.“ Sport sei „eine Botschaft von Menschlichkeit und Größe“. Als bekennender Fußballfan lädt der 85-jährige Papst auch in Pandemiezeiten immer wieder prominente Spieler in den Vatikan ein. **KNA**

**Zahl der Woche**

**53**

Prozent der Berufstätigen wollen laut einer Umfrage vor dem 63. Lebensjahr aus dem Erwerbsleben ausscheiden. Zugleich erwartet eine Mehrheit, dass später in der Rente das Geld nicht ausreichen wird. Dies ergab eine Befragung des Marktforschungsinstituts Civey.

Wenn es sich die Erwerbstätigen aussuchen dürften, würde nur jeder Achte bis zum gesetzlichen Renteneintrittsalter von 67 Jahren im Job bleiben. Fast 60 Prozent der 18- bis 29-Jährigen gaben an, mit 61 oder früher ausscheiden zu wollen.

Fast drei Viertel der Befragten halten sich für geistig und körperlich nicht in der Lage, bis zur gesetzlichen Altersgrenze im Job zu bleiben. Die Mehrheit (52 Prozent) erwartet, vor dem 65. Lebensjahr dazu nicht mehr in der Lage zu sein.

Knapp ein Viertel der Erwerbstätigen würde länger arbeiten, wenn es mehr Wertschätzung durch Vorgesetzte gäbe. **KNA**

**Impressum**

**Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg**

**Herausgeber und Verlag** (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

**Postanschrift:** Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 [www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)

**Geschäftsführer:** Johann Buchart

Telefon: 08 21/5 02 42-25  
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 42 vom 1.1.2022. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

**Mediendesign:** Gerhard Kinader  
Telefon: 08 21/5 02 42-36

**Druck und Repro:** Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



**Redaktion**

Chefredakteur: Johannes Müller  
Chef vom Dienst: Thorsten Fels  
Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck  
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Romana Kröling, Lydia Schwab, Ulrich Schwab, Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)  
Telefax: 08 21/5 02 42-81

**Nachrichten:** Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt

**Mediaberatung**

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),

**Leserservice, Vertrieb und Marketing**

Karola Ritter,  
E-Mail: [vertrieb@suv.de](mailto:vertrieb@suv.de)  
Telefon: 08 21/5 02 42-12,

**Leserservice:** Telefon: 08 21/5 02 42-13 oder 08 21/5 02 42-53  
Telefax: 08 21/5 02 42-80

**Bezugspreis:** Vierteljährlich EUR 35,25. Einzelnummer EUR 2,80. Bestellungen direkt beim Verlag, Leserservice.

Abbestellungen sind vier Wochen vor dem darauffolgenden Monatsende schriftlich an den Verlag nach Augsburg zu richten, entweder per E-Mail, per Fax oder per Post.

**Bankverbindung:** LIGA Bank eG  
IBAN DE51750903000000115800  
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfe besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

**Wieder was gelernt**

**1. Wo wurde Zlatan Ibrahimović geboren?**

- A. Malmö
- B. Göteborg
- C. Sarajewo
- D. Medugorje

**2. Wen spielt Ibrahimović im neuen Film „Asterix & Obelix – Das Reich der Mitte“?**

- A. Julius Cäsar
- B. Caius Antivirus
- C. Miraculix
- D. Verleihnix

8 2 'A 2 B Lösung: 1 A, 2 B

Fotos: Sceenshot, Hauptzollamt Düsseldorf

# Kirche aus der Seite des Herrn

Sakramente: In der siebenfältigen Gottesbegegnung wird Christi Leib aufgebaut

**In den Sakramenten begegnet Gott den Menschen. Durch sie ist Jesus Christus auch nach seiner Himmelfahrt „gegenwärtig geblieben für alle Zeit“, beschreibt Papst em. Benedikt XVI. deren Bedeutung. In einer Serie möchte die Katholische Sonntagszeitung Grundzüge der sieben Sakramente vermitteln. Die Reihe beginnt mit einer allgemeinen Einführung durch Bischof Rudolf Voderholzer.**

Der Johannes-Evangelist schildert in seinem Bericht vom Leiden Jesu mit großer Feierlichkeit folgendes Detail: Als die Soldaten zu Jesus kamen, „fanden sie, dass er schon gestorben war; sie zerschlugen deshalb seine Gebeine nicht, sondern einer der Soldaten stieß ihm seine Lanze in die Seite, und sofort kam Blut und Wasser heraus“ (Joh 19,33–34).

Bei Johannes haben viele Aussagen neben der unmittelbar wörtlichen auch eine tiefere geistliche Bedeutung. Die Kirche hat in dieser Szene immer den Ursprung der Sakramente erkannt. Am Herz-Jesu-Fest singt sie in der Präfation: „Am Kreuz erhöht, hat er sich für uns dahingegeben aus unendlicher Liebe und alle an sich gezogen. Aus seiner geöffneten Seite strömen Blut und Wasser, aus seinem durchbohrten Herzen entspringen die Sakramente der Kirche.“

Und Papst Benedikt XVI. kommentiert: „Der Herr ist tot, aber er ist nicht fortgegangen, sondern er hat uns den Schatz seiner Liebe dagelassen. Sein Leben auf dieser Welt war nicht ein kurzes Gastspiel, das nach 33 Jahren wieder zu Ende war, sondern durch die heiligen Sakramente ist er gegenwärtig geblieben für alle Zeiten.“

Das Wasser steht für das Sakrament der Taufe, durch die wir mit Christus gleichgestaltet und als Glieder in seinen Leib aufgenommen werden. Das Blut steht für die Eucharistie, in der wir Christus empfangen und immer wieder neu in ihn verwandelt und als Kirche aufgebaut werden. Zu den Hauptsakramenten Taufe und Eucharistie kommen als weitere von Christus eingesetzte sichtbare Zeichen, die die bezeichnete Gnade enthalten, hinzu: die Firmung, das Bußsakrament und die Krankensalbung, sowie, als Sakramente des Aufbaus der Kirche, das Ehesakrament und das Weihesakrament.

►  
Deckengemälde von Peter Ayrshedl im Regensburger Domkapitelhaus (1699). Petrus als personifizierte Kirche fängt in einem Kelch das Blut aus der Seitenwunde des Gekreuzigten auf und überreicht den Aposteln den Befehl, zu allen Völkern zu gehen, sie zu taufen und zu Jüngern zu machen (Mt 28,16–20).

Foto: Wilkin Spitta



Dass es genau sieben Sakramente sind, wie die Kirche im Laufe ihrer Geschichte durch Beten und Nachdenken erkannt hat, ist auch von symbolischer Aussagekraft: Sieben ist eine heilige Zahl, die Summe von drei (die göttliche Zahl) und vier (die irdische Zahl). Sieben Begegnungsorte von Himmel und Erde sind die Sakramente.

Warum aber, so wird an dieser Stelle oft eingewandt, soll ich für die Begegnung mit Gott auf den Kirchenraum und auf ein Ritual angewiesen sein? Kann ich Gott nicht auch in der Natur, etwa bei einem herrlichen Sonnenuntergang in den Bergen oder am Meeresstrand, im Wald oder bei nächtlichem Sternenhimmel erfahren? Sind nicht alle Werke Gottes Spuren seiner Herrlichkeit?

Darauf ist zu sagen: Gewiss! Der allmächtige Gott hat unzählige Wege und Möglichkeiten, sich dem Menschen mitzuteilen und in unser Leben hereinzutreten. Und vielen Gläubigen, die in der Kirche das Beten eingeübt und Gott als den Schöpfer zu verehren und anzubeten gelernt haben, tun sich die Herzen angesichts der Wunder der Schöpfung auch ganz besonders auf.

Die Sakramente in ihrer Sinnhaftigkeit und die gemeinsame Feier

der Liturgie erinnern uns nun freilich daran, dass wir als Menschen nicht isolierte Einzelne sind, sondern wesentlich auf das Mit-Sein mit anderen, auf Gemeinschaft und Begegnung untereinander angewiesen sind.

Um es noch einmal mit Papst Benedikt XVI. zu sagen: „Kein Mensch lebt von sich und für sich allein. Das gilt schon im Körperlichen, wo wir (...) alle voneinander abhängig sind und voneinander leben. Das gilt auch im Geistigen, wo keiner seine Sprache selber erfunden hat und einfach der erste Mensch ist, sondern wo wir alle die Gedanken voneinander empfangen und geistig wie körperlich voneinander leben. Kein Mensch ist bloß ein Einzelner, sondern jeder Mensch ist Mit-Mensch.“

Und wenn also die Religion den ganzen Menschen treffen soll und nicht bloß ein herausgeschnittenes Stück von ihm, dann muss sie den Menschen in seinem ‚Mit-Mensch-Sein‘, in seiner Leibhaftigkeit und in seiner Sichtbarkeit treffen. (...)

## Kirche: Projekt Gottes

Und das ist der Sinn der Sakramente, dass sie Gemeinschaft im Heiligen schaffen, dass sie die Vielfalt der Menschen zusammenschließen im Heiligen von Gott her und zu Gott hin, dass sie der Religion die Sichtbarkeit und die Leibhaftigkeit

geben, ohne die sie etwas zutiefst Unmenschliches bleiben würde.“

Wenn wir uns im Credo zur „Gemeinschaft der Heiligen“ bekennen, ist damit ursprünglich die Kirche gemeint als die durch die Feier des Heiligen (= der Sakramente) von Gott gegründete und aufebaute Gemeinschaft. Vor diesem Hintergrund nennt das Zweite Vatikanische Konzil die Kirche selbst „gleichsam in Christus Sakrament, das heißt Zeichen und Werkzeug der innigsten Vereinigung der Menschen mit Gott und der Menschen untereinander“.

„Ein Christ ist (noch) kein Christ“, hat der frühkirchliche Theologe Tertullian einmal geschrieben. Und wenig später formuliert der afrikanische Bischof Cyprian von Karthago: „Niemand kann Gott zum Vater haben, der nicht die Kirche zur Mutter hat.“ In der Kirche, die durch die siebenfältige Feier der gottmenschlichen Begegnung selbst zum Sakrament aufgebaut wird, ist die völker- und kulturenübergreifende Einheit der Menschheit als Plan und Projekt Gottes schon anfanghaft verwirklicht.

Bischof Rudolf Voderholzer

Prof. Dr. Rudolf Voderholzer ist Bischof von Regensburg. Zuvor lehrte er Dogmatik an den Universitäten München, Freiburg (Schweiz) und Trier.

**Die**  
Eucharistie  
Buße Taufe  
Krankensalbung  
Ehe Firmung  
Weihe  
**Sakramente**



Mensch: das Wesen, das den Auftrag hat, Gott zu werden.  
Basilius der Große

**— DIE —  
B I B E L  
L E B E N  
TAG FÜR TAG**

**Sonntag, 2. Januar**  
**Zweiter Sonntag nach Weihnachten**  
*Der Gott Jesu Christi, unseres Herrn, erleuchte die Augen eures Herzens, damit ihr versteht, zu welcher Hoffnung ihr durch ihn berufen seid. (Eph 1,18)*

Eine herzliche und klare Sicht auf das Leben und eine Hoffnung, die trägt – das ist ein guter Wunsch für das neue Jahr. In der Gemeinschaft mit Gott und in liebevoller Verbundenheit mit anderen Menschen kann ich das Leben gestalten. Ich darf teilhaben an Gottes Herrlichkeit.

**Montag, 3. Januar**  
**Das habe ich gesehen und ich bezeuge:**  
*Er ist der Sohn Gottes. (Joh 1,34)*

In Jesus sieht Johannes der Täufer die Verheißung Gottes eingelöst: Der Messias, der Gesalbte Gottes, ist mitten unter uns. Er heilt die Wunden der Sünde. Er rettet die Menschen aus der Verfallenheit an den Tod. Er setzt sein Leben ein, damit wir Zukunft haben. Ich lebe davon.

**Dienstag, 4. Januar**  
*Er führte ihn zu Jesus. (Joh 1,42)*

Andreas macht seinen Bruder Simon Petrus auf Jesus aufmerksam. Er spürt: Dieser Jesus und was Johannes der Täufer über ihn sagt, ändert alles. Erinnerung ich mich daran, wer mir auf meinem Glaubensweg hilfreich und erhellend zur Seite stand? Ich danke heute dafür. Und ich möchte Jesus heute noch vertrauter werden.

**Mittwoch, 5. Januar**  
*Philippus antwortete: Komm und sieh! (Joh 1,46)*

In Philippus und Natanaël begegnen uns zwei weitere Menschen, deren Leben in der Begegnung mit Jesus eine neue Richtung bekommt. Sie helfen einander, Jesus kennenzulernen. Wo kann ich das Einladende der Freundschaft mit Jesus

noch beherzter leben und Mitmenschen ermutigen: „Komm und sieh!“?

**Donnerstag, 6. Januar**  
**Erscheinung des Herrn**  
*Steh auf, werde licht, Jerusalem, denn es kommt dein Licht. (Jes 60,1)*

Gott wendet sich den Menschen zu; alle Völker, sogar die sogenannten „Heiden“ sind in seinem Blick. Wo suchende Menschen sich dem Licht Gottes zuwenden und auf seine Liebe bauen, gehen sie als Beschenkte. Heute strahlt Gottes Herrlichkeit über uns, über mir.

**Freitag, 7. Januar**  
**Traut nicht jedem Geist, sondern prüft die Geister, ob sie aus Gott sind. (1Joh 4,1)**

Die „Unterscheidung der Geister“ ist eine geistliche Kunst und eine sehr hilfreiche und lebensförderliche Haltung. Wo habe ich es mit Lebenshemmendem zu tun und wo mit Gottes Geist, der das Leben fördert? Wo kann ich der Lüge

im Geist der Unterscheidung Klarheit und Wahrheit entgegensetzen?

**Samstag, 8. Januar**  
**Jeder, der liebt, stammt von Gott und erkennt Gott. (aus 1Joh 4,7)**

Liebe macht den Menschen groß und wesentlich. Unser Glaube sagt: Gott ist Liebe und der Mensch dazu geschaffen, dieser Liebe Hand und Fuß, sein Herz und seinen Mund zu schenken. Das will ich heute beherzigen: Ich verdanke mich der schöpferischen Liebe Gottes, ihr will ich in meinem Reden, Denken und Handeln Raum geben.



Pallottinerpater Sascha-Philipp Geißler (Foto: Zoepf) lebt und arbeitet als Pfarrer in der Pfarrei „Seliger Johannes Prassek“ im Nordosten von Hamburg.



Mit der Katholischen  
**SonntagsZeitung**  
in den Winter!

**Miniabo zum Sonderpreis**  
3 Monate lesen und nur 2 bezahlen!



Bestellen Sie noch heute das attraktive Einsteiger-Abo zum Minipreis von EUR 22,80\* im Augsburger Raum.

Das Abo endet automatisch, Sie müssen sich also um nichts kümmern.

Info-Hotline: 08 21 / 5 02 42-53 oder 08 21 / 5 02 42-13 · [vertrieb@suv.de](mailto:vertrieb@suv.de)  
[www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)

\*Preis gültig 2021

KATHOLISCHE

---

*SonntagsZeitung*

---

SPEZIAL



# **RADIO** **DAB+** **AUGSBURG**

## Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



### **Rauhnächte**

Die zwei Wochen nach Weihnachten sind bei vielen ja eine ziemlich faule Zeit. Viele igeln sich ein und tanken Kraft für das neue Jahr. Früher war die Zeit dagegen ganz besonders aufregend – wegen der Rauhnächte. Was es damit auf sich hat, sagt Ihnen Susanne Bosch von Radio Augsburg.



### **Wie aus Sterndeutern Könige wurden**

Mal ist von den drei Königen die Rede, mal von drei Weisen, dann wieder von Sterndeutern. Was waren das denn nun für Menschen, die bei Jesu Geburt aus dem Morgenland gekommen sind? Susanne Bosch von Radio Augsburg hat für Sie nachgeforscht.

# Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags  
Zeitung

[www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)



Augsburg-Pfersee:  
Stationenkrippe

▶ 2:38



Doppeljubiläum  
in Lauingen endet

2:39



Weihnachten – Das Fest der  
Liebe ist manchmal Grund  
für Streit

4:16



85. Geburtstag  
von Papst Franziskus

3:54



Die Geschichte dahinter  
(3): Sterne, Engel  
und Co.

3:36

# Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags  
Zeitung

[www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)

Krippenweg in Bad Wörishofen:  
Maria, Josef und Jesuskind



▶ 4:15



KHG Augsburg  
Waldweihnacht

2:45



Lukasevangelium:  
Die Weihnachtsgeschichte

2:49



Weihnachtsansprache

5:30



Christmette im  
Augsburger Dom

1:36:18

# Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags  
Zeitung

[www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)

1. Weihnachtsfeiertag



▶ 1:36:31



Weihnachten ist das  
Fest der Hoffnung

2:37



St. Stephan in Limbach

2:49



**Das aktuelle katholische  
Nachrichten-Magazin**

## **Katholisch1.tv – das Magazin (KW 51/2021)**



**u. a. Weihnachten im Augsburger Dom,  
Jakob und Magdalena lesen die Weihnachtsgeschichte,  
Waldweihnacht der KHG,  
Krippenweg in Bad Wörishofen,  
Porträt Kirche St. Stephan**

**➤ [www.katholisch1.tv](http://www.katholisch1.tv)**

KATHOLISCHE

---

# Sonntags*Zeitung*

---

**Termine und  
Gottesdienste**



## Wallfahrten

### Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“

Telefon 08271/2936, Mo., Di., Fr., 9 Uhr Messe. Sa. und Do., 18.30 Uhr Messe. Rkr. am Mo. um 8.30 Uhr und täglich um 18 Uhr. So., 10 Uhr und 18.30 Uhr Messe. Sa. ab 18 Uhr BG. Jeden ersten Montag im Monat 18.30-19.30 Uhr stille Anbetung.

### Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,

Telefonnummer 08265/96910, Messe täglich um 7.30 Uhr. - Sa., 1.1., 9.45 Uhr Rkr., 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr Neujahrsandacht. - So., 2.1., 9.45 Uhr Rkr., 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr Andacht mit euchar. Segen. - Mo. und Di., 19 Uhr Rkr. - Mi., 5.1., 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse anschl. Krankengebet, 17 Uhr Vesper mit Segnung von Wasser, Salz, Kreide und Weihrauch. - Do., 6.1., 9.45 Uhr Rkr., 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr Dreikönigsandacht. - Fr., 7.1., 19 Uhr Kostbar-Blut-Andacht.

### Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Telefon 0821/601511, Anmeldung für alle Gottesdienste erforderlich. Sa., 1.1., 8 Uhr und 10 Uhr Messe, 15-18 Uhr euchar. Anbetung (Dreikönigskapelle). - So., 2.1., 8 Uhr und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., anschl. euchar. Anbetung bis 18 Uhr (DKK). - Mo.-Mi., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr und 15-18 Uhr (außer Mo.), 14 Uhr Rkr. - Mi., 5.1., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Rorate. 8.30 Uhr Messe. - Do., 6.1., 8 Uhr Messe, 10 Uhr Festmesse mit Segnung des Dreikönigswassers, 14 Uhr Rkr., anschl. euchar. Anbetung bis 17 Uhr (Dreikönigskapelle), 18 Uhr Konzert des Collegium Vocale.

### Gachenbach, Maria Beinberg,

Telefon 08259/8979090, Termine für Wallfahrten und Gottesdienste können telefonisch oder im Internet unter [www.pg-aresing-weilach.bayern](http://www.pg-aresing-weilach.bayern) abgerufen werden.

### Leitershofen, Exerzitenhaus,

Telefon 0821/9075410, Sa., 1.1. und So., 2.1., 10 Uhr Messe. Di., Mi. und Fr., 7.15 Uhr Messe. Do., 6.1., 11 Uhr Messe.

### Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,

Telefonnummer 08394/9240, Sa., 1.1., 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrtsmesse. - So., 2.1., 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrtsmesse. - Mo., 3.1., 8 Uhr Messe. - Di., 4.1., 9.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 10 Uhr Messe. - Do., 6.1., 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr

Wallfahrtsmesse, 15.30 Uhr Vesper mit Orgelkonzert. - Fr., 7.1., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt, 11 Uhr Trauung. Beichtgelegenheit unter Telefon 08394/9258101 erfragen.

### Pfaffenhofen, Gebetsstätte Marienfried,

Telefonnummer 07302/92270, Messe Mo.-Sa. um 7 Uhr, 15 Uhr und 19.30 Uhr. Rkr. um 14.15 Uhr und 18.50 Uhr. Messe So. 8 Uhr, 10 Uhr und 15 Uhr, 11.30 Uhr Missa in forma extraordinaria. BG am Do. 18.30 Uhr, Fr. und Sa. um 16.15 Uhr, So. um 9 und 14 Uhr.

### Steingaden, Wieskirche,

Telefon 08862/932930, Sa., 1.1., 11 Uhr Hochamt zum Hochfest der Gottesmutter Maria. - So., 2.1., 8.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe mit Goldener Hochzeit. - Di., 4.1., 10 Uhr Messe. - Mi., 5.1., 10 Uhr Messe mit Übergabe der Gebetsanliegen am Gnadenaltar an den Heiland. - Do., 6.1., 8.30 Uhr Messe, 11 Uhr Hochamt, 15 Uhr Festlicher Abschluss der Weihnachtszeit mit Vesper. - Fr., 7.1., 16.30 Uhr Rkr., 17 Uhr Messe mit Goldener Hochzeit.

### Sielenbach, Maria Birnbaum,

Telefonnummer 08258/242, Sa. 1.1., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - So., 2.1., 18.30 Uhr BG und Rkr., 19 Uhr Messe. - Mo., 3.1., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Do., 6.1., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Fr., 7.1., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe.

### Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,

Telefonnummer 08194/8276, Sa., 1.1., 10 Uhr Festgottesdienst. - So., 2.1., 10 Uhr Wallfahrtsmesse.

### Violau, St. Michael,

Telefonnummer 08295/608, Sa., 1.1., 10 Uhr Festhochamt. - So., 2.1., 10 Uhr Wallfahrts-gottesdienst. - Mi., 5.1., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Messe, 15 Uhr Glockenläuten zum Hochfest Erscheinung des Herrn. - Do., 6.1., 10 Uhr Festhochamt.

### Wemding, Maria Brunnlein,

Telefonnummer 09092/9688-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Andacht. - Werktag: 9 Uhr Pilger-gottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr. Jeden Mittwoch Anbetungstag: 8 Uhr BG, 9 Uhr Messe mit Predigt, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten und euchar. Andacht, 16.30 Uhr Vesper.

### Wigratzbad, Gebetsstätte,

Telefon 08385/92070, Sa., 1.1., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt. 11 Uhr und 13.30

Uhr Messe, 19.30 Uhr Messe, 9-12 Uhr und 13.30-14.30 Uhr BG. - So., 2.1., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr und 13.30 Uhr Messe, 19.30 Uhr Jugendmesse, BG 9-12 Uhr und 13.30-14.30 Uhr. - Mo.-Mi., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.30 Uhr Messe, BG 10-11 Uhr und 17.45-18.30 Uhr. - Do., 6.1., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt. 11 Uhr und 13.30 Uhr Messe, 19.30 Uhr Messe, 9-12 Uhr und 13.30-14.30 Uhr BG. - Fr., 7.1., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Amt. 15 Uhr Kreuzweg, 18.30 Uhr Messe, BG 10-11 Uhr und 17.45-18.30 Uhr.

### Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Telefon 08284/8038, Sa., 1.1., 7.15 Uhr BG, 7.30 Uhr und 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 17 Uhr BG, 17.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG, 18.40 Uhr Rkr., 19.15 Uhr Messe. - So., 2.1., 7.15 Uhr BG, 7.30 Uhr und 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 17 Uhr BG, 17.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG, 18.40 Uhr Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Mo.-Mi., 7.30 Uhr (außer Di.) und 11 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Do., 6.1., 7.15 Uhr BG, 7.30 Uhr und 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 17 Uhr BG, 17.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG, 18.40 Uhr Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Fr., 7.1., 7.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Brevier-Gebet, 10.30 Uhr BG, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe, 20.15 Uhr BG, 20.45 Uhr Betrachtung, 21.30 Uhr Herz-Jesu-Amt.

## Ausstellungen

### Klosterlechfeld,

#### Die eucharistischen Wunder in der Welt – Ausstellung des seligen Carlo Acutis,

ab dem 15.12. in der Wallfahrtskirche Marienhilf in Klosterlechfeld. Die Ausstellung lenkt die Aufmerksamkeit auf das Zentrum des Glaubens. Dies hat Carlo Acutis in den letzten Monaten seines Lebens als Ziel angesehen: den Menschen dabei zu helfen, an die Gegenwart Jesu in der heiligen Eucharistie zu glauben und die Augen für das Wunder seiner Nähe zu öffnen. Weitere Informationen unter der Telefonnummer 08232/96190.

### Roggenburg,

#### Sonderausstellung „900 Jahre Prämonstratenser-Orden“,

bis Dezember 2022 im Kloster Roggenburg. Ein besonderes Jubiläum, das auch im Klostermuseum Roggenburg mit den Chorherren aus dem benachbarten Prämonstratenser-kloster gefeiert wird. Die Ausstellung widmet sich dem Ordensgründer Norbert von Xanten. Geöffnet

Sa. und So. von 14 bis 17 Uhr, von April bis Oktober zusätzlich Donnerstag und Freitag 14 Uhr bis 17 Uhr. Infos unter der Telefonnummer 0731/704041107.

## Kurse und Seminare

### St. Ottilien,

#### Persönlichkeitsseminar,

Fr., 7.1. bis So., 9.1. im Haus der Berufung im Ottilienheim. Weil jeder Mensch wertvoll ist, sollte er sich mit der Weiterentwicklung der eigenen Persönlichkeit beschäftigen. Mit Hilfe des Enneagramms wollen die Teilnehmer dies tun. Die Beschäftigung mit dem Enneagramm trägt dazu bei, sich selbst besser kennenzulernen. Infos und Anmeldung per Mail unter [se.emmanuela@web.de](mailto:se.emmanuela@web.de).

### Oberschönenfeld und Augsburg, Liturgie im Fernkurs,

ab 25.3. in der Abtei Oberschönenfeld und ab 1.4. in Augsburg. Dieser Kurs des Deutschen Liturgischen Instituts vermittelt ein liturgisches Grundwissen, das die Teilnahme am Gottesdienst reicher und tiefer macht. Er ist für alle Interessierten geeignet. Für Ehrenamtliche ist er die ideale Ergänzung zu einem liturgischen Dienst in der Pfarrei. Die Treffen finden alle sechs Wochen am Freitagnachmittag statt. Es werden Lehrbriefinhalte besprochen, Fragen aufgegriffen und vertieft bzw. weiterführende Themen behandelt. Weitere Infos und Anmeldung bis 1.3. unter Telefon 0821/31666112.

## Sonstiges

### Kempten,

#### Winter-Auktion,

Do., 13.1. bis Sa., 15.1., im Allgäuer Auktionshaus Kühling. Zur Vorbesichtigung der Objekte lädt das Auktionshaus vom 3.1. bis 15.1. täglich von 10 bis 18 Uhr in die Königstraße 17 in Kempten ein. Infos unter Telefon 0831/5642530.

## Corona erzwingt Änderungen

Liebe Leserin, lieber Leser! Wegen Corona-Schutzbestimmungen kann es bei Gottesdiensten und Terminen zu kurzfristigen Verschiebungen und Ausfällen kommen, die bei Redaktionsschluss nicht bekannt waren. Wir bitten Sie, sich zusätzlich telefonisch oder im Internet bei den Pfarreien zu informieren.



## Wohin in der Region? 1.1. – 7.1.

### Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

#### Stadtmitte

##### Dompfarrei

**Sa., 1.1.,** 10.30 Uhr Pontifikalamt mit Bischof Bertram Meier und den Weihbischöfen Anton Losinger und Florian Wörner, 13 Uhr Ewige Anbetung, 17.30 Uhr Abschlussandacht mit euchar. Segen. **Do., 6.1.,** 10.30 Uhr Pontifikalamt mit Domprobst Weihbischof Anton Losinger.

##### Sankt Moritz

**Sa., 1.1.,** 18 Uhr Festgottesdienst. **Do., 6.1.,** 18 Uhr Festgottesdienst mit besonderer Gestaltung.

##### Heilig Kreuz

**Fr., 7.1.,** 9 Uhr Herz-Jesu-Gottesdienst.

#### Lechhausen

##### Sankt Pankratius

**Sa., 1.1.,** und **So., 2.1.,** Verkauf von „Ei-ne-Welt-Waren“ nach den Gottesdiensten.

### Kultur

„Das Glück ist eine Farbe“, bis 26.2., Zeichnungen und Malerei von Lilo Ring, im Moritzpunkt, Maximilianstraße 28, Augsburg. Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 12-16.30 Uhr außer Mi.: 12-15 Uhr.

„Raus aus der Starre“, Ausstellung im Haus Tobias, Stenglinstraße 7, Augsburg. Die Ausstellung will in dieser Krisenzeit ein Hoffnungszeichen für alle Menschen setzen: eine Spur heraus aus der Lähmung – zurück ins Lebendige. Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 8.30-12 Uhr, Mo.-Do. 13-16 Uhr.

„Kleine Welten – Kostbarkeiten für den Puppenhaushalt“, bis 27.2., Sonderausstellung im Augsburger Maximilianmuseum, Fuggerplatz 1, geöffnet Di.- So. 10-17 Uhr.

Sonderausstellung „Lehrer Rembrandt“, bis 16.1., im Schaezlerpalais Augsburg, Maximilianstraße 46. Rembrandt Harmenszoon van Rijn war der bedeutendste holländische Maler des „Goldenen Zeitalters“ der niederländischen Kunst im 17. Jahrhundert und ein gefragter Lehrmeister. Zahlreiche Künstler, die von ihm unterrichtet wur-

den, sind namentlich bekannt. Die Ausstellung „Lehrer Rembrandt – Der große Maler im Spiegel seiner Schüler“ zeigt rund 40 Gemälde und Zeichnungen von Rembrandt-Schülern aus den Beständen von Privatsammlungen. Öffnungszeiten: Di.-So. 10-17 Uhr.

„Weihnachten im Botanischen Garten“, bis So., 9.1., im Botanischen Garten Augsburg. Zur Advents- und Weihnachtszeit gibt es vieles im Botanischen Garten zu entdecken. So verstecken sich Knusperhäuschen, Zwerge und Tierfiguren hinter Büschen und Bäumen. Um welche klassischen Märchen es sich jeweils handelt, können Besucher beim Spaziergang durch den Garten erraten. Im hinteren Bereich des Botanischen

Gartens sind Marterkrippen mit getöpfernten Tonfiguren von Gretl Reitmayer ausgestellt. An einzelnen Stationen werden Geschichten von Adam und Eva, der Verkündigung an Maria, von Marias Besuch bei ihrer Base Elisabeth, der Herbergssuche und Jesu Geburt erzählt. Täglich von 9-17 Uhr mit 2G-plus-Regelung. Infos unter Telefon 08 21/32 46 046.

### Sonstiges

Abtei St. Stephan Augsburg, „Wenn es nur einmal so ganz stille wäre“, Fr., 21.1., bis So., 23.1., im Gästehaus St. Stephan. Ein Wochenende im Gästehaus für Männer, die zur Ruhe kommen und sich selbst finden möchten. Kosten: 160

Euro pro Person. Anmeldung per E-Mail unter [gaestehaus@abtei-st-stephan.de](mailto:gaestehaus@abtei-st-stephan.de).

### Corona erzwingt weitere Änderungen

Liebe Leserin, lieber Leser! Wegen der verschärften Coronaschutzbestimmungen kann es bei Gottesdiensten und Terminen leider zu kurzfristigen Verschiebungen und Ausfällen kommen, die unserer Zeitung bei Redaktionsschluss nicht bekannt sind. Wir bedauern dies und bitten Sie, sich bei den Pfarreien direkt zu informieren.



## Installation aus Rettungswesten

AUGSBURG – Die Evangelische und Katholische Hochschulgemeinde Augsburg wollen auf die menschliche Not an den europäischen Außengrenzen aufmerksam machen. Dazu wurde eine „Mauer“ aus Rettungswesten von den Stränden Griechenlands mit Stacheldraht verwoben und in der katholischen Heilig Kreuz Kirche sowie vor der Evangelischen Studentengemeinde im Univiertel aufgestellt. Die Installation „A wall of life jackets“ wurde von den Künstlern Andrew Wakeford und Fred George entwickelt und in Kooperation mit der Friedensbewegung Pax Christi, dem Arbeitskreis Lesbos sowie der Gemeinschaft Blumenthal aus Aichach aufgebaut. An den Rettungswesten befinden sich QR-Codes, die auf die Biographien der Flüchtlinge verweisen.

Foto: KHG Augsburg

## Gottesdienste vom 1. bis 7. Januar

### Dekanat Augsburg I

#### Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8   
**Sa** 9 M, 10.30 Pontifikalamt und Pfarrgottesdienst, 17.30 Adoro te von Karl Kemper (Domchor-Domorchester) Prozession und Segen. **So** 7.30 M, für Maria Fischer, 9 Kapitelamt, 10.30 Pfarrgottesdienst, 11.30 Dompredigermesse, für Irmgard Wendler und Eltern. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, für die armen Seelen. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, für Walter Mense. **Mi** 7 M, für Alfred Jaumann, 9.30 M, für ein besonderes Anliegen. **Do** 7.30 M, für Franziska Zacher, 9 M, für Karolina Bachmeier, 10.30 Pontifikalamt mit Dompropst Weihbischof Anton DDr. Losinger. **Fr** 7 M, für Bertra Schwemmer, 9.30 M, für Mathias Miller.

#### Pfarreiengemeinschaft

##### St. Georg/St. Maximilian/St. Simpert

Augsburg, St. Georg,   
 Georgenstraße 18  
**So** 10 Pfarrgottesdienst. **Di** 18 M. **Do** 10 Hochamt zu Epiphanie.

##### Augsburg, St. Sebastian,

Sebastianstraße 24  
**Sa** 18 Hochamt zum Hochfest der Muttergottes; musikalische Gestaltung: Orgel.

##### Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 4   
**Sa** 11 Hochamt z. Hochfest der Muttergottes; musik. Gestaltung: Orgel und Solist/Instrumentalist. **So** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 9 M der ungar. Mission, 11 PfG mit Aussendung d. Sternsinger; musik. Gestaltung: Max-O-Ton. **Mo** 18 M. **Di** 9 M, Andreas Neuhofer. **Do** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 11 Hochamt zu Epiphanie; musik. Gestaltung: Max o Ton. **Fr** 17.30 Herz-Jesu-Andacht, 18 M, Severin u. Pazido Franzeu.  
**Augsburg, St. Simpert,**  
 Simpertstraße 12  
**So** 9.30 PfG. **Do** 9.30 Hochamt z. Epiphanie.

#### Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5   
**Sa** 18 Festgottesdienst, mit Bläser und Orgel, 3G-Regelung: Anmeldung online [www.moritzkirche.de](http://www.moritzkirche.de). **So** 9 PfG, 10.30 Sonntagsmesse, 18 Abendmesse. **Mo** 12.15 Uhr M für die armen Seelen. **Di** 12.15 M, 18 Abendmesse. **Mi** 12.15 M mit Bitte um Frieden in der Welt. **Do** 9 PfG, 10.30 M, 18 Festgottesdienst mit besonderer Gestaltung, 3G-Regelung, Anmeldung online [www.moritzkirche.de](http://www.moritzkirche.de). **Fr** 12.15 M, 17.30 in Maria Stern, Rkr (3G-Regel!), 18 in Maria Stern, Abendmesse (3G-Regel!). Bitte beachten: So. den 2.1. findet keine Orgelmesse statt.  
**Montag bis Mittwoch, Freitag** um 12 Uhr Gebet „Engel des Herrn“.

#### Pfarreiengemeinschaft

##### St. Ulrich u. Afra/St. Anton

Augsburg, St. Ulrich u. Afra,   
 Ulrichsplatz 19  
**Sa** 8.45 M, 10.30 Fest-Go, 17.30 Rkr, 18 M. **Mo** 8.45 M, 10.30 PfG, 17.30 Rkr, 18 M. **Mo**

17.30 Rkr u. BG, 18 M. **Di** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M, für Hermann u. Kurt Scherg, Otto u. Grete Groß, Dagmar Gust u. Hildegard Wuttke. **Mi** 9.15 M, JM für Berndhard Schröder u. für Tochter Sabine Bauernfeind, 17.30 Rkr in der Basilika, 18 M. **Do** 8.45 M, 10.30 Fest-Go, 17.30 Rkr, 18 M. **Fr** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M, anschl. Anbetung bis 19 Uhr, Franz u. Luise Ulm.

##### Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49   
**Sa** 18 Fest-Go. **So** 10 PfG, Elisabeth u. Johann Hofbeck, Georg Weber. **Do** 10 Fest-Go mit den Sternsängern von St. Anton. **Fr** 19 Zeit für Gott - Zeit für mich.

#### Augsburg, St. Margaret,

Spitalgasse 1  
 Liturgie im außerordentlichen Ritus  
**Sa** 8.15 Hochamt in St. Anton. **So** 8.15 Hochamt in St. Anton. **Mo** 8.30 M, anschl. Aussetzung bis 12 Uhr. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Mi** 7.15 M in Hörmannsberg. **Do** 8.15 Hochamt in St. Anton. **Fr** 14 Barmherzigkeitsrosenkranz und Rkr, 15 M.

#### Pfarreiengemeinschaft

##### Christkönig/St. Franziskus

Firnhaberau, St. Franziskus,  
 Hubertusplatz 1  
**Sa** 10.45 Neujahrsmesse, 17.30 Rkr. **So** 10.45 Pfarr- u. Fam.-Go. **Mo** 8 M, Maria u. Josef Hehl u. Dieter Pätzold. **Di** 8 M. **Do** 10.45 M mit Männerschola. **Fr** 8 M.

##### Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7   
**Sa** 17 Rkr, 18 Festmesse. **So** 9 PfG, Jürgen Neubert JM und Angehörige, Laurenz Friedl zum JG, Zenta und Fritz Koller, 17 Rkr, 17.30 BG, 18 Abendgottesdienst, † Angeh. der Fam. Weichselbaumer, Hanns Dickenherr und Angeh. der Fam. Dickenherr und Prihoda. **Mo** 17 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von der Schönstatt-Familie. **Di** 17 Rkr. **Mi** 8.30 M, 9.15 Beten für Kinder, 17 Rkr. **Do** 9 M, 17.45 Rkr, 18 Abendgottesdienst, Josef Stempfle zum JM, 19 Anbetung vor dem Allerheiligsten entfällt. **Fr** 17 Rkr.

#### Pfarreiengemeinschaft

##### Don Bosco/St. Wolfgang

Herrenbach, Don Bosco,  
 Don-Bosco-Platz 3  
**Sa** 18 Fest-Go. **So** 9 Euch.-Feier, Max Engelhart. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier. **Do** 9 Euch.-Feier.

##### Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26  
**Sa** 10.30 Fest-Go. **So** 10.30 Euch.-Feier. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Do** 10.30 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier.

#### Pfarreiengemeinschaft Hochzoll

##### Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntenstraße 19   
**Sa** 18.30 M mit Aussendung der Sternsinger. **So** 8.30 M, 11 M, 18.30 AM. **Mo** 9 M Michael Kraus. **Di** 17.30 Rkr, 18 AM. **Do** 8.30 M, 11 M, Rosemarie u. Franz Greiner, Erich und Anneliese Greisl. **Fr** 9 M, 17.30 Rkr.



▲ Darstellung der Heiligen Drei Könige – Kaspar, Melchior und Balthasar – in der Kirche St. Anton in Augsburg  
 Foto: Zoepf

#### Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1  
**Sa** 9.45 M im Pfarrsaal, 17.45 Rkr im Pfarrsaal. **So** 9.45 PfG im Pfarrsaal, Anny Strathomeyer und Fam., 17.45 Rkr im Haus St. Josef. **Mo** 17.45 Rkr im Haus St. Josef. **Di** 17.45 Rkr im Haus St. Josef, 19 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung im Pfarrsaal. **Mi** 17.45 Rkr im Haus St. Josef. **Do** 9.45 Fest-Go im Pfarrsaal, Robert Wein mit Fam., Gerda und Jürgen Witt, 17.45 Rkr im Haus St. Josef. **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes im Haus St. Josef, 7 M im Haus St. Josef, 17.45 Rkr im Haus St. Josef.

#### Pfarreiengemeinschaft Lechhausen

Lechhausen, St. Pankratius,  
 Blücherstraße 13 

**Sa** 9.30 PfG, 18 Fest-Go (mit 3-G-Regel). **So** 8 PfG, 9.30 M, 17 Rkr. **Mo** 8 M, 14 Aussendungsgottesdienst für die Sternsinger (mit 3-G-Regel). **Di** 8.40 Rkr, 9.15 M. **Mi** 18.25 Rkr mit Gebet um geistl. Berufe, 19 M, Kaspar Everszumrode u. † der Fam. **Do** 8 Festlicher Go - anschl. Aussetzung des Allerheiligsten (mit 3-G-Regel), 9.30 Fam.-Go. zum Abschluss der Sternsinger für die PG (mit 3-G-Regel), 13 Aussetzung des Allerheiligsten - Ewige Anbetung - Anbetung nach Einteilung: 13 Uhr Bruderschaft, 14 Frauenbund, 15 Uhr Kolping, 16 stille Anbetung, 17.30 Sakramentsandacht mit festlicher Vesper. **Fr** 9 Herz Jesu M anschl. Anbetung vor dem Allerheiligsten.

##### Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91  
**Sa** 9.55 Rkr, 10.30 M. **So** 9.55 Rkr, 10.30 M, Hans Kundler. **Di** 18.25 Rkr, 19 M. **Mi** 8.25 Rkr mit Gebet um geistl. Berufe, 9 M. **Do** 9.55 Rkr, 10.30 Fest-Go mit den Sternsängern (mit Dreikönigswasserweihe) (mit 3-G-Regel). **Fr** 8 Herz-Jesu-Messe, anschl. Anbetung vor dem Allerheiligsten.

#### Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56  
**Sa** 9.30 PfG - Neujahrsgottesdienst, M für die leb. und † Angeh. der Pfarrei, 17.20 Rkr, 18 M, Fam. Schlereth u. Freyer, Rosa Grella, 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.50 Rkr, 9.30 PfG, M für die leb. u. † Angeh. der Pfarrei. **Mo** 16.30 Rkr. **Di**

8 Morgengebet, 9 M, für die im Anliegenbuch genannten Nöte u. Sorgen, 15 Bibelgespräch, 16.30 Rkr. **Mi** 9 M, Fam. Issa Bitar, 16.30 Rkr. **Do** 8.50 Rkr mit Aussetzung, 9.30 PfG, M für die leb. und † Angeh. der Pfarrei m. d. Sternsängern. **Fr** 7.45 Anbetung, 9 M, Therese, Karl u. Karli Deininger, 16.30 Rkr.

#### Zum Guten Hirten (St. Canisius)

Univiertel, Zum Guten Hirten,   
 Salomon-Idler-Straße 12

**Sa** 9 M (St. Canisius Augsburg), 10.15 M Ottilie Scherger mit Eltern, Geschwister und allen Angeh. **So** 9 M (St. Canisius Augsburg), Eltern Grunwald und Geschwister, 10.15 Gemeindegottesdienst, Anna und Josef Maffenbeier mit Sohn Josef, 18 Abendmesse, Bernhard Urbanek.

#### Augsburg, Hl. Kreuz,

Wallfahrtskirche, Hl.-Kreuz-Str. 3  
**Öffnungszeiten:** täglich von 8-18 Uhr.  
**Heilige Messe** am Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonntag, jeweils um 19 Uhr.  
**Eucharistische Anbetung des Allerheiligsten im Wunderbarlichen Gut:** Donnerstag 19.45 Uhr, Freitag und Sonntag von 18 Uhr.  
**BG: Fr und So:** um 18 Uhr.  
**Do., 6.1., 11 Uhr Festgottesdienst** mit musik. Gestaltung von Musica Suevica.

#### Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6  
**Sa** 8.30 Morgenlob-Laudes, 10 Eucharistiefeyer. **So** 10 Eucharistiefeyer. **Mi** 18 Abendlob -Vigilfeyer, anschl. ewige Anbetung bis 22 Uhr. **Do** 10 Eucharistie, 18 Abendlob - Pontificalvesper. **Mo-Mi 3.-5.1.,** 7.40 Eucharistiefeyer. **Fr 7.1.,** 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet.

### Dekanat Augsburg II

#### Pfarreiengemeinschaft

##### Augsburg-Göggingen/Bergheim

Bergheim, St. Remigius,  
 Wirthshölzelweg 11  
**So** 9 PfG, 18.30 AM. **Do** 9 Fest-Go mit Aussendung der Sternsinger (es gilt die 3-G-Regelung), 18.30 AM.

**Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,**

Wellenburger Straße 58

**Sa** 10.30 Fest-Go. **So** 10.30 PfG mit Aussendung der Sternsinger. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 17 Rkr. **Mi** 19 Abendmesse, Hans Rost. **Do** 10.30 Fest-Go (es gilt die 3-G-Regelung). **Fr** 9 M, 17 Rkr.

**Pfarreiengemeinschaft****Augsburg-Göggingen/Inningen****Göggingen, St. Georg und Michael,**

Von-Cobres-Straße 6

**Sa** 9.15 Fest-Go - mit Orgel und Trompete, 18 Meditative Abendliturgie an Neujahr. **So** 9.15 PfG, Walli Weber-Steichele, Richard Sedran mit Angeh., 11 Familienkirche. **Mo** 16 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier, Angelika Ottinger. **Mi** 18.30 VAM. **Do** 9.15 Fest-Go - mit Orgel und Querflöte - Segnung von Salz, Weihrauch, Kreide und Wasser. **Fr** 9 Euch.-Feier.

**Göggingen, Kuratie St. Johannes****Baptist (Kur),**

Friedrich-Ebert-Straße 10

**Sa** 10.45 Fest-Go. **So** 10.45 PfG. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 10.45 Fest-Go - Segnung von Salz, Weihrauch, Kreide und Wasser.

**Inningen, St. Peter u. Paul**

Bobinger Straße 59

**Sa** 18.30 Fest-Go. **So** 9.30 Pfarrgottesdienst, Karl Zott, Peter Riedlberger mit Fam. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18.30 Abendmesse, anschl. Anbetung, Nikolaus Steinemann und Angeh., 19.30 Eucharistischer Segen mit Einsetzung. **Mi** 14.30 Euch.-Feier (Haus Abraham Seniorenheim, Saal). **Do** 9.30 Fest-Go - Segnung von Salz, Weihrauch, Kreide und Wasser.

**Pfarreiengemeinschaft****Augsburg-Haunstetten****Haunstetten, St. Albert,**

Tiroler Straße 7

**Sa** 10 Fest-Go, 18 Rkr, 18.30 M. **So** 9.15 Pfarrmesse für die Pfarrfamilie St. Albert und St. Georg. **Di** 8.30 Rkr, 9 M. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M. **Do** 9.15 Fest-Go für die Pfarrfamilie St. Albert und St. Georg mit Segnung von Wasser, Salz, Kreide und Weihrauch - Aussendung der Sternsinger. **Fr** 8.30 Rkr um Priester- und Ordensberufungen, 9 Herz-Jesu-Messe, anschl. Herz-Jesu-Andacht.

**Haunstetten, St. Georg,**

Dudenstraße 4

**Sa** 10.30 Fest-Go für die Pfarrfamilie St. Albert und St. Georg, 18 M. **So** 8 M, Maria Hirster, 10.30 Pfarrmesse, 18 M. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.20 Rkr, 17 M, 18.30 Medizin-Campus-Süd - M. **Mi** 16.30 Rkr. **Do** 8 M mit Segnung von Wasser, Salz, Kreide und Weihrauch, 10.30 Fest-Go mit Segnung von Wasser, Salz, Kreide und Weihrauch - Aussendung der Sternsinger. **Fr** 16.30 Rkr.

**Haunstetten, St. Pius,**

Inninger Straße 29

**Sa** 10 M. **So** 10 M für den Hl. Petrus Canisius und für die Pfarrgemeinde, Josefa Höhnle. **Di** 18.30 „Schau hin!- Pius-Welt-Gottesdienst „und Verkauf von Eine-Welt-Waren, ebenso am kommenden Wochenende. **Mi** 18.30 Abendlob mit Segnung der Drei Königswasser. **Do** 9.30 M mit Aussendung der Sternsinger. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, 17 Rkr.

**Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber****Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,**

Ulmer Straße 199

**Sa** 10 Hochamt. **So** 10 PfG, Maria Schneider und † der Fam. Zißler und Schneider. **Mo** 9 M. **Mi** 9 M. **Do** 10 Hochamt mit den Sternsängern mit Weihe von Dreikönigswasser u. Weihrauch, Feierl. Musik mit Geigenduoett und Orgel, Beatrix und Hans Henkel, Karolina und Friedrich Schüle, Elfriede und Josef Bentele, Helmut Schüle, JM Maria Bleis.

**Kriegshaber, St. Thaddäus,**

Ulmer Straße 63

**Sa** Der Go in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum entfällt., 10 Hochamt. **So** 9.30 PfG, Maria und Josef Pömmel, 11 Italienischer PfG der Katholischen ital. Mission Augsburg, 11 M in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 14 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum anschl. Anbetung. **Mo** 18 M. **Di** 9 M. **Mi** 11 Go in der Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3. **Do** 9.30 Hochamt mit den Sternsängern mit Weihe von Dreikönigswasser und Weihrauch, 11 Fest-Go mit den Sternsängern in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum. **Fr** 9 Herz-Jesu-Messe für die Wohltäter der Pfarrei, Requiem für die seit dem vergangenen Monat Verstorbenen, Vorfahren und Verw. der Fam. Bayer.

**Leitershofen, Exerzitienhaus,**

Krippackerstraße 6

**Sa** 11 M zum Neuen Jahr. **So** 11 M, kein Mittagessen möglich. **Di** 7.15 M. **Di** 7.15 M. **Do** 11 M (Hl. Drei Könige). **Fr** 7.15 M.

**Pfarreiengemeinschaft****Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller****St. Martin, Oberhausen,**

Zirbelstraße 21

**So** 11 M, Irmgard und Anton Hanneder. **Di** 8.30 M, 9 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz. **Do** 11 M mit Besuch der Sternsinger, JM Elizabeth Siedlaczek, 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.

**St. Joseph, Oberhausen,**

Donauwörtherstraße 9

**Sa** 18.30 M. **So** 16.30 Go der syri.-kath. Gemeinde (St. Peter und Paul).

**St. Peter u. Paul, Oberhausen,**

Hirblinger Straße 3

**Sa** 10.30 M. **So** 9.30 M, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M. **Do** 9.30 M mit Besuch der Sternsinger, 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

**St. Konrad, Bärenkeller, Bärenstr. 22**

**So** 10.30 M, Bernhard Durz, Emil Welte, 18.30 M, Markus Lazar, Ela Kerb, Zoe u. Liviu Mutiu. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 10.30 M familiengerecht gestaltet nach dem diesjährigen Motto der Sternsinger-Aktion „Gesund werden, gesund bleiben“ musikalische Gestaltung: Gesangsensemble mit 3-G-Regelung. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr, Siegfried Spießl.

**Pfersee, Herz-Jesu,**

Franz-Kobinger-Str. 2

**Sa** 9 Feierlicher Go mit festlicher Musik für Orgel und Trompete, 11 Feierlicher Go mit festlicher Musik für Orgel und Trompete für Zaya Gorgees Inam, 17.45 Rkr. **So** 8.15 BG (Marienkapelle), 9 PfG, 11 M Rosa Bolner

JM, Angela Hauber JM, Manfred und Katharina Wendle, Josefine und Leonhard Maierhofer, 17 Rkr (Marienkapelle). **Mo** 9 M, 17 Rkr (Marienkapelle). **Di** 9 M, 17.45 Rkr, 18.30 M. **Mi** 9 M, Karl Depuhl JM, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 VAM mit Segnung der Dreikönigsgaben. **Do** 9 Fest-Go, 11 Fest-Go für Hildegard Ratzinger-Bader. **Fr** 9 M, 17.45 Rkr, 18.30 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr, Franz und Maria Sellmeir, Horst Kuhnert.

**Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen****Deuringen, St. Gabriel,** Kapellenstr. 6

**So** 9.15 M mit Sternsinger-Segen. **Do** 9.15 Fam.-Go. mit Sternsinger-Segen, musik. gestaltet von der Musikgruppe „tonart“.

**Leitershofen, Zum auferstandenen****Herrn/ St. Oswald,** Riedstraße 16

**So** 10.45 M mit Sternsinger-Segen. **Mo** 10 M zum „Tag der ewigen Anbetung“, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten und stille Anbetung, 11.30 Schlussandacht mit eucharistischem Segen. **Di** 18.30 M. **Do** 9.15 Fest-Go mit Sternsinger-Segen und mit Totengedenken der FFW Leitershofen.

**Stadtbergen, St. Nikolaus,** Schulstr. 2

**So** 9.15 M mit Sternsinger-Segen. **Di** 17 Rkr. **Mi** 18.30 VAM mit Sternsinger-Segen, JM Hans Bock mit verst. Eltern, Wilhelm und Pia Ost. **Fr** 15.30 Wortgottesfeier im Altenheim Schloßle, 16.30 Wortgottesfeier in der Dr.-Frank-Stiftung.

**Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,**

Bismarckstraße 63

**Sa** 18.30 Fest-Go mit Sternsinger-Segen, anschl. Sektumtrunk sowie Verkauf von Eine-Welt-Waren auf dem Maria-Hilf-Platz. **Mo** 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** 10.45 Fam.-Go. mit Sternsinger-Segen. **Fr** 8.30 Rkr.

**Dekanat Augsburg-Land****Pfarreiengemeinschaft****Altenmünster/Violau****Altenmünster, St. Vitus,**

Rathausplatz 2

**So** 10 M, Marianne Rappler u. † Angeh., Katharina Rößle u. Ilse Wiedemann, Fridolin Rößle, Johann Wenger. **Do** 10 Festhochamt, M, Leonhard u. Kreszenz Kettele u. † Angeh., Johann, Kilian, Xaver u. Annemarie Haid.

**Baiershofen, St. Leonhard,**

Dorfanger

**So** 17 Atempause. **Do** 8.30 Festhochamt, M Johann Rolle, Michael Hasenstab.

**Hegnenbach, St. Georg,** Kirchgasse

**Sa** 10 Festhochamt, M. **Do** 8.30 Festhochamt, M.

**Violau, St. Michael,**

St. Michael-Straße 8

**Sa** 10 Festhochamt, Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, M Johann u. Josefa Wiedemann. **So** 10 Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, M für die Leb. und † der PG, Magdalena u. Andreas Leopold, Irma Gwalt, zum besonderen Dank an die Hl. Mutter Gottes, Perpetua u. Andreas Kaltenegger, Barbara u. August Haugg u. † Angeh., Theo-

linde u. Matthias Rolle, Fam. Brenner u. † Angeh., Karolina Kretzler JM u. † Angeh. **Mi** 8.30 BG, 9 Pilgermesse am Gnadenaltar, zur Hl. Mutter Gottes um Fürsprache u. Hilfe bei meiner Krankheit, Geistlicher Rat Michael Rupprecht, zum Hl. Pfarrer Josef Oriol, 15 Glockengeläut zum Hochfest Erscheinung des Herrn. **Do** 10 Festhochamt, M, Verstorbene Ohnesorg, Herz u. Häusler. **Zusammzell, St. Nikolaus,** St.-Nikolaus-Straße 2 **Mi** 18 Aussendungsfeier der Sternsinger.

**Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen****Batzenhofen, St. Martin,** Martinstraße 6

**Sa** 18 Fest-Go für Angela Butkowsch. **So** 9.30 PfG für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, anschl. Konvent der MC, Josef Huber JM. **Di** 18 M, Josef und Maria Ehinger. **Do** 9.30 Fest-Go f. d. Leb. u. Verst. d. Pfarrei, Segnung von Weihrauch, Salz und Dreikönigswasser, Aussendung der Sternsinger, musik. Gest. „Chor“, Mathilde Kugelmann, Jakob Grußler JM. **Fr** 16.30 Ewige Anbetung! Aussetzung des Allerheiligsten und Anbetung, 18 M, Martin Manhardt und Verw.

**Pfarreiengemeinschaft Biberbach****Affaltern, St. Sebastian,**

Pfarrer-Brümmer-Straße

**Sa** 15 Krippenbesichtigung. **So** 9 PfG.

**Biberbach, St. Jakobus maj.,**

Am Kirchberg 24

**Sa** 14 Krippenbesichtigung, 17.30 Rkr, 18 Neujahrs-Gottesdienst. **So** 10 PfG, 17.30 Rkr, 18 M (musik. gestaltet von „Talatta“).

**Bonstetten, St. Stephan,** Kirchstraße 2

**Sa** 9 PfG und Aussendung der Sternsinger, 14-17 Besuch der Sternsinger. **So** 9 PfG, Konventgebet der Marianischen Kongregation, 10-12 Besuch der Sternsinger, 14-17 Besuch der Sternsinger. **Mo** 8 M für Arme Seelen, K. **Mi** 18.30 Segnung zum Epiphaniestag: Wasser, Salz, Kreide und Weihrauch, 19 VAM, Karl-Heinz Kaller, Eltern und Geschwister. **Do** 9 Hochamt, für Kaspar, Walburga und Walter Probst. **Fr** 8 M für Eleonore Weldishofer.

**Pfarreiengemeinschaft Diedorf****Diedorf, Herz Mariä,** Marienplatz 2

**Sa** 14 feierliche Taufe, 17 Fest-Go zum Jahresbeginn. **So** 17 PfG. **Di** 18.25 Rkr. **Do** 10 Fest-Go m. d. Sternsängern, Josef, Maria u. Anna Schalk, Maria u. Albert Lacher, Maria Förg. **Fr** 8.30 Go, Fam. Mayr, 9 Hauskommunion.

**Pfarreiengemeinschaft Dietkirch****Agawang, St. Laurentius,** Obernesfried 2

**Sa** 10 Fest-Go, † Angeh. Kugelbrey-Scheurer, Johann u. Magdalena Birling. **Di** 8 Rkr. **Do** 10 Fest-Go, Irma Ammann u. verst. Angeh., Anna u. Rainer Mayrhörmann, Anita Feller, Johann u. Maria Schmid, JM Kaspar u. Walburga Scheurer u. verst. Angeh.



**Dietkirch, St. Johannes Baptist,**

Kirchplatz 3

**Sa** 18.30 Fest-Go mit Schola, MM Julianna Rädle. **So** 14.30 Neujahrswanderung mit spirituellen Impulsen - Treffpunkt am Weierhof Parkplatz am Waldrand (Oberschönenfeld). **Mi** 18.30 Fest-Go am Vorabend, Wolfgang Himsl u. verst. Angeh. **Fr** 18.30 Weihnachtliche Wort-Gottes-Feier (St. Peter u. Paul Wollishausen).

**Döpsshofen, St. Martin,**

St.-Martin-Straße

**Do** 10 Fest-Go, Viktoria Förg u. Angehörige, Moritz Unverdorben u. Eltern u. Geschwister Seitz, JM Rupert Lautenbacher, Viktoria u. Hermann Wiedemann, Gisela u. Josef Joachim.

**Kutzenhausen, St. Nikolaus,**

St.-Nikolaus-Straße

**Sa** 0.30 Musikalische Andacht zum Jahresbeginn. **So** 10 Fest-Go - J.A. Kobrich: M in G für Basssolo u. Instrumente, MM Georg Rapp, Rosina Kaiser, Georg u. Walburga Stöber u. verst. Angeh., Michael Mayr. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 12 Ewige Anbetung, 14 Ewige Anbetung - Kinderandacht. **Do** 8.30 Fest-Go.

**Margertshausen, St. Georg,**

St.-Georg-Straße 2

**So** 10 Fest-Go mit musikal. Gestaltung durch Mitglieder des Kirchenchores Dietkirch, Gertraud u. Wolfgang Huber, JM Rosina Miller. **Mi** 18 Wort-Gottes-Feier am Vorabend.

**Rommelsried, St. Ursula,**

Am Herzogberg 10

**So** 8.30 Fest-Go. **Mi** 18.30 Fest-Go am Vorabend.

**Ustersbach, St. Fridolin,**

Schmiedberg 2

**Sa** 18.30 Fest-Go zum Jahreswechsel im FORUM, Angelika Schmid u. Angeh., Anton u. Elisabeth Schütz u. Sohn Anton. **Do** 8.30 Fest-Go im FORUM, anschl. Rkr der MMC, † Angeh. Metzger, Seitz u. Schubert, Genovefa Mairhörmann u. Hermann Fischer.

**Mödishofen, St. Vitus,**

Kirchplatz 1

**Di** 18 Rkr.**Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben****Anried, St. Felizitas,**

Kirchstraße 5

**Mi** 19 VAM mit Aussendung der Sternsinger - Dreikönigsweihe.

**Dinkelscherben, St. Anna,**

Augsburger Straße 1

**Sa** 18.30 St. Simpelt: Rkr, 19 St. Simpelt: Neujahrsgottesdienst für die gesamte Pfarreiengemeinschaft, PFG mit Aussendung der Sternsinger Dinkelscherben - Dreikönigsweihe-, Johann u. Ruth Gleich m. Söhnen Johann, Josef u. Georg, Hans u. Maria Hofmann u. verst. Angeh., Johann u. Rosina Spengler u. verst. Angeh., 19 Neujahrsgottesdienst für die gesamte Pfarreiengemeinschaft in der St.-Simpelt Kirche in Dinkelscherben - Dreikönigsweihe - (Pfarreiengemeinschaft). **So** 9.30 St. Simpelt: Konvent der MC, 10 St. Simpelt: PFG mit Kinderpredigt, zur Hl. Gottesmutter Maria, Hl. Judas Thaddäus u. Schutzengeln in einem bes. Anliegen und zum Dank, Ulrike Haaga, 17 St. Simpelt: Rkr. **Mo** 17 St. Simpelt: Rkr. **Di** 17 St. Simpelt: Rkr. **Mi** 9.30

Altenheim: Wortgottesdienst unter Beachtung der aktuellen Corona-Bestimmungen für das Heim - Besucher müssen einen Test vorlegen, auch Geimpfte, 17 St. Simpelt: Rkr. **Do** 9.30 St. Simpelt: Rkr, 10 St. Simpelt: PFG Fest-Go mit Empfang der Sternsinger - Dreikönigsweihe, Johann u. Elfriede Lutz u. Tochter Sigrun u. Johann u. Afra Wiedemann, Maria Seidel, Paul u. Franziska Wiedemann, Hermann u. Pauline Scherer u. Xaver u. Luise Reimlinger, Liane Schleicher JM u. verst. Angeh., Georg Gleich, Johann Glink u. Walter Schober m. Eltern, Franziska Wenisch. **Fr** 9.30 Altenheim: M unter Beachtung der aktuellen Corona-Bestimmungen für das Heim - Besucher müssen einen Test vorlegen, auch Geimpfte, Kreszentia u. Theo Grunwald u. Ottilie Kastner, 17 St. Simpelt: Rkr.

**Ettelried, St. Katharina,**

Pfarrer-Bort-Straße 4

**So** 8.30 M mit Aussendung der Sternsinger, Georg Seibold JM, Engelbert u. Kreszentia Höck, Sohn Albert u. Enkelsohn Jürgen. **Mi** 19 VAM - Dreikönigsweihe.

**Fleinhausen, St. Nikolaus,**

Römerstraße 23

**Di** 18.30 Rkr, 19 M, Karl u. Walburga Scherer u. Angeh., z. Hl. Kreuz Fleinhausen um Heilung von einem schweren seelischen Leiden. **Do** 10 Fest-Go mit Aussendung der Sternsinger - Dreikönigsweihe, Martin u. Mathilde Reithmayer u. † Angeh., † Eltern Fürtsch, Maria Kugelmann u. Anna Steingruber, † Verw. Schaffer u. Kugelmann.

**Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,**

Kirchbergstraße 2

**So** 10 M mit Aussendung der Sternsinger, Dreißigst-M für Hermann Walter, Theresia u. Anton Voegel. **Di** 19 M, Eva Wörle JM, Genovefa u. Alois Endres u. z. Ib. Muttergottes. **Do** 8.30 Fest-Go - Dreikönigsweihe, Leonhard Simlacher.

**Häder, St. Stephan,**

Kirchplatz 1

**So** 8.30 M, Geschwister Wiedemann u. Kinder, Mathilde Ritter JM u. verst. Angeh., Michael Mayer u. Eltern, Luzia u. Joseph Fischer u. Sohn Johann, 12 Kapelle: Konvent, 12.30 Kapelle: Rkr. **Di** 8.30 Kapelle: Rkr. **Do** 8.30 Fest-Go mit Aussendung der Sternsinger - Dreikönigsweihe, Kaspar u. Maria Fischer u. Tochter Maria, Elisabeth Drechsler u. Angehörige, Maria u. Josef Merk JM u. Fam. Mayer, Dreißigst-M für Josef Böck.

**Pfarreiengemeinschaft Emersacker****Emersacker, St. Martin,**

Lauterbrunner Straße 2

**So** 10 M, Georg Dippel JM, Eltern u. Geschw., Leo u. Josefa Kuchenbaur, Verst. d. Fam. Deller, Zügner u. Bader. **Do** 8.45 PFG für die Leb. und Verst. der PG.

**St. Martin, Heretsried,**

Augsburger Straße 9

**Sa** 17 M zum Jahresanfang, Gerhard Pfeifer. **Mi** 18 VAM zu Erscheinung des Herrn, Blasius u. Viktoria Schuster, Tochter Dora u. Eltern Lackner.

**St. Vitus, Lauterbrunn,**

Hauptstraße

**So** 8.45 PFG für die Lebenden und Verst. der PG. **Do** 10 M, Josef Memminger, Erich Keim, Hermann Stegmüller.

**Pfarreiengemeinschaft****Gablingen/Langweid**

Achsheim, St. Peter u. Paul, Kirchweg 2

**Sa** 18 Hochfest der Gottesmutter Maria. **Mo** 18 Rkr. **Do** 9 Fest-Go mit Dreikönigsweihe.

**Gablingen, St. Martin,**

Schulstraße 19

**Sa** 10 Hochfest der Gottesmutter Maria. **So** 10 PFG (für die Leb. und † der Pfarrei). **Di** 18.30 Rkr, 19 M. **Mi** 18.30 Fest-Go mit Dreikönigsweihe. **Fr** 19 M mit Aussetzung des Allerheiligsten.

**Langweid, St. Vitus,**

Augsburger Str. 28

**Sa** 15 Besichtigung der Weihnachtsskrippe in St. Vitus Langweid, 18 Hochfest der Gottesmutter Maria. **So** 15 Besichtigung der Weihnachtsskrippe in St. Vitus Langweid. **Di** 6 Laudes, 17.30 Rkr, 18 M, Erwin Steinle, Juliana Schmidt. **Do** 10.30 Fest-Go mit Dreikönigsweihe. **Fr** 9 M.

**Lützelburg, St. Georg,**

Georgenstraße 20

**Sa** 18 Hochfest der Gottesmutter Maria. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 9 Fest-Go mit Dreikönigsweihe. **Fr** 17.30 Bibelteilen, PH Lützelburg, 18 Herz-Jesu-Andacht.

**Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,**

Gablinger Straße 6

**Sa** 10 Hochfest der Gottesmutter Maria. **So** 10 M, 15 Wortgottesdienst mit Aussendung der Sternsinger aller Pfarreien. **Di** 18.15 Rkr. **Do** 9 Fest-Go mit Dreikönigsweihe, Michael Engelniederhammer.

**Pfarreiengemeinschaft Gersthofen****Gersthofen, St. Jakobus,**

Schulstraße 1

**So** 10.15 M, Helene u. Alfred Schwegler u. Angeh., JM Martin Schüll, Eltern und Großeltern. **Mi** 9 M, Magdalena und Karl Kirner, 18.30 Abendlob. **Do** 10.15 Fest-Go. **Fr** 9 M.

**Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,**

Johannesstraße 4

**Sa** 18 Fest-Go. **So** 8.30 PFG. **Di** 19 M. **Do** 8.30 Fest-Go.

**Hirblingen, St. Blasius,**

Wertinger Straße 26

**Sa** 18 Rkr (MMC) (Vereinsstadel), 18.30 Fest-Go (Vereinsstadel). **So** 9.30 PFG für die Leb. und † der PG mit Kindersegnung (Vereinsstadel). **Mi** 18 Rkr entf., 18.30 M entf. **Do** 9.30 Fest-Go m. feierlicher Aussendung der Sternsinger (Vereinsstadel), Barbara Kastner JM. **Fr** 8.30 M, 9 Ewige Anbetung.

**Pfarreiengemeinschaft Horgau****Biburg, St. Andreas,**

Ulmer Straße 6

**Sa** 18.30 M, Eltern Nothelfer JM und Fam. Mayrhörmann. **Do** 9 M mit Kindersegnung und Aussendung der Sternsinger, Karl Baumann und verst. Angeh.

**Horgau, St. Martin,**

Martinsplatz 1

**Sa** 10.15 M, Anna u. Lorenz Wiedemann u. Fam. Fischer, Gertraud Fischer. **So** 10.15 M, Lorenz Größler, Eltern und Geschwister, † Eltern und Geschwister Schwarz. **Mi** 18.30 M (St. Nikolaus Auerbach), für die Verst. und gef. Kameraden der FFW Auerbach. **Do** 10.30 M (Fam.-Go) mit Kindersegnung und Aussendung der Sternsinger, Josefa Miller JM, Rudolf u. Magdalena Mayr und Sohn Rudolf, Martin u. Afra Vogg, Albert u. Martin Vogg u. Lotte Übele, Johann u. Veronika Gleich. **Fr** 14 M für Senioren und Kranke.

**Pfarreiengemeinschaft Meitingen****Herbertshofen, St. Clemens,**

Klemensstraße 12

**Sa** 17.25 Rkr, 18 Fest-Go zu Neujahr, Erich Langer mit Angeh., JM Walburga Kimmel, Aurelia und Edmund Kimmel, Söhne Walter und Rudolf. **So** 17 Rkr. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr, 20 Taize-Gebet. **Mi** 17 Rkr. **Do** 17.25 Rkr, 18 Fest-Go zur Erscheinung des Herrn mit Dreikönigssegnung, Verstorbene Wanka und Biller, JM Veronika Bittracher und Johann Bittracher. **Fr** 17 Rkr.

**Langenreichen, St. Nikolaus,**

Wertingerstraße 61

**Sa** 10 Fest-Go zu Neujahr, Lucia Gaa, Elfriede Nißel. **So** 13 Rkr in der PK. **Mi** 18.30 Rkr, 19 feierliche VAM zur Erscheinung des Herrn mit Dreikönigssegnung, Verstorbene der Fam. Barbara und Josef Dirr, Lucia Gaa, Josef Harlander und Angehörige, Josefine und Karl Kaiser mit Angeh.

**Meitingen, St. Wolfgang,**

St.-Wolfgang-Straße 2

**Sa** 17 Rkr. **So** 10 Fest-Go zu Neujahr - M für die Lebenden und Verst. der PG, Maria und Hans-Joachim Filz, Eltern Hans und Elfriede Filz, Eltern Ackermann und Söhne Josef und Johann, Bernhard Werner, Anna Gunel und verstorbene Angehörige, für die armen Seelen, 17 Rkr. **Mo** 17 Rkr, 18 Eucharistische Anbetung. **Di** 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr. **Do** 10 Fest-Go zur Erscheinung des Herrn mit Dreikönigssegnung, JM Rosemarie Saule, JM Julia Schwanzer und Eltern, Verstorbene Mattes, 17 Rkr. **Fr** 17 Rkr.

**Pfarreiengemeinschaft Neusäß****Aystetten, St. Martin,**

Martinsplatz 4

**Sa** 10.30 Festmesse. **So** 10.30 M, Leb. und † der PG. **Di** 18 M - 17.30 Uhr Rkr. **Mi** 19.30 Schweigegebet-Meditation im Haus St. Martin Aystetten. **Do** 10.30 Festmesse, Max Mann und Angeh.

**Hainhofen, St. Stephan,**

Am Kirchberg 10

**Sa** 18 Neujahrsgottesdienst, Franziska Assum. **So** 9 PFG, 14 Offene Kirche. **Mo** 8 M. **Mi** 8 M. **Do** 9 PFG und Aussendung der Sternsinger.

**Kobelkirche, Maria Loreto,**

Kobelstraße 36

**Sa** 16.30 Rkr und BG, 17 M, für die armen Seelen um Hilfe. **So** 16.30 Rkr und BG, 17 M, für die verst. und Mitglieder des Kobelchutzverein, JM Ulrich Fech. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8.15 Rkr. **Mi** 8.15 Rkr. **Do** 16.30 Rkr und BG, 17 M, zur Mutter Gottes als Bitte und Dank. **Fr** 14.15 BG, 14.30 Rkr, 15 Heilige Messe- Herz Jesu Freitag, Walter Doser.

**Neusäß, St. Ägidius,**

Bgm.-Kaifer-Straße 6

**Sa** 18 VAM - 17.15 Rkr. **So** 9 M, Maria u. Josef Tierhold u. Angeh. **Mi** 18 M - 17.15 Rkr, Konrad Miller m. Eltern. **Do** 9 Festmesse, 16.45 Anbetung in Stille (Ägidiuskapelle).

**Neusäß, St. Thomas Morus,**

Gregor-Mendel-Straße 1

**So** 10.30 M, Werner Strobel mit Eltern und Schw.-Elt. **Do** 10.30 Festmesse.

**Ottmarshausen, St. Vitus,**

St.-Vitus-Straße 6

**So** 10.30 M. **Do** 10.30 Festmesse, Leb. und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft.

**Steppach, St. Raphael,**

Kolpingstraße 8a

**Sa** 18 VAM - 17.25 Rkr, Johann Zimmermann u. Angeh. **So** 10.30 M, Elmar Ennerst. **Mi** 18 M - 17.25 Rkr. **Do** 10.30 Festmesse.**Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,**

Portnerstraße 4

**Sa** 17 Rkr. **So** 9 M - 8.30 Rkr, Fam. Zimmermann, Rössle, Reiner und Frei, Wolfgang Tremmel, Arthur Schreiegg mit Eltern und Geschwister. **Mi** 9 Morgenlob mit Anbetung. **Do** 9 Festmesse, Franziska und Thomas Welzhofer, Peter Hackl und Eltern Hackl. **Fr** 18 M, Gustav und Karolina Fritsche, Karl Schmid.**Westheim, St. Nikolaus von Flüe,**

Von-Ritter-Straße 6

**Sa** 10.30 Festmesse. **So** 9 M, Maria Kratzer. **Di** 18 M - 17.30 Uhr Rkr. **Do** 9 Festmesse, Karolina Seefried, Bernadette Kötterle und Walter Doser, Centa und Anton Kugelmann mit Kinder, Gerda, Toni und Frieder.**Pfarreiengemeinschaft****Nordendorf/Westendorf****Allmannshofen, St. Nikolaus,**

Amselweg 1

**Sa** 18 Fest-Go zu Neujahr, Alfons JM und Theresia Berchtenbreiter und verstorbene Angeh. **Mi** 18 VAM gestaltet von den Sternsängern, Centa Stempfle und verstorbene Angehörige, Philomena und Georg Hindermayr JM und Gerhard Schröttle und verstorbene Angehörige, Willibald Hammerl JM.**Ehingen, St. Laurentius,**

Hauptstraße 47

**So** 10 M, Walter Speer JM und Eltern, für Magdalena JM und Edwin Jokisch, für Radigunde und Erwin Schröttle, Klara JM und Michael Kempfer, Nikolaus Kottmair und Eltern, Sophie und Anton Mordstein und Peter Vihl, Anna und Xaver JM Gundel, Eltern Wech und Schlögel und Josefa Reißner. **Do** 10 M, gestaltet von den Sternsängern.**Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,**

Klosterstraße 1

**So** 8.30 M. **Do** 8.30 M. **Fr** 7 M.**Nordendorf, Christkönig,**

Kirchweg 1

**So** 10 M, Anneliese Steppich JM, Helga Reichel JM, Artur und Marianne Wipfler und verstorbene Angehörige, Anna und Anton Würfel, 19 Holy Hour, musikalisch gestaltete Anbetungsstunde; parallel Möglichkeit zum Empfang des Sakraments der Beichte. **Di** 8.30 Rkr. **Do** 10 M, gestaltet von den Sternsängern, Irmgard und August Nölp und Tochter Gabi JM.**Westendorf, St. Georg,**

Schulstraße 4

**Sa** 18 Fest-Go zu Neujahr. **So** 10 PfG, Maria und Alois Hauke JM. **Mi** 18 VAM. **Do** 10 M, gestaltet von den Sternsängern.**Oberschönenfeld,****Zisterzienserinnen-Abtei,**

Oberschönenfeld 1

**Sa** 8.30 M, Dankmesse n. Meinung v. Verwandten, Freunden und Wohltätern, Franz und Paula Denk, Verst. T. A. u. H. **So** 8.30 M, Dankmesse n. Meinung v. Verwandten, Freunden und Wohltätern, Rudolf Oberlander, Manfred Birling, Leb. u. Verst. d. Fam. H. Mayer. **Mo** 7 M, Dankmesse n. Meinungv. Verwandten, Freunden und Wohltätern, Leb. u. Verst. d. Fam. Egon Mayer, f. Schwerkranke. **Di** 7 M, Dankmesse n. Meinung v. Verwandten, Freunden und Wohltätern, Hans Ulmen, f. Schwerkranke. **Mi** 7 M, Dankmesse n. Meinung v. Verwandten, Freunden und Wohltätern, Leb. u. Verst. d. Fam. Hoffmann-Pesch, z. E. d. hl. Josef. **Do** 8.30 M, Dankmesse n. Meinung v. Verwandten, Freunden und Wohltätern, Elfriede Haug, Alois und Marianne Kaufmann und Angeh., Albert u. Maria Merk, Georg und Dora Straßer. **Fr** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Wiedemann/Wörle, Leb. u. Verst. d. Fam. Bayer, Jakob und Theresia Knöpfle.**Pfarreiengemeinschaft Welden****Adelsried, St. Johannes der Täufer,**

Kirchgasse 4

**Sa** 10 Fest-Go zum Jahresanfang. **So** 10 PfG für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Karl Wagner, Simon und Maria Gai, Hartmann Karl JM. **Mi** 18 VAM zum Hochfest Erscheinung des Herrn - Ewige Anbetung, Michael und Viktoria Kalkbrenner und Angeh. der Fam. Domberger, Eduard und Maria Kalkbrenner und verst. Geschwister, Emma und Eduard Kalkbrenner, Thomas Diesenbacher JM und Angeh.**Autobahnkirche** a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 10 u. 18 Go.**Welden, Mariä Verkündigung,**

Uzstraße 2

**Sa** 10 St. Thekla: Fest-Go zum Jahresanfang. **So** 8.30 Sonntagsgottesdienst - M, Kreszenz JM u. Johann Donderer, 18 St. Thekla: M. **Mo** 19 St. Thekla: Anbetung. **Do** 10 PK: Fest-Go, Maria u. Josef Berchtold u. Maria u. Martin Seemiller, 18 St. Thekla: M. **Fr** 15 PK: Stille Anbetung.**Reutern, St. Leonhard,**

Ludwig-Rif-Str.

**Sa** 18 Fest-Go zum Jahresanfang und VAM. **Do** 8.30 Fest-Go, Günther Zeller JM, Kaspar u. Rosemarie Bunk u. Sohn Franz, Georg u. Kreszenz, Georg, Maria u. Diana Kraus.**Pfarreiengemeinschaft Willishausen****Anhausen, St. Adelgundis,**

Adelgundisstraße 12

**So** 9 M. **Mi** 9 M, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten und Ewige Anbetung, 17 Andacht und Einsetzung des Allerheiligsten. **Do** 9 Festgottedienst, anschl. Aussendung der Sternsinger.**Willishausen, St. Martinus,**

Biburger Straße 8,

**Sa** 10.30 Jahresanfangsgottesdienst für die Pfarreiengemeinschaft. **Do** 9 Fest-Go, anschl. Aussendung der Sternsinger, Josef und Mathilde Jenuwein.**Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen****Gabelbach, St. Martin,**

Kirchgasse

**So** 8.45 M, Adolf Scherer u. †Angeh. **Mo** 19 Abendlob. **Do** 8.45 Hochamt Segnung von Wasser, Salz, Kreide u. Weihrauch Segnung u. Aussendung der Sternsinger.**Steinekirch, St. Vitus, Modestus u.****Kreszentia**

Hofmannstraße 12

**Mi** 19 VAM zum Fest der Erscheinung des Herrn Segnung von Wasser, Salz, Kreide u. Weihrauch Segnung und Aussendung der Sternsinger, Ludwig Bigelmaier JM, Alois Spengler JM. **Fr** 18 Rkr um Priesterberufe.**Wörleschwang, St. Michael,**

Am Kirchplatz 4

**So** 10.15 M, Karolina JM und Georg Scherer. **Do** 8.45 Hochamt Segnung von Wasser, Salz, Kreide u. Weihrauch Segnung und Aussendung der Sternsinger, Josef u. Anna Steppich und †Angeh. **Fr** 17.30 Rkr.**Wollbach, St. Stephan,**

St.-Stephanus-Straße 1

**Sa** 10.15 Hochamt, Anton u. Emma JM Steppich, † Söhne Anton u. Reinhard JM, Gustl Belak und † Gutekunst. **Do** 10.15 Hochamt Segnung von Wasser, Salz, Kreide u. Weihrauch Segnung u. Aussendung der Sternsinger, Johann und Kreszentia Kuchenbauer, Xaver und Centa Stöckle.**Zusmarshausen, Maria Immaculata,**

Kirchgasse 4

**So** 10.15 M Segnung von Salz, Kreide und Weihrauch Segnung und Aussendung der Sternsinger, zum Dank für das zurückliegende Jahr u. Bitte um Beistand u. Hilfe im neuen Jahr, Hermann Rumpel, † Fam. Rumpel und †Fam. Jünger. **Mo** 9 Rkr. **Di** 9 Rkr. **Mi** 9 Rkr. **Do** 18 Hochamt Segnung des Dreikönigswassers Empfang der Sternsinger, Anton Krebs JM, Johann Kraus und † Angeh., † Lilli und † Heilmeier, Peter u. Elisabeth Böck, † Fam. Schlaifer und Erwin Storr, Andreas JM und Hedwig Reth, Josefa und Karl Sendlinger. **Fr** 9 Rkr, 15 Stille Eucharistische Anbetung bis 18 Uhr für Einzelpersonen im Gebetsraum im Haus Hildegundis.**Dekanat Aichach-Friedberg****Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen****Adelzhausen, St. Elisabeth**

Aichacher Straße 10

**Sa** 16.30 Rkr. **So** 10 Jahresanfangsmesse, Aussendung Sternsinger. **Do** 10 M.**Heretshausen, St. Laurentius**

Dorfstraße 20

**Do** 10 M.**Hohenzell, St. Stephanus**

Pfarrer-Marz-Weg 5

**Sa** 18 Jahresanfangsmesse. **Do** 8.30 M.**Kiemertshofen, St. Nikolaus**

Pfarrweg 1

**Sa** 12.15 Rkr.**Tödenried, St. Katharina**

Pfarrweg 1

**Sa** 16.30 Rkr. **So** 8.30 Jahresanfangsmesse. **Do** 18 M.**Pfarreiengemeinschaft Affing****Affing, St. Peter und Paul,** Schloßplatz**Sa** 9.15 M, Gertrud und Willi Briese, Paul Joder und Georg Meier, Christina, Viktoria und Isidor Friedl und Ernst und Elisabeth Hasson, 14.30 Segenszeit. **So** 9.15 M, Josef Gürtner mit Enkeltochter Laura, Josef Sturm und † Angeh. **Mi** 18.30 M, Lorenz und Walburga Oefele und Geschwister Oefele, Franz und Anna Lohwasser, Maria und Johann Hitzler und Andreas und Jürgen Sturz, Andreas Stegmann und Paul Wallner. **Do** 9.15 M, Sofie und Peter Limmer und Karl Heinz und Anna Willer, Engelbert Mießl, Jakob und Sofie Erhard und Sohn Ignaz. **Fr** 7.30 M mit Gebet um geistl. Berufe, Anni Holzner, Hans Hausl und Johann und Ursula Hausl, † Moser und Stempfel, Ludwig Ruisinger, 14 Nachmittags Krankenkommunion.**Anwaling, St. Andreas,** St.-Andreas-Str.**Sa** 8.45 Rkr, 9.15 M, Pfr. Jakob Zeitlmeir. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, für die armen Seelen. **Do** 10 Rkr, 10.30 M, Sofie Meyr JM und † Verw. Meyr, Georg Sturm JM und Sohn Georg. **Fr** 18 Herz-Jesu-Andacht.**Aulzhausen, St. Laurentius und****Elisabeth,** Laurentiusplatz 2**So** 10 Rkr, 10.30 M, Elisabeth Drexler, in besonderen Anliegen. **Do** 8 M, zu Ehren der Mutter Gottes.**Gebenhofen, Mariä Geburt**

Pfarrer-Wiedemann-Weg 2

**Sa** 10 Rkr, 10.30 M, Anna-Maria Erbe JM, Theodora und Gustav Erbe, Georg Steinherr, Eltern Steinherr und Angeh. **Di** 17 Rkr. **Do** 18 M, Eltern Gutmann und Barl, Anton Gutmann und † Angeh.**Haunswies, St. Jakobus maj.,** Pfarrweg 1**Sa** 10.30 M, Johann Naßl und † Hirschmann, Stefan Hirschmann. **Di** 19.30 Eucharistische Anbetung mit Aussetzung des Allerheiligsten (Gebetskreis). **Mi** 17.30 Rkr. **Do** 10.30 M, Friedrich und Franziska Jung und † Angehörige, Johann und Johanna Etnner und Sofie Etnner.**Mühlhausen, St. Johannes und****Magdalena,** Von-Grafenreuth-Straße 2**So** 8 M, Stefan und Walburga Asam. **Do** 8.45 Rkr, 9.15 M, Josef und Viktoria Benkart und Agnes Baumüller.**Bestattungsdienst der Stadt Augsburg**Da, wenn Sie uns brauchen:  
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags

Morellstraße 33, 86159 Augsburg

Fax 0821 324-4035

bestattungsdienst@augsburg.de

Bestattungen  
Überführungen  
Bestattungsvorsorge

**Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch Althegnenberg, St. Johannes Baptist**

Hochdorfer Straße 1

**So** 10 PFG. **Do** 10 Hochamt mit Aussendung der Sternsinger.**Baidlkirch, St. Martin,**

St. Martin-Straße 3,

**Sa** 10 Hochamt mit Segnung der Kinder und Aussendung der Sternsinger. **Do** 8.30 Hochamt, f. Franz Josef Dolpp.**Hörsbach, St. Andreas**

Luttenwanger Straße 11

**Sa** 10 Hochamt. **Do** 8.30 Hochamt mit Aussendung der Sternsinger.**Mittelstetten, St. Silvester**

Hauptstraße 20

**So** 10 PFG mit Aussendung der Sternsinger, f. Maria Schäfer mit Eltern, f. Katharina Leitmeier.**Ried, St. Walburga**

Hörmannsberger Straße 2

**Sa** 12 Rkr (St. Peter und Paul Hörmannsberg), 17 Hochamt mit Verabschiedung der Ministranten, anschl. Neujahrsböllern, Pfarrer Andreas Frohnwieser, Mario Menhard mit verst. Angeh., Hans Pschenitzka. **So** 8.30 PFG mit Aussendung der Sternsinger, für Leb. und † der PG. **Mi** 7.15 M im außerordentlichen Ritus (St. Peter und Paul Hörmannsberg), 18.30 Rkr, 19 Hochamt, Pfarrer Andreas Frohnwieser, Mario Menhard mit verst. Angeh., Rosa Weiß. **Do** 10 Hochamt mit der Bauernmesse (Eisbachtaler Liederkrantz), JM Michael Greisl mit Tochter Maria, Anna und Matthias Lechner mit Bruder Ulrich Menhart, JM Leonhard Erhard mit Eltern und Bert Hartung, Johann Erhard, Stefan Erhard, JM Hermann Wittkopf mit Marianne, Anton und Maria Weiß, Martin Peter. **Fr** 9 Krankenkommunion, 19 Amt mit Aussetzung und Segen, Anna Göschl.**Pfarreiengemeinschaft Dasing****Dasing, St. Martin,**

Kirchstraße 6

**Sa** 18.30 Neujahrsmesse, Peter Schadl JM, die Fam. Haug, Gail, Menzinger und Bayer. **So** 9.45 PFG, 13.15 Bruderschafts-Rosenkrantz. **Do** 9.45 Fest-Go mit Sternsinger, Kreszenz u. Michael Mair JM, Kaspar Bachmeier, Inge Wagner mit Eltern Stefan u. Erna Gruber JM, Fam. Keßler, Schmidt u. Brunnenmeier, Willi und Josefa Guggenmos, Ludwig Mayershofer und Sohn Johannes, Franz Christa, Josef Heinrich mit Katharina u. Martin Rohrmoser. **Fr** 9 Haus- und Krankenkommunion.**Laimering, St. Georg,**

Riedener Straße 8

**So** 8.30 M, Ludwig und Theresia Gammel, Anton Weichenberger, Eltern Sulzer und † Geschwister Triebenbacher. **Do** 8.30 Fest-Go mit Aussendung der Sternsinger, Franziska Goldstein, Ulrich, Magdalena und Leni Reisberger JM, Johann und Julie Loder mit Sohn Johann JM.**Rieden, St. Vitus,**

Am Pfarrhof 3

**So** 9.45 M, Willi Scholz mit Erna, Manfred, Harri und Gerhard Krauss. **Do** 9.45 Fest-Go mit Aussendung der Sternsinger, Anna Grießer JM, Jakob Utz mit Verwandtschaft, Ramona und Peter Plöckl mit † Angehörige, Afra Pfeilschifter JM.**Tattenhausen, St. Peter und Paul,**

St. Peter und Paul Weg 1

**So** 8.30 M mit Aussendung der Sternsinger.**Taiting, Maria Verkündigung,**

Marienstraße 5

**So** 9.45 M. **Do** 9.45 Fest-Go mit Aussendung der Sternsinger, Peter und Viktoria Wörle und Katharina Gaugenrieder, Anna und Rudolf Leibl, Eltern Breitsameter.**Wessizell, Unschuldige Kinder,**

Pfarrstraße 9

**Do** 8.30 Fest-Go mit Aussendung der Sternsinger, Rosa u. Stefan Menzinger JM.**Ziegelbach, St. Michael,**

St. Michael Straße 3

**Sa** 10 Neujahrsmesse mit Aussendung der Sternsinger, Katharina Lindemeyer JM, nach Meinung.**Pfarreiengemeinschaft Friedberg****Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,**

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefier) WG (Wortgottesdienst)

**Bitte beachten Sie während der Corona-Zeit die aktuellen Gottesdienstzeiten auf der Website [www.sankt-jakob-friedberg.de/gottesdienste](http://www.sankt-jakob-friedberg.de/gottesdienste).****Sa** 17.55 Rkr, 18.30 M, für die Leb. und † der Pfarrei. **So** 9 M, für die Leb. und † der Pfarrei, 11 M - Fam.-Go., JM Sofie Kaiser, 16 Krippenfeier, 17.55 Rkr, 18.30 M. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M - Votivmesse für Kirche und Gesellschaft, JM Emmi Stöck. **Do** 9 M, Für die Lebenden und verst. der Pfarrei, 11 Fam.-Go., JM Paul u. Johanna Menhofer, 17.55 Rkr, 18.30 M (EF). **Fr** 8.30 M, gest. JM Maria Steinbach jun.**Friedberg, Pallottikirche,**

EF (Eucharistiefier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

**Sa** 10.30 EF für Adolf Scheurer, 18 Vespertgottesdienst. **So** 10.30 EF für Franz Xaver Failer, 18 Vespertgottesdienst. **Mo** 18 EF für Maria u. Artur Mützel und Fam. Seufert. **Mi** 18 EF für Martin Saule. **Do** 10.30 EF für Dieter Wagner, 18 Vespertgottesdienst. **Fr** 18 EF nach Meinung (Dosch).**Friedberg, Unseres Herren Ruhe,**

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

**Sa** 8 M (mit Anmeldung), Bitte um die Bewahrung der Schöpfung, 10 M (mit Anmeldung), Bitte für die Familien, 15-18 Eucharistische Anbetung (DKK). **So** 8 M (mit Anmeldung), Bitte für Schwerkranke und Sterbende, 10 M (mit Anmeldung), Paul Fritz, 14 Rkr, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M Max Buchard, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M Katharina Pfaffensteller, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M Willibald und Berta Bernthaler, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M Bitte für die verfolgten Christen. **Do** 8 M (mit Anmeldung), Balbina und Zenta Schweiger, 10 Festmesse (mit Anmeldung), musikalisch gestaltet – Gesang: Vanessa Fasoli, zu Ehren der Hll. 3 Könige, Beteiligung der Sternsinger in allen Messen, im Anschluss an alle Messfeiern: Segnung und Verteilung des Dreikönigswassers und derSternsinger-Segensaufkleber (Spende für die Sternsingeraktion), 14 Rkr, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 17 Uhr, 18 geplatn – Konzert des Collegium Vocale. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M Josef und Barbara Heider, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr, 18.30 M, Bitte für die Bewahrung der Schöpfung, anschließend BG, Eucharistische Anbetung am Gnadenaltar bis ca. 20 Uhr.**Pfarreiengemeinschaft Inchenhofen****Ainertshofen, Mariä Verkündigung,**

Ortsstraße

**Di** 19 M, JM Peter Tremmel, Michael Heilgemeier, Josef Moser, Michael Fischer, zu den hl. Schutzengeln.**Hollenbach, St. Peter und Paul,**

Hauptstraße

**Sa** 18 Hochamt, für Roland Seyband. **So** 10 Heiliges Amt, für Heinrich Brummer. **Mi** 18 M in Motzenhofen (Mariä Heimsuchung Motzenhofen), zu Ehren der lieben Muttergottes. **Do** 10 Hochamt mit Dreikönigsweihe mit Sternsinger, für die † Chormitglieder, Josef, Viktoria und Kreszenz Eichner, Anton und Elisabeth Nawrath mit Söhnen Rudolf und Paul.**Igenhausen, St. Michael,**

Augsburger Straße

**Sa** 10 Hochamt, für Franz Xaver Schwaiger mit Angeh. **So** 8.30 Heiliges Amt. **Di** 17.30 Rkr, 18 M, zu Ehren des Hl. Antonius. **Do** 8.30 Hochamt mit Dreikönigsweihe mit Sternsinger, für Michael Nefzger.**Inchenhofen, St. Leonhard,**

Marktplatz 2

**Sa** 18 Hochamt, JM Johann Silber, Franziska und Herbert Menhart, Johann und Maria Eberl, Leonhard und Hedwig Karl, Worsch, Wagner und Kreißl. **So** 9.45 Heiliges Amt, Dreißigstmesse für Johann Märdauer, Michael Rigl, Georg Schneider, Franziska und Alois Dunau mit Kindern und Enkel Robert, Kreszenz und Jakob Bergmair, zu Ehren des Hl. Geistes. **Mo** 19 M, Sofie Moser, Emilie und Franz Müller, für Metzger und Pfaffensteller, Theresia Mayr anschl. Betstunde. **Do** 9.45 Hochamt mit den Sternsinger und Dreikönigsweihe, JM Maria Ostermayr, JM Kaspar und Theresia Zöttl, JM Viktoria Schreier, JM Walburga Pettinger, Kaspar Pettinger, Andreas Aumann - Verkauf von Weihrauch und Kohle im Päckchen.**Sainbach, St. Nikolaus,**

Kirchplatz

**Sa** 11 Hochamt, Josef Rottmann und Tochter Marianne, zur lieben Muttergottes. **So** 8.30 Heiliges Amt, Dreißigstmesse für Adelheid Müller, JM Walburga Fischaleck, Leonhard Fischer. **Do** 8.30 Hochamt mit den Sternsinger und Dreikönigsweihe, Franziska und Konrad Schapfl mit Eltern, Nikolaus und Martin Wittmeier - Verkauf von Weihrauch und Kohle im Päckchen. **Fr** 18.30 Rkr um geistl. Berufe, 19 M.**Pfarreiengemeinschaft Kissing****Kissing, St. Bernhard,** Bernhardsplatz 2**Sa** 10.30 M nach Meinung. **So** 10.30 M, Walter JM und Anna-Maria Schamal und alle verst. Angehörigen der Familie. **Mi** 9 M nach Meinung. **Do** 10.30 M für Horst Blasius mit Eltern und Bruder Ralf, 17 feierl. Vesper.**Kissing, St. Stephan,** Kirchberg**Sa** 18.30 PFG, Johann Lechner m. Eltern u. Bruder Josef. **So** 9 M. **Do** 9 M, Gertrud Baumüller u. Michael u. Magdalena Schleich.**Pfarreiengemeinschaft Kühbach****Kühbach, St. Magnus,**

Paarer Straße 2

**Sa** 9.30 Rkr, 10 PFG f. d. Lebenden und Verst. unserer Pfarreiengemeinschaft. **So** 9.15 Rkr in der PK, 9.45 PFG für die Lebenden u. Verst. unserer Pfarreiengemeinschaft, Josef Moser.**Unterbernbach, St. Martin,**

Martinstraße 3

**So** 9.45 M, Anneliese Maier, Magdalena Maier.**Unterschönbach, St. Kastulus,**

Unterschönbach 3

**Sa** 10 M, Jakob Gschoßmann, Maria Zeuner, † Eltern Wenger u. Eidelburger.**Pfarreiengemeinschaft Merching****Merching, St. Martin,** Hauptstraße 17**Sa** 9 M. **So** 9 M mit Entsendung der Sternsinger, Centa und Karl Lindl, Sofie König und † Angeh. **Mo** 16 Rkr. **Di** 16 Rkr. **Mi** 16 Rkr. **Do** 9 M mit den Sternsinger, Regina und Georg Schreiegg und Sohn Georg Schreiegg, Christian und Bernhard Schwab, Maria und Josef Lohr, Anna und Richard Widmann und Renate Baur, Leb. und † König und Roschätzky. **Fr** 16 Rkr.**Steinach, St. Gangulf,** Hausener Straße 9**So** 10.30 M, Johann Friedl mit Ehefrau Maria und Angeh. **Do** 10.30 M mit Entsendung der Sternsinger.**Steindorf, St. Stephan,** Kirchstraße 4**So** 10.30 M, JM Thomas Klaufmüller, JM für Julika Berchtold. **Do** 9 M mit Entsendung der Sternsinger.**Eresried, St. Georg,** Eresried 30a**Mi** 18 VAM mit Entsendung der Sternsinger.**Hochdorf, St. Peter und Paul,** Kirchberg 3**Do** 8.30 Wortgottesdienst.**Unterbergen, St. Alexander,** Hauptstr. 7**Mi** 18 VAM mit Entsendung der Sternsinger, JM Georg Sumperl.**Schmiechen, St. Johannes Baptist,**

Kirchplatz 1

**So** 9 M (für die Leb. und † der PG). **Do** 10.30 M mit Entsendung der Sternsinger.**Pfarreiengemeinschaft Mering****Mering, St. Michael,**

Herzog-Wilhelm-Straße 5

**Sa** 9.30 M (Theresienkloster), 10.30 Hochamt mit Aussendung der Hl. Drei Könige, 13 Rkr, 18.30 M mit Aussendung der Hl. Drei Könige (Mariä-Himmelfahrt). **So** 8.30 Amt m. Ged. für die † der letzten 5 Jahre, 9.30 M (Theresienkloster), 9.45 BG in der Anbetungskapelle (Anbetungskapelle), 10.30 M, 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt). **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klosterausgang) mit Laudes (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M. **Di** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 9 M Ged. für die Geburtstagsjubilare dieses Monats, 16 Rkr. **Mi** 16 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 0 Priesterdonnerstag, 8.30 Hochamt, 9.30 M (Theresienkloster), 10.30 M Irmengard

Wörle, Franz Wörle, Afra Heigl, Carmen Lujan u. Alberto Mendoza, 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt). **Fr** 7.15 M, 9 Herz-Jesu-Andacht - Barmherzigkeits-Rkr (Anbetungskapelle), 16 Eucharistische Anbetung (Theresienkloster), 16 Rkr, 17.45 M mit Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 19 M entf. (St. Franziskus).

#### **Meringerzell, St. Johannes Baptist**

Am Kirchberg 2

**Sa** 8.15 M. **Do** 8.15 M.

#### **Pfarreiengemeinschaft Obergriesbach**

**Edenried, St. Vitus**, Dorfstraße

**Mi** 18.30 VAM; Aussendung der Sternsinger, Erste JM für Georg Spranz.

#### **Griesbeckerzell, St. Laurentius**

Lorenzstr. 23

**Sa** 10.30 M für die PG; für alle Leb. und † der PG. **Mo** 7.30 M, Hans Christl, Maria Schlittenlacher, Johanna und Johann Stocker. **Di** 17 Rkr. **Do** 10.30 M für die PG; für alle Lebenden und Verst. der PG.

#### **Obergriesbach, St. Stephan**, Stefanstr.

**So** 9 M, JM Elfriede Palleis, Adolf und Magdalena Riegl mit Sohn Adolf und Tochter Rosa, Maria Freudling mit Verw., Eltern Schmid und Higl mit Kindern. **Fr** 7.30 M, Eltern Karl und Wörle, Leni und Josef Wittmann, Leonhard und Maria Gambeck mit Angeh., Johanna und Andreas Friedl mit Eltern und Geschw., Anton Kern mit Eltern und Schw.-Elt., 17 Rkr.

#### **Sulzbach, St. Verena**, Tränkstraße

**So** 10.30 M für die PG; für alle Leb. und † der PG; Aussendung der Sternsinger.

#### **Zahling, St. Gregor der Große**

Brunnenstraße

**Do** 9 M, JM Alexander Huber, Therese Kammerer und Sohn Erwin.

#### **Pfarreiengemeinschaft Ottmaring**

**Bachern, St. Georg**,

Georgstraße

**So** 10 M. **Do** 10 M mit Segnung der Sternsinger, für Herbert Meir JM, Viktoria Rawein JM, Anton Bradl JM mit Barbara u. Josef Bradl.

#### **Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz**

Kirchberg

**So** 10 M Thomas Kramer. **Mi** 18.30 VAM mit Segnung der Sternsinger.

#### **Freienried, St. Antonius**

Schweglerstraße 1

**Sa** 18.30 VAM, z. E. der Hl. Muttergottes. **Do** 10 M mit Segnung der Sternsinger, Rosa Brandmair, Sebastian Steigenberger.

#### **Ottmaring, St. Michael**

St.-Michaels-Platz 7

**So** 10 M für alle Leb. u. † der PG, Alfred Schmidt JM, Johann u. Anna Steinherr. **Mo** 9 M Therese Helfer, Klara Funk. **Do** 8.30 M mit Segnung der Sternsinger, Elisabeth u. Andreas Sollinger JM, Juliane u. Matthias Rabl u. † der Fam. Rabl, Irmgard u. Herbert Meitinger, Ulrike Friedl, Walter Lilla, Eltern Lilla, Mathias Schormair.

#### **Paar, St. Johannes Baptist**

St.-Johannes-Straße 3

**Sa** 10 Neujahrmesse. **Mi** 18.30 VAM mit Segnung der Sternsinger, Kaspar Michl u. Eltern, Kaspar u. Kreszenz Mahl, Monika Steinhart, Anton Straßmair JM. **Fr** 19 M.

#### **Rehrosbach, St. Peter und Paul**

Augsburger Straße 26

**Sa** 10 Neujahrmesse. **Do** 8.30 M mit Segnung der Sternsinger.

#### **Rinntenthal, St. Laurentius**

Aretinstraße

**So** 8.30 M mit Segnung der Sternsinger. **Fr** 18.30 Rkr für Priesternachwuchs, 19 M.

#### **Rohrbach, St. Philipp u. Walburga**

Dorfstraße

**Di** 19 M, Mathias Huber (MM), Erwin Klein JM.

#### **Pfarreiengemeinschaft Pöttmes**

**Echsheim, Mariä Heimsuchung**,

Pfarrer-Bauer-Straße 4

**So** 9.25 Rkr, 10 M, Peter Mayr, Josef und Paul Lenk. **Di** 18.25 Rkr. **Mi** 18.25 Rkr, 19 VAM, Fest-Go, Mathias und Sofie Müller.

#### **Grimolzhausen, Mariä Heimsuchung**

Pöttmeser-Straße 4

**Sa** 17.30 M, Walburga u. Emil Schelb JM, zu Ehren der Muttergottes, der immerwährenden Hilfe. **Do** 8.30 Fest-Go, Maria Mühlpointner JM, Angelika Brunniger JM, Johann u. Viktoria Wenger JM.

#### **Gundelsdorf, Hl. Kreuz**

Bürgermeister-Hundseder-Straße 9

**So** 9.30 Rkr, 10 M, Elisabeth Altmann, Hermann Haas, Stefan Brecheisen JM, Eltern und Geschwister Braun und Katharina Heigemeier, 13 Sühnerosenkranz. **Do** 10 Fest-Go, Josef Bayr JM, Sofie Raich JM, Konrad und Juliana Brieschenk JM.

#### **Handzell, St. Maria Magdalena**

Hauptstraße

**Sa** 10 M, Agnes Ziegler. **So** 8.30 M, für Priesterseelen. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 10 Fest-Go, Maria Lindermayr u. Sohn Bernhard JM, Elisabeth Haas, Therese u. Gregor Haas JM.

#### **Osterzhausen, St. Michael**

Pfarrweg 5

**Sa** 11 M, Johann Schlecht. **Do** 8.30 Fest-Go, Rosa u. Andreas Englhard und Ludwig Hugl.

#### **Pöttmes, St. Peter und Paul**

Kirchplatz 2

**Sa** Te Deum und Eucharistischer Segen, 19 Neujahrmesse der PG Hochamt für die Leb. und † der PG. **So** 10 Hl. Amt für die Leb. und † der PG. **Di** 18.25 Rkr für den Frieden, 19 M, Anna Kronome JM, Eltern Kronome und Schuster, Wolfgang Kessel. **Mi** 8 M, n. Meinung, 18.25 Bruderschaftsrosenkranz, 19 Feierliche Dreikönigsvesper mit Dreikönigsweihen. **Do** 10 Hochamt für die Leb. und † der PG. **Fr** Sühnenachtanbetung in der PK, 17.55 Rkr, 18.30 M, Viktoria Mauerer, Maria Eisenhofer, Maria Gütl JM, zum Dank.

#### **Schnellmannkreuth**

**Mariä Himmelfahrt**,

Dorfstraße 5

**Mo** 18.30 Rkr. **Do** 8.30 Fest-Go, Xaver Schöner JM, Viktoria und Michael Lutterschmid JM, Sohn Peter und † Verwandtschaft Pulver. **Fr** 18.30 Rkr.

#### **Schorn, St. Magnus**, Ortstraße 3

**So** 8.30 M, Juliana und Andreas Schury, Josefa Gogl JM.

#### **Wiesenbach, St. Markus**

Baarer Straße 34

**Sa** 9 Rkr, 9.30 M, Anneliese Henser. **Mo** 19 M mit gemeinsamer Aussendung unserer Sternsinger der PG, Ludwig Werner. **Do** 10 Fest-Go, Franz Lustig JM.

#### **Rehling, St. Vitus und Katharina**

Hauptstraße 5

**Sa** 10 Fest-Go. **So** 8.30 M. **Do** 10 Bruderschaftsfest, 14 Andacht. **Fr** 7.30 Anbetung und Beichte, 8 M, Angela, Gertraud, Georg und Fanny Jakob, Georg Stöckl, Kreszenz Zeitmeir, 9.30 Krankenkommunion.

#### **Pfarreiengemeinschaft Stätzing**

**Derching, St. Fabian u. Sebastian**,

Liebfrauenplatz 3

**Sa** 17 PFG zu Neujahr. **So** 9 PFG. **Di** 19 Zeit mit Gott. **Do** 9 PFG mit Aussendung der Sternsinger.

#### **Haberskirch, St. Peter und Paul**

Stefanstraße 45

**Sa** 19 PFG, M Andreas Kölbl und Verw. **So** 18 PFG. **Do** 18 PFG, M Therese u. Georg Mayr.

#### **Stätzing, St. Georg**

Pfarrer-Bezler-Straße 22

**So** 9 PFG, M für die Leb. und Toten der PG, Leni Hader, Franziska Bischof, Pepi Link und Eltern, 13.30 Schönstatt Rkr. **Do** 9 PFG, M für die Leb. und Toten der PG, Theresia Schneider, Josef und Kaspar Steinherr und Angeh.

#### **Wulfertshausen, St. Radegundis**

Oberer Dorfweg 1

**Sa** 10.30 PFG. **So** 10.30 PFG. **Do** 10.30 PFG. **Fr** 18 Rkr.

#### **Stotzard, St. Peter**

Hauptstraße 5

**Sa** 10 Fest-Go. **So** 10 M, Josef Lechner JM, Josef Lechner sen., Jakob und Sofie Neumair, Maria Schuldes. **Do** 8.30 Fest-Go. **Fr** 16.30 Krankenkommunion, 18 Anbetung und BG, 18.30 M, für die armen Seelen.

#### **Pfarreiengemeinschaft Schiltberg**

**Aufhausen, St. Johannes Baptist**,

Thalhauser Straße

**Di** 19 AM, Maria Riedlberger JM.

#### **Schiltberg, St. Maria Magdalena**

Obere Ortsstraße 3

**Sa** 10.30 PFG, Michael u. Kreszenz Huber, Tobias Furtmair JM, Werner Haltmayr. **So** 10.30 PFG, Marianne Kneilling JM, Johann JM u. Theresia Karl, Andreas Limmer u. Angeh., Siegfried Thiemig JM. **Mi** 19 AM mit Aussendung der Sternsinger, Ludwig Nießl JM u. Katharina.

#### **Pfarreiengemeinschaft Tandern**

**Alberzell, Heilig Kreuz**,

Petershausener Straße 1

**Sa** 10.30 Hochamt (mit Kindersegnung), Josef Limmer (Demmel).

#### **Hilgertshausen, St. Stephanus**

Kirchgasse 7

**So** 9 PFG f. d. Leb. u. † unserer PG (m. Kindersegnung), Mathias u. Sabine Hörmann, Theresia Hofner, Jakob Schlatterer (Fam.), Sohn Josef Lochner, Gatte Josef Lochner.

#### **Pipinsried, St. Dionysius**

Pfarrstraße 10

**Sa** 9 Hochamt (mit Kindersegnung), Sebastian Finkenzeller, Anna und Johann Bücherl.

#### **Tandern, St. Peter und Paul**

Schloßplatz 1

**So** 10.30 M (mit Kindersegnung), verst. Verw. Knittl, Verst. der Fam. Schlosser, Ruth und Eberhard Goll (Fam. Schlosser), Johann und Elisabeth Stegmair, Johann und Kreszenz Stegmair, Anna Schadl und Maria Ettl.

## Dekanat Schwabmünchen

#### **Pfarreiengemeinschaft Bobingen**

**Bobingen, St. Felizitas**,

Hochstraße 2a

**Sa** 18.30 Jahresanfangsgottesdienst mit Aussendung der Sternsinger. **So** 10.30 M. **Mi** 8 M. **Do** 10.30 M, gestaltet von Class-Brass.

#### **Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie**

Grenzstraße 1

**Sa** 10.30 Euch.-Feier, Ottilie JM und Helmut Bäurle. **So** 10.30 PFG. **Di** 18.30 M. **Do** 10 Euch.-Feier (evtl. mit Sternsängern) anschl. Ansprachen von 1. Bürgermeister Herrn Klaus Förster u. Ulrike Jürges vom Siedlerverein zu Neujahr.

#### **Reinhartshausen, St. Laurentius**

Waldberger Straße 2

**Sa** 10 M, Emma und Georg Bosch und Franz Jaser. **Do** 9 Pfarrgottesdienst, Emilie JM und Max Prestele, Helmut Hafner, Eltern und Ursula und Alois Mattmer, Lorenz und Kreszenz Schweinberger, Tochter Erna und Söhne Leo und Helmut und Schwiegertochter Zita.

#### **Straßberg, Heilig Kreuz**

Frieda-Forster-Straße 1

**So** 9 Euch.-Feier, Erika und Arthur Mayr und Philomena und Albert Baur. **Do** 9 PFG. **Fr** 19 Euch.-Feier.

#### **Waldberg, St. Radegundis**

Bobinger Straße 12

**Sa** 18.30 Neujahrgottesdienst, Theresia JM und Franz Eckl JM, Eltern und Geschwister. **Mi** 17 M. **Do** 10.30 PFG.

#### **Pfarreiengemeinschaft Fischach**

**Aretsried, St. Pankratius**,

Marktplatz 7a

**Mi** 19 VAM, Georg und Annemarie Spengler, Karl und Rosa Jenuwein und verst. Angeh. JM, Georg und Eleonore Spengler und verstorbene Angehörige, Josef, Kaspar, Kreszentia und Philomena Gleich, Juliane und Jakob Schropp und † Angeh. JM, Herbert Strack. **Fr** 9 M - anschl. ewige Anbetung 10.30 Uhr Einsetzung des Allerheiligsten.

#### **Fischach, St. Michael**

Hauptstraße 6

**Sa** 10 Fest-Go. **So** 10 M, Zott Gerhard JM, Dreißigst-M für Maria Peter. **Mi** 9 Hausfrauenmesse. **Do** 10 Dankgottesdienst Sternsinger. **Fr** 18.30 Rkr.

#### **Siegershofen, St. Nikolaus**

Kirchberg

**So** 8.45 M, Josef Hohler, Eltern und Schwiegereltern, Anna Köbler JM und Verwandte Köbler und Drexel.

#### **Willmatshofen, St. Vitus**

Hauptstr. 86

**Di** 17.30 Rkr. **Do** 8.45 Dankgottesdienst Sternsinger. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu und Barmherzigkeitsrosenkranz (St. Leonhard Kapelle Tronethofen).

#### **Wollmetshofen, St. Jakobus maj.**

Ortsstraße 26

**Sa** 19 AM - mit Kindersegnung, Martin Jochum Jahresmesse mit Ged. an Finni, Anton und Wally Jochum, Josef und Markus Vogt, Ottmar Fichtel, Georg Wagner. **Fr** 17 M anschl. ewige Anbetung 18.30 Uhr Einsetzung des Allerheiligsten.

**Pfarreiengemeinschaft Großaitingen**

**Großaitingen, St. Nikolaus**

Bahnhofstraße 1

**Sa** 18 Rkr, 18.30 PfG, Maria u. Johann Hutter, Fam. Ellenrieder/Böckeler. **So** 9.30 Rkr, 10 PfG, Ludwig u. Sofie Schießl, Max Schnitzler. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Hl. Stunde, 18.30 M, Fam. Allmann/Schmidt. **Mi** 9 Rkr. **Do** Segnung v. Wasser, Salz, Kreide, Weihrauch Kollekte für die Afrika-Mission, 9.30 Rkr, 10 PfG mit Sternsinger, Kaspar u. Anna Keller u. Kinder, Amalie u. Adolf Würstle u. Enkel. **Fr** 14 Krankenkommunion, 18 Rkr.

**Kleinaitingen, St. Martin**

Am Kirchberg 1

**Sa** 10 PfG, Eva u. Rudolf Obermeier. **So** 8.45 PfG, Kranke in der Pfarrei. **Mi** 16.45 Krankenkommunion, 18.30 VAM mit Sternsinger, Anna Fiehl. **Fr** 16 Rkr.

**Oberottmarshausen, St. Vitus**

Kirchplatz 1

**Sa** 19 PfG anschl. evtl. Neujahrsempfang. **Mi** 17 Krankenkommunion, 18 M entf. **Do** 8.45 PfG mit Sternsinger. **Fr** 18 M.

**Reinhartshofen, St. Jakobus**

Kapellenberg

**So** 18.30 M, Anna Weh.

**Wehringen, St. Georg**

Friedensstraße 6

**Sa** 18.30 PfG, Rosa u. Jakob Euba u. Maria Griesenauer, Johanna u. Karl Morhard. **So** 10 PfG. **Do** 18.30 PfG mit Sternsinger. **Fr** 18.30 M, Dreißigst-M für Katharina Eisenreich, 19.10 Fatimariosenkranz.

**Pfarreiengemeinschaft**

**Hiltentingen / Langerringen**

**Gennach, St. Johannes d. Täufer,**

Langerringer Straße 1

**Sa** 10 PfG, Karin Hämmerle und † Menter und † Angeh. **Do** 8.45 PfG mit Aussendung der Sternsinger und Segnung von Salz, Weihrauch und Kreide, Rita Busch.

**Hiltentingen, St. Silvester,**

Kirchweg 4a

**Sa** 19 PfG. **So** 9 Andacht. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Do** 8.45 PfG mit Aussendung der Sternsinger und Segnung von Salz, Weihrauch und Kreide, Irmgard Hauser und verstorbene Angehörige, Anna und Oskar Höß, Kaspar und Johanna Lacher, Anton Endres JM. **Fr** 19 M.

**Konradshofen, St. Martin,**

Grimoldsriederstraße 6

**So** 10 PfG. **Mi** 19 VAM mit Aussendung der Sternsinger und Segnung von Salz, Weihrauch und Kreide.

**Langerringen, St. Gallus,**

Pfarrgasse 3

**Sa** 19 PfG, Anna und Erhart Bihler, Josef Baumgartner JM. **Do** 10 PfG mit Aussendung der Sternsinger und Segnung der Dreikönigsgaben, Adolf Müller, Johann und Franziska Bischof und verstorbene Angeh. u. Franz Schaumann u. Kinder.

**Scherstetten, St. Peter und Paul,**

Kirchgasse 1

**Sa** 10 PfG. **Di** 19 M. **Do** 10 PfG mit Aussendung der Sternsinger und Segnung von Salz, Weihrauch und Kreide.

**Schwabmühlhausen, St. Martin,**

Kirchberg 10

**So** 10 PfG, Karl Geißelmeir JM. **Mi** 19 VAM mit Aussendung der Sternsinger und Seg-

nung von Salz, Weihrauch und Kreide, Rochus und Renate Steichele mit Kindern und Enkel.

**Westerringen, St. Vitus,**

Pfarrgasse 3

**Di** 19 M.

**Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn**

**Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,**

Mindelheimer Str. 24

**Sa** 18.30 M, für Verst. d. Fam. Ruppert u. Holzmann, für Herbert Kofer. **So** 11.30 M, für Katharina Kloster. **Di** 18.30 M, nach Meinung (für alle Priester). **Do** 11.30 M, für Anna Rehm JM.

**Königsbrunn, St. Ulrich,**

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

**So** 8.30 M, 19 M mit dem Kirchenchor St. Ulrich. **Do** 8.30 M, für Richard Ames.

**Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,**

Blumenallee 27

**So** 10 PfG, für Annamaria und Walter Schmal. **Mi** 18.30 M, für Paul Gay u. Verst. d. Fam. Neumair, für Maria Grünwald JM. **Do** 10 M mit Adoramus, für Hannelore Bentz u. Willi Pittner. **Fr** 8.30 M, nach Meinung (für die regierenden Politiker).

**Pfarreiengemeinschaft Lechfeld**

**Graben, St. Ulrich u. Afra,**

Kirchbergstraße 11

**So** 8.30 Rkr, 9 PfG für die Leb. und Verst. der PG. **Do** 10.30 M mit den Sternsängern, Willibald Hartmann und Anna Hartmann.

**Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,**

Franziskanerplatz 6

**Sa** 10.30 Fest-Go. **So** 8.30 BG im Klosterlädle, 8.30 Rkr, 9 M, Anton und Thea Kranzfelder, Emmi Breit, Hermann Däubler, 10.30 M, Konrad Haas. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. stille Anbetung bis Donnerstag, 8 Uhr (im Kloster). **Do** 8.30 Rkr, 9 M mit den Sternsängern, Theresia Welzmüller. **Fr** 15 BG im Klosterlädle, 17.30 Rkr, 18 M, Fam. Wieler und Angeh.

**Obermeitingen, St. Mauritius**

Kirchberg

**Sa** 18 M mit Aussendung der Sternsinger, Dora Fichtel, Anna Lydia Bauer. **Di** 8.30 Rkr, 9 M, Eduard und Marie Schwarz, 10 Mütter beten für Kinder (Kapelle). **Do** 9 M mit den Sternsängern, Max Schütz. **Fr** 8 bis 16.45 Morgenlob, euchar. Anbetung (Kapelle), 17.30 Rkr, 18 M, Petra Port.

**Untermeitingen, St. Stephan,**

Schloßberg 10

**So** 10.30 M, Leonie Lampl. **Do** 10.30 M mit den Sternsängern, Franz Raffler.

**Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen**

**Klimmach, Mater Dolorosa**

Klimmach

**Sa** 17 Rkr. **Mi** 19 VAM (18.30 Rosenkranz) mit einer Sternsingergruppe. **Do** 17 Rkr.

**Mittelstetten, St. Magnus**

St.-Magnus-Gasse 1

**Sa** 19 VAM. **Do** 10.30 M mit einer Sternsingergruppe.

**Schwabmünchen, St. Michael,**

Ferdinand-Wagner-Straße 5

**Sa** 19 Hochamt. **So** 9 PfG (8.30 Rkr und BG), 10.30 M, 19 M. **Mo** 9 M, Matthias Schöpf. **Di** 19 M. **Mi** 9 M anschl. Anbetung bis 10.30

Uhr, Gerda Seifert JM. **Do** 9 PfG (8.30 Rkr) mit einer Sternsingergruppe, 10.30 M mit einer Sternsingergruppe, Kaspar Reiß JM. **Fr** 9 M, Anna Schnaubelt JM und Angeh., in einem bes. Anliegen.

**Schwabegg, Mariä Himmelfahrt**

Hauptstraße 1

**Do** 9 M (8.30 Rosenkranz) mit einer Sternsingergruppe, Hermann Ziegler JM, Johann und Cäcilia Schießler, Blasius und Christine Wildegger, Josef und Genovefa Leinauer, Michael und Berta Schleich. **Fr** 9 Rkr mit Herz-Jesu-Litanei.

**Pfarreiengemeinschaft Stauden**

**Grimoldsried, St. Stephan,**

Schulstr. 10

**Sa** 19 M, Oswin Habres mit Fam., Julius Mayer z. Jahresged. **Do** 10 Fest-Go mit Dreikönigsweihe, Kaspar Fischer mit Anna und Josef Kramer, Marie und Erich Mayer. **Fr** 10.45 Krankenkommunion.

**Langenneufnach, St. Martin,**

Rathausstraße 23

**So** 8.30 M, Anton und Maria Knoll, Stefan Karlinger. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 19 VAM mit Dreikönigsweihe, Martin Mayr, Eltern und Tochter Ingrid, Rainer und Manfred Hiller, Markus Holzmann zum Jahresged. **Fr** 9.45 Krankenkommunion.

**Mickhausen, St. Wolfgang,**

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

**So** 10 M, Dreißigst-M für Johanna Ramming, Josefine Bob z. Jahresged., Simon Bob und † Angeh., Anna Kopp z. Jahresged. **Do** 8.30 Fest-Go mit Dreikönigsweihe, M, Otto Sattelmair und Angeh. **Fr** 14 Krankenkommunion.

**Mittelneufnach,**

**St. Johannes Evangelist,**

Kirchweg

**Sa** 19 M, Emil Simon mit Verst. der Fam. Mayer. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr. **Do** 10 Fest-Go mit Dreikönigsweihe, M, Josef Kugelmann. **Fr** 15 Krankenkommunion.

**Reichertshofen, St. Nikolaus,**

Kirchstraße 4

**So** 8.30 Pfarrgottesdiens. **Mi** 19 Vorabendmesse, mit Dreikönigsweihe. **Fr** 11 Krankenkommunion.

**Walkertshofen, St. Alban,**

Hauptstr. 30

**So** 10 M mit Kindersegnung, Dreißigst-M für Adolf Beckel, Justine Biber z. Jahresged. und Christine Biber, Willi und Walli Mändle z. Jahresged. und verstorbene Verwandtschaft Zettler und Schuhmacher. **Do** 8.30 Fest-Go mit Dreikönigsweihe, M, Fam. Strobel-Miller und rita Leitenmaier, Josefa Kobell und Verw., GR Jonas Tautkevicius, Hedwig Brey und Alois Baldauf. **Fr** 9.45 Krankenkommunion.

**Dekanat Günzburg**

**Ziemetshausen, Maria Vesperbild,**

**Wallfahrtskirche,**

Schellenbacher Straße 4

**Sa** 7.15-10.30 Beichtgelegenheit im Pilgerhaus, 7.30 M für Josef und Adelheid Böller, Walter und Mathilde Schulze, 8.30 M für Erwin Matzner, Roland Zaggel, Martha He-

rud, 10.15 Pilgeramt für die leb. und verst. Wohltäter der Wallfahrt, 17-17.30 BG im Pilgerhaus, 17.30 M in der außerord. Form für Therese Kapfer. 18.30-19.15 BG im Pilger- und Priesterhaus, 18.40 Rosenkranz, 19.15 Vorabendmesse für Michael Knöpfle und Angeh. Escheu, Erich und Elisabeth Romanczyk. **So** 7.15-10.30 Beichtgelegenheit im Pilgerhaus, 7.30 M für Elfriede, Wilhelm und Rosina Imminger, für Arme Priesterseelen, 8.30 M für Karlheinz Fleschhut, für Viktoria Förg, Josefa und Joachim Schäble, 10.15 Pilgeramt für die leb. und verst. Wohltäter der Wallfahrt, 17-17.30 BG im Pilger- und Priesterhaus, 17.30 M in der früheren Form für Markus nach Meinung, für vergessene Arme Seelen, nach Meinung zur Muttergottes, 18.30-19.15 BG im Pilger- und Priesterhaus, 18.40 Rosenkranz, 19.15 M Stefan Müller m. Eltern Josef und Maria Böck und Franziska Böck, Jakob Gail. **Mo** 7.30 M Fam. Einross und Stohauer, für leb. Elena, Maier Helga, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; leb. Annemarie Sonntag, für Arme Seelen, Dank für den stuedienplatz und gutes Gelingen des Studiums (für Sina), 18.30-19.15 Beichtgelegenheit im Pilgerhaus, 18.40 Rosenkranz, 19.15 M Ludwig Gistel, Herbert und Erich Blässing, anschließend Krankengebet im Pilgerhaus. **Di** 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger, für Jugendpfarrer, zu Ehren der Hl. Dreifaltigkeit, Helga Maier, 18.30-19.15 Beichtgelegenheit im Pilgerhaus, 18.40 Rosenkranz, 19.15 M Jakob und Viktoria Kerler und Sohn Georg aus Aspach, für Josef Burkhardt um Gesundheit. **Mi** 7.30 M Stanislaw Lagcartowska, Maria und Johann Stegmiller, Helga Maier, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger, Adolf Kopf, zu Ehren des Hl. Pater Pio, 18.30-19.15 Beichtgelegenheit im Pilgerhaus, 18.40 feierliche Weihe des Dreikönigswassers, 19.15 Vorabendmesse zum Hochfest Dreikönig, für Axel Ruth, leb. Elena Adam. **Do** 7.15-10.30 Beichtgelegenheit im Pilgerhaus, 7.30 M Josef Mayr, leb. Annemarie Frömter um Gesundheit und göttlichen Schutz, Helga Maier, 8.30 M Kaspar Ritter, für leb. Larisa Lidke, 10.15 Pilgeramt für die leb. und verst. Wohltäter der Wallfahrt, 17-17.30 Beichtgelegenheit, 17.30 M in der früheren Form nach Meinung, Georg und Rosa Müller und Geschwister, Markus und Kerstin um Bekehrung, 18.30-19.15 Beichtgelegenheit im Pilgerhaus, 18.40 Rosenkranz, 19.15 M Anna und Xaver Lindermayr mit Geschwister, für alle Armen Sellen im Fegefeuer. **Fr** 7.30 M Pfr. Heine, Resi Freiberger in bes. Anliegen, Helga Maier, 9.30 Brevier-Gebet(Terz) mit den Priestern, 10.30-11 Beichtgelegenheit im Pilgerhaus, 10.30 stille Anbetung, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger, für Centa und Walter Kruschke, zu den hl. Schutzengeln, 18.30-19.15 Beichtgelegenheit im Pilgerhaus, 18.40 Rosenkranz, 19.15 M für Verstorbene Kastner und Koch, für die Verwandtschaft und Vorfahren der Familie Bayer, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20.15-21.30 BG im Pilgerhaus, 20.45-21.25 Betrachtungen, 21.30 Herz-Jesu-Amt in der früheren Form nach Meinung, für die Armen Seelen im Fegefeuer.